

DAS STANDORT-MAGAZIN FÜR DIE REGION AUGSBURG.



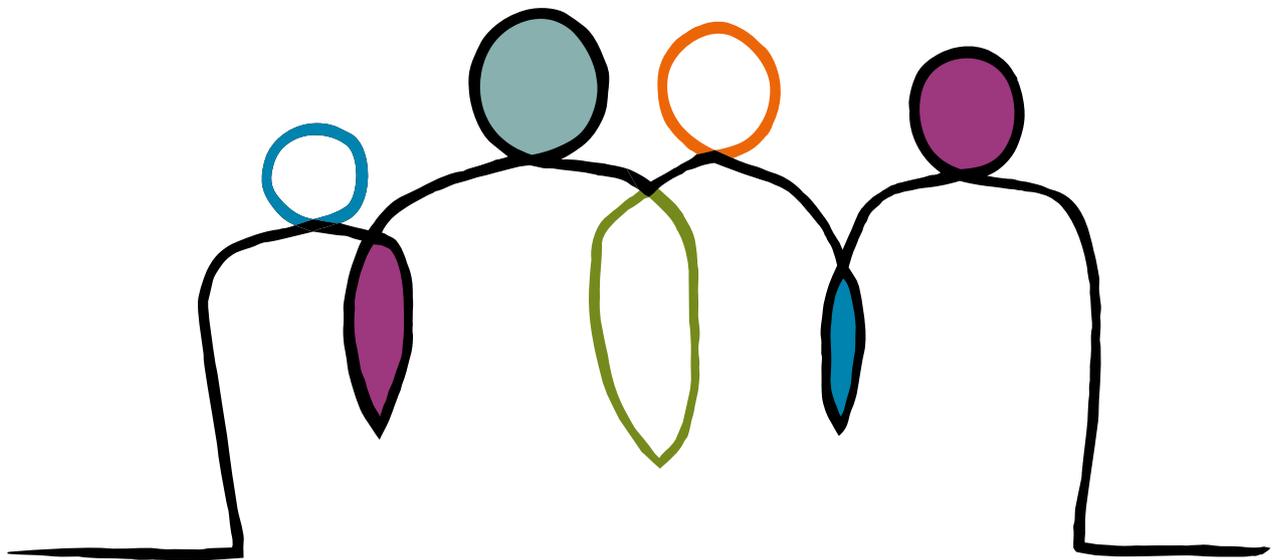
ahochdrei

vernetzen. entwickeln. machen.

MEHR GÜNSTIGER WOHNRAUM
durch Automation im Bau

CHANCEN FÜR ARBEITGEBER
New Leadership & Internationale Fachkräfte

DIE CO₂-BILANZ
als Basis für Unternehmens-Entscheidungen



**Gemeinsam mit Herz und Verstand – Neue Ansätze
für Nachhaltigkeit & Unternehmenskultur**



Mit euch wird's ein starkes Gründungs-Netzwerk

Erhöht eure Sichtbarkeit und vernetzt euch untereinander. Außerdem profitiert ihr von Workshops, Fachvorträgen und Pitch Events.

Werdet Teil des starken Netzwerkes für eure Ideen. Tragt euch kostenlos auf der Gründungslandkarte der Stadt Augsburg ein.

Wir freuen uns auf euch

Stadt Augsburg
Wirtschaftsförderung
Karolinenstr. 21
86150 Augsburg
Tel.: 0821 324 1574
Tel.: 0821 324 1563

Folgt der Gründungslandkarte und der Wirtschaftsförderung Augsburg auch auf LinkedIn.

 gruendungslandkarte.augsburg.de

       @stadtaugsburg

**AUGSBURG
GRÜNDET** 
DIE GRÜNDUNGS-LANDKARTE



Willkommen!

Liebe Leserinnen und Leser
des ahochdrei Magazins!

Netzwerke, Communitys, Kooperationen – ausgesprochene Stärken des Wirtschaftsraums Augsburg A³, wie auch vieler erfolgreicher Unternehmen. Das vordergründige Problem, nicht mehr alle erforderlichen Fähigkeiten, alles notwendige Knowhow im eigenen Unternehmen abbilden zu können, birgt auch Chancen. So können im Dialog mit Dritten nicht nur deren Knowhow, sondern auch andere (Branchen-) Sichtweisen oder Unternehmensphilosophien neue Impulse setzen. Systematische Zusammenarbeit kann in Netzwerken geschehen, in förmlichen Partnerschaften oder lockereren Communitys. Die Ausprägungen können vielfältig ausfallen: durch Methoden von „Open Innovation“, von „New Work“ oder auf digitalen Plattformen. Wichtig ist die Erkenntnis, dass man durch Zusammenarbeit nur gewinnen kann.

Wer im Wirtschaftsraum Augsburg als Unternehmen eine Gruppe mit gleichen Interessen sucht – oder auch komplementäre – wird mit Sicherheit fündig. In den letzten zehn Jahren haben sich das Netzwerken und Kooperationen zu einem Erfolgsmodell entwickelt. Für die Arbeit der Regio Augsburg Wirtschaft GmbH bildet Kooperation ein Grundelement. Wir betreuen nicht nur eigene Netzwerke, den Aktivkreis Immobilien, das CSR-Expertenetzwerk und das Netzwerk Holzbau, oder die Fachkräfte Initiative. Wir werden zusätzlich gestärkt durch einen eigenen Förderverein mit inzwischen über 200 Mitgliedern. Auch jenseits dieser Strukturen fußen zahlreiche Projekte, wie Standort- und Fachkräfte-Kampagnen oder A³ klimaneutral, auf Kooperationen mit Unternehmen und der Wissenschaft. Denn nur in einem starken, gemeinsamen Agieren wird gewinnt der Standort, und seine Unternehmen, weiter an positivem Image und Bekanntheitsgrad.

Um die projektbezogenen oder auf Dauer angelegten Kooperationen und Netzwerke noch besser zu unterstützen, baut A³ eine eigene digitale Community auf. Wir bauen eine digitale Vernetzungsplattform für die eigenen Netzwerke und Projekte auf, eine Nutzung ist aber auch durch unsere regionalen Partner mehr als erwünscht. Das Ziel: eine möglichst große digitale regionale Community – und über den Betreiber InnoLoft mit einer globalen Weiterung. Wir sind überzeugt, dass wir damit zur lebendigen regionalen Kooperations- und Netzwerklanschaft ein zukunftsgerichtetes Element hinzufügen. Mehr zu diesem Thema erfahren Sie ab Seite 92. Und darüber hinaus wünsche ich Ihnen wie immer viele interessante Erkenntnisse beim Lesen unseres Magazins!

Ihr Andreas Thiel

Geschäftsführer, Regio Augsburg Wirtschaft GmbH

INHALT

06

STANDORT & IMMOBILIEN

- 08 **Hotspot für die KI-Forschung**
KI-Erlebnisraum „Halle 43“ eröffnet
- 10 **Prämierung herausragender Bauprojekte**
Drei Sieger:innen für den A³ Immobilien Award
- 14 **Kreative Auszeiten im Zentrum des Geschehens**
Neue Immobilien-Projekte im Zeichnen von ESG, New Work und Netzwerkförderung
- 16 **Die Staudenbahn – Vorzeigeprojekt für Wirtschaftsförderung und Klimaschutz**
Interview mit Martin Sailer, Landrat Landkreis Augsburg, und Werner Ziegelmeier, Geschäftsführung SWU mobil GmbH
- 18 **Kurzmeldungen**
Entwicklungen am Standort im Überblick
- 20 **Ausgewählte Flächenverfügbarkeiten**
im Wirtschaftsraum Augsburg A³
- 22 **Unter Volldampf**
Finanzierungsvertrag für Containerbahnhof im GVZ unterzeichnet
- 23 **Nachhaltigkeit in der Immobilienbranche**
Gastbeitrag der bulwiengesa AG

28

TECHNOLOGIE & INNOVATION

- 30 **Networking meets Inspiration**
Gastbeitrag von Julia Leifeld und Stefan Schimpfle, Digitales Zentrum Schwaben (DZ.S)
- 34 **Automatisiertes modulares Bauen für mehr Wohnraum**
KUKA modernisiert serielles Bauen
- 36 **Die Anpassungsfähigkeit von Marken – ein Gamechanger**
Advertorial der truemedia GmbH
- 38 **Challenges beim Innovieren – großes Thema im Innovation Hub A³**
Initiative Innovation Hub A³
- 40 **Innovativer Maschinenbau für die Agrarwirtschaft**
Erfolgsgeschichte Treffler Maschinenbau GmbH
- 42 **Damit Innovation wirklich wird – Innovationsmanagement bei H-TEC**
Interview mit Andreas Mayer, Leiter Innovationsmanagement bei H-TEC SYSTEMS GmbH
- 44 **Living Labs in A³**
Lernlabore in der Region Augsburg
- 46 **Kurzmeldungen**
Neuigkeiten rund um Technologie und Innovation

48

FACHKRÄFTE

- 50 **Nachhaltige Ausflüge in Augsburg und der Region**
Gastbeitrag des Lifeguide Augsburg
- 52 **Fachkräftebindung in dynamischen Zeiten**
Praxistool „Integrale Landkarte“
- 54 **Werden Sie Teil unserer neuen A³ Fachkräftekampagne**
Neues Angebot zur Gewinnung von Fachkräften
- 56 **New Leadership – auf Augenhöhe mit der Führungskraft**
Interview mit Simone Schönfeld, geschäftsführende Gesellschafterin Cross Consult GbR
- 58 **Internationale Fachkräfte – Chancen für den Arbeitsmarkt**
Neues Fachkräfteeinwanderungsgesetz
- 60 **Ausländische Azubis für die Pflege**
Praxisbeispiel Haus Gabriel
- 62 **Arbeitsmobilität im Wandel**
Gastbeitrag von Severin Göhl, Europäische Metropolregion München (EMM)
- 63 **Arbeiten im Coworking-Space**
Eine attraktive Büroalternative für Arbeitnehmer?
- 65 **Erfolgsrezept Innerbetriebliche Ausbildung**
Praxisbeispiel Netz16 GmbH
- 66 **Kurzmeldungen**
Aktionen und Neuigkeiten

68

NACHHALTIGKEIT

- 70 **Gemeinwohlökonomie: Einblicke eines zertifizierten Unternehmens**
Gastbeitrag von Oliver Vogt, TEAM23 GmbH
- 72 **Die CO₂-Bilanz von A³ klimaneutral als Basis für Entscheidungen**
20 Unternehmen machen bereits mit
- 74 **Warum wir nicht nachhaltiger handeln**
Interview mit Prof. Gerhard Reese
- 76 **Zusammen wachsen**
Gastbeitrag von Alexander Del Sorbo, Nachhaltigkeitsmanager beim FC Augsburg
- 77 **Munk Group hat Nachhaltigkeit in der DNA**
Advertorial Munk Group
- 78 **Abschluss der ÖKOPROFIT®-RUNDE 2022/2023**
Start der neuen Runde
- 80 **Nachhaltigkeit in der Wirtschaftsförderung**
Erfolgsgeschichte Regio Augsburg Wirtschaft GmbH
- 84 **Nachhaltigkeitsmonitoring A³**
Erste Nachhaltigkeitserhebung gestartet

86

SERVICE

- 88 **Fachkräfte finden und binden**
Angebote in der Region helfen dabei
- 92 **Die neue digitale Community für den Wirtschaftsraum Augsburg**
Community Region A³
- 94 **Good Practices und Partner finden – mit dem Innovationsatlas A³**
Online-Atlas ist veröffentlicht
- 95 **Sonnige Stimmung bei Hagel und Sturm**
Sommerfest des A³ Fördervereins
- 96 **Herzlich Willkommen**
Der A³ Förderverein begrüßt seine jüngsten Mitglieder

03 — Grußwort

97 — Impressum

98 — Die Macher

An aerial photograph of a large industrial facility, likely a warehouse or distribution center, with a prominent 'DB SCHENKER' logo on the building. The facility is surrounded by a well-maintained landscape featuring a central landscaped area with a circular road, numerous trees, and a paved parking area. A white van is visible in the foreground. The image is overlaid with a green geometric shape on the left side, which contains the text 'STANDORT & IMMOBILIEN'.

STANDORT & IMMOBILIEN

Hotspot für die KI-Forschung

Für das Ziel, die regionale Wirtschaft fit für die Zukunft zu machen, setzte die Universität Augsburg einen weiteren wichtigen Meilenstein: die Eröffnung des neuen KI-Erlebnisraums „Halle 43“. Die Halle 43 bietet seit dem 19. Juni 2023 auf 5.300 Quadratmetern einen hochinnovativen Raum zur Erforschung von Künstlicher Intelligenz (KI) in der Produktion.



Blick in die Halle 43
Bild: © Universität Augsburg

Der KI-Erlebnisraum Halle 43 der Universität Augsburg auf dem Walter Technology Campus im Süden Augsburgs ging nach umfangreichen Ertüchtigungsarbeiten in den Betrieb: „Die Halle 43 bildet das Herzstück unserer Forschungs- und Entwicklungsmöglichkeiten im Themenfeld KI in der Produktion. Die institutsübergreifende Spitzenforschung an Schlüsseltechnologien in diesem entscheidenden Zukunftsfeld ist schon jetzt wegweisend“, erklärte die Präsidentin der Universität Augsburg, Prof. Dr. Sabine Doering-Manteuffel. Die Firma WALTER schlägt hiermit auch eine räumliche Brücke. Sie plant zusammen mit dem benachbarten WALTER Innovation Campus den Aufbau eines neuen Quartiers für Forschungs- und Technologieunternehmen. Dies fördert den direkten Austausch zwischen Wissenschaft, Wirtschaft und Entrepreneurship.

Die Denkfabrik in der Region für die Region

In seinem digitalen Grußwort betonte auch Markus Blume, Bayerischer Staatsminister für Wissenschaft und Kunst: „Fit für die Zukunft: Die Augsburger KI-Forschungshalle ist eine Denkfabrik in der Region für die Region. Hier wird innovative Spitzenforschung direkt in konkrete Anwendungen für die industrielle Produktion umgesetzt.“

Davon profitieren von großen Industriepartnern bis zum Startup alle interessierten Unternehmen. Zukunftsfähige und ethisch vertretbare Lösungen bei Megathemen wie nachhaltigem Ressourceneinsatz oder Cybersicherheit können so gemeinsam entwickelt werden – mit kraftvoller Unterstützung durch die Hightech Agenda Bayern. In Halle 43 ist ab sofort Zukunft daheim!“, gratuliert er. Die gebotenen Möglichkeiten der Halle 43 sind dabei vielfältig. „Durch das offene Hallenkonzept wird die interdisziplinäre Zusammenarbeit gefördert und gefordert, um die KI-Revolution in der Produktion zu ermöglichen“, unterstreicht Prof. Dr. Markus Sause, Direktor des KI-Produktionsnetzwerks an der Universität. Die Universität Augsburg plant, gemeinsam mit Unternehmen eigene Anlagen zu erproben und zu entwickeln, an ihnen zu forschen und eigene Produktionsdaten zu erzeugen.

Weiterhin nutzt das eigene KI-Bildungsteam die Halle 43 als Plattform für Programme zu Aus- und Weiterbildung in der Produktion, die es gemeinsam mit Industriepartnern entwickelt und erprobt. Startups haben indessen Raum für den Bau von Prototypen und können sich mit Branchengrößen vernetzen. Das so entstehende „KI-Ökosystem“ soll schnell Lösungen für akute Herausforderungen der Industrie zur Verringerung von Energie- und Ressourceneinsatz erarbeiten. Bereits zur Eröffnung stand die Universität mit über 250 Unternehmen in Kontakt, davon circa die Hälfte kleine oder mittelständische Unternehmen. Mit über 40 Firmen arbeitete sie bereits in gemeinsamen Projekten.

Die Halle 43 beinhaltet zudem zahlreiche Fertigungsanlagen, welche die Forschung rund um KI in der Produktion ermöglichen.



MEHR INFOS

uni-augsburg.de/de/forschung/einrichtungen/institute/ki-produktionsnetzwerk

▶▶ Augsburg Offices LOFTS

New work with us...

Die Augsburg Offices LOFTS stellen mit ihrem Industrial-Design-Look am Technologie- und Innovationsstandort Göggingen einen neuen Ort der Begegnung und Interaktion dar. Dabei bringen sie Architektur, Design und Umwelt in Einklang. Hier finden Unternehmen alle Voraussetzungen für ein ideales Arbeitsklima ihrer Mitarbeiter:innen. Ob in den flexiblen Workspaces, in den Loungebereichen oder auf den begrünten Dachterrassen und Innenhöfen – hier stehen das Arbeiten im Team, kreatives Denken und eine inspirierende Arbeitsumgebung mit flexibel nutzbaren Zonen inklusive Ruhebereichen im Vordergrund.

Die hellen und modernen LOFTS bieten in drei Häusern insgesamt ca. 12.000 m² Fläche an. Pro Gebäude stehen bis zu 4.000 m² für Büros, Life Science & Service sowie die Ausübung von Heilberufen zur Verfügung. Auch Bereiche für Yoga & Fitness und ein Café sind möglich und sorgen für zusätzlichen Komfort; sie können ab einer Größe von ca. 200 m² angemietet werden.

Durch sein auf erneuerbaren Energien basierendes Konzept werden die Augsburg Offices LOFTS klimaneutral betrieben. So können Unternehmen langfristig ihre Betriebskosten senken. Die Zertifizierung LEED Platin sowie die ESG-Verifikation der DGNB sind angestrebt. Das Konzept der Lofts sieht eine komplett autarke Energieversorgung vor – über zwei Eisspeicher sowie die Installation einer PV-Anlage wird der komplette Energiebedarf für Kühlung und Wärme gedeckt.

Besonderes Augenmerk wird auf die Verwendung von recycelten Materialien sowie nachhaltige Lieferketten gelegt. Hier arbeitet die brixx projektentwicklung GmbH fast ausschließlich mit regionalen Partnern zusammen. Moderne Parkflächen sowie Ladestationen für E-Bikes und E-Autos runden das nachhaltige Angebot ab.

Die LOFTS sind nach erfolgreichem Abschluss des CAMPUS das neue Projekt der brixx projektentwicklung GmbH unter der Dachmarke „Augsburg Offices“.



Baufortschritt Anfang November 2023:
Rohbau Haus 1 wird bis Ende 2023 fertiggestellt.



Norbert Müller (l.) und Alexander Diehl (r.),
Geschäftsführer der brixx projektentwicklung GmbH

„Als Unternehmer aus der Region nehmen wir unsere gesellschaftliche Verantwortung wahr. Es macht uns froh und stolz, dass wir mit der Realisierung der Augsburg Offices LOFTS ein weiteres Mal unser Qualitätsversprechen an die Stadt Augsburg einhalten.“

LOFTS

BERGIUSSTRASSE-GÖGGINGEN
AUGSBURG OFFICES

Für ein besseres (Arbeits)Klima!

BÜROS AB CA. 200 M² BIS CA. 12.000 M²
NACHHALTIG | FLEXIBEL | INNOVATIV



Prämierung herausragender Bauprojekte

Drei Sieger für den A³ Immobilien Award

Zum ersten Mal wurde der A³ Immobilien Award am 19. Juni 2023 im Rahmen des A³ Immobilienkongresses verliehen. Die drei Siegerprojekte überzeugten mit innovativen und nachhaltigen Ideen. Für diese Leistung wurden die Preisträger:innen im Kongress am Park feierlich ausgezeichnet.

v. l. n. r. Hanna Bonekämper, Jürgen Kolper, Andreas Thiel, Eva Weber, Thomas Quisinsky, Dr. Christian Bergmann, Titus Bernhard, Christian Bodensteiner
Bild: © A³/Christian Strohmayer

Geschäftsführer der Regio Augsburg Wirtschaft GmbH, und Eva Weber, Oberbürgermeisterin der Stadt Augsburg und Schirmherrin des Awards, die Veranstaltung.

Insgesamt neun von zahlreichen Bewerbungen aus dem gesamten deutschsprachigen Raum haben es geschafft: Ihre Projekte wurden für den A³ Immobilien Award nominiert.

„Die einzelnen Projektideen beleuchteten viele verschiedene Facetten von Nachhaltigkeit und nachhaltigen Lösungen und haben deutlich gemacht, dass großes Potenzial für zukunftsfähige und nachhaltige Immobilien da ist.“

Andreas Thiel, Geschäftsführer Regio Augsburg Wirtschaft GmbH

Was all diese Ideen für eine Nominierung auszeichnet, zeigt eine Kurzvorstellung der Projekte – da war es für die Jurymitglieder kein Leichtes, drei Sieger aus dieser starken Konkurrenz zu küren. Die Jury setzte sich zusammen aus namhaften Fachleuten unterschiedlicher Bereiche wie Architektur, Immobilienunternehmen, Stadtplanung, Landschaftsgestaltung und nachhaltigem Bauen.

Neben einem Preisgeld erwartet die Preisträger eine Trophäe, die ganz im Sinne des Awards ausgewählt wurde: ein A³-förmiger Schriftzug aus



Trotz heißer Temperaturen versammeln sich an diesem Junitag zahlreiche Teilnehmer im Kongress am Park. Spannung liegt in der Luft: Denn es findet nicht nur der neunte A³ Immobilienkongress, sondern auch die Verleihung des A³ Immobilien Awards statt – ein Preis, der „nachhaltige Ideen für morgen“ auszeichnen soll. Als Initiatoren des Awards eröffnen Andreas Thiel,

Moos, der die Grundprinzipien des Immobilienpreises, also ökologische Verantwortung und das nachhaltige Denken, abbilden soll.

Am Ende der Veranstaltung werden drei Projekte mit dem „A³ Immobilien Award – nachhaltige Ideen für morgen“ ausgezeichnet: in der Hauptkategorie das Architekturbüro HENN aus Berlin und die bodensteiner fest Architekten BDA Stadtplaner PartGmbH sowie Hanna Bonekämper in der Kategorie Nachwuchspreis.

Mit den Projekten gehen die Preisträger einen Schritt voraus und setzen neue Maßstäbe für moderne und nachhaltige Entwicklungen in der Immobilienbranche.

Auch unser Preisgeld-Sponsor der Hauptkategorie, die TONI GmbH & Co. KG, steht für nachhaltige Entwicklung. Highlight-Projekt ist der TONI Park: Der Bürocampus auf einem ehemaligen Flugfeld bietet hochwertige Arbeitswelten mit besonderem Fokus auf Nachhaltigkeit und Naturschutz.

MEHR ALS NUR EIN AWARD

Mit dem Preis gehen wir auf die Suche nach zukunftsorientierten Ideen, visionären Projekten und innovativem Geist. Auf diese Weise setzen wir Impulse für eine bessere Zukunft und ermutigen Entwickler, Architekten und Bauherren, innovative Wege zu gehen und nachhaltige Lösungen zu finden, um die Zukunft der Region zu gestalten. Dieser Preis ist somit nicht nur eine Auszeichnung, sondern dient auch als Inspiration für die gesamte Immobilienbranche in Augsburg und darüber hinaus. Anfang 2024 werden wir in die zweite Runde gehen und den A³ Immobilien Award erneut ausloben!



SCAN & INFO

A3-immobilienaward.de



VON POLL
IMMOBILIEN

Digitale Premiumleistung für Sie

Mehr Transparenz. Mehr Komfort. Mehr Erfolg.



Gabriele Gräf
Geschäftsführerin

#bewerten

Immer up-to-date über die Wertentwicklung der eigenen Immobilie/n.

- Aktuelle, sofort verfügbare Marktpreiseinschätzung
- Prognosen zur Kaufpreisentwicklung
- Preisinformationen zu vergleichbaren Immobilien in der Region
- Immobilienwertrechner zur Beurteilung von möglichen Investitionen
- Regelmäßige Updates zur Preisentwicklung

#verkaufen

Immobilienverkauf mit mehr Transparenz, Komfort und Erfolg.

- Beispielhafte Simulation des gesamten Verkaufsprozesses mit eigener Immobilie
- Aktive und/oder passive Teilnahme am gesamten Verkaufsprozess
- Bequemer digitaler Dokumentenaustausch
- Einfache Exposé-Abstimmung und -freigabe
- Individuelle Auswahl der Vermarktungsmaßnahmen
- Überblick über den Vermarktungsfortschritt in Echtzeit

#kaufen

Die passende Immobilie schnell und bequem finden

- Individuelles Suchprofil, um frühzeitig und gezielt passende Angebote zu erhalten
- Immobilien-Merkzettel
- Interaktiver Besichtigungsraum inkl. 3D-Touren, Dokumentenmanager, Informationen zur Lage, Infrastruktur, Sozioökonomie und Erreichbarkeit sowie digitalem Gebotsmanager
- Online-Terminmanagement für Videogespräche, Telefonate oder persönliche Beratungstermine vor Ort

Die Preisträger & deren Projekte

KAUFFARM, HANNA BONEKÄMPER

Siegerin Nachwuchspreis

Große, nicht genutzte Gebäude in der Innenstadt – diese Problematik ist keine Seltenheit. Gerade im Hinblick auf die Insolvenzen, wie die des Kaufhaus-Großkonzerns Galeria Karstadt Kaufhof, erkannte Hanna Bonekämper die Notwendigkeit einer Lösung für diesen Konflikt. So beschäftigte sie sich im Rahmen ihrer Masterthesis mit innovativen Nutzungsmöglichkeiten denkmalgeschützter Kaufhausgebäude und entwickelte mit ihrer „KAUFFARM“ eine Möglichkeit, leerstehende Immobilien wieder attraktiv zu machen und zu nutzen.

Mit Ideen wie Pop-Up-Gastronomien, Dachgarten, „Vertical Farming“, Markthallen oder Flächen für Coworking und Forschung soll ein „innovativer, grüner und produktiver Stadtbaustein“ geschaffen werden.



Bild: © Hanna Bonekämper

CASA ROSSA CHEMNITZ, BODENSTEINER FEST ARCHITECTEN BDA STADTPLANER PARTGMBB

Sieger Hauptkategorie Bestand

Dass eine Sanierung eine lange leerstehende Immobilie wieder zum Leben erwecken kann, zeigen die Architekt der bodensteiner fest Architekten BDA Stadtplaner PartGmbB in Chemnitz. Die „Casa Rossa“, ein bis zum Kaufzeitpunkt fast 30 Jahre leerstehendes Gebäude, ist ein Vorzeigebispiel für die Aufwertung einer Bestandsimmobilie, ohne dabei den Charme der ursprünglichen Bauzeit zu verlieren. So wandelten die Architekten ein Gründerzeitgebäude trotz desolatem Zustand zu einem Wohnhaus mit sechs Wohnungen um. Dabei wurden im Sinne des „zirkulären Bauens“ möglichst ressourcenschonende Methoden genutzt und Bauteile wiederverwendet. Ein innovatives Projekt – und ein Schritt in die richtige Richtung, um den zukünftigen Immobilienbedarf decken zu können.



Bild: © Steffen Spitzner

BRAINERGY HUB, HENN GMBH

Sieger Hauptkategorie Neubau

Ein kreisförmiges, energetisch hocheffizientes Gebäude, das mehr Energie produziert, als es verbraucht – genau das entwickelte das Team „HENN“ im westfälischen Jülich. Die Rede ist von „BRAINERGY HUB“, einem Innovations- und Startup-Zentrum, das inmitten eines Wissenschaftsparks für Forschung im Bereich nachhaltiger und erneuerbarer Energien angesiedelt werden soll. Für das Projektteam stellte die Nachhaltigkeit selbst den Antrieb bei der Erarbeitung des Entwurfs dar. Das „Ineinandergreifen aller Systeme“ und die Betrachtung von Natur und Architektur als Einheit rückten dabei in den Fokus. So wurde durch das Zusammenspiel von Material, Form und erneuerbaren Technologien eine nachhaltige Lösung mit hoher Energieeffizienz geschaffen.



Bild: © HENN

RAUM MIT MEHRWERT

A³ Standortkampagne 2023 bis 2026

Echte Alternativen mit Perspektive für Immobilienunternehmen & Investoren



JETZT!
noch Partner
werden!

►► wirmachendiezukunftbesser.de



Kreative Auszeiten im Zentrum des Geschehens

Projektentwicklungen im Wirtschaftsraum Augsburg stehen ganz im Zeichen von ESG, New Work und der Förderung von Netzwerken. Und es geht Schlag auf Schlag: Ende 2024 wird das AURUM fertiggestellt, eine neue Landmarke direkt am Augsburger Hauptbahnhof. Und für den Augsburg Innovationsbogen fand bereits Ende September das Pre-Opening statt. Dabei handelt es sich um das erste Projekt am WALTER Innovation Campus. Die Fertigstellung ist für das vierte Quartal 2023 geplant. Und die brixx projektentwicklung GmbH setzt in Augsburg-Göggingen mit den Augsburg Offices Lofts eine neue Landmarke und hat sich auch im Landkreis Aichach-Friedberg weitere Flächen gesichert.



AURUM Augsburg
Bild: © CV REAL
ESTATE AG / Ent-
wurf Henning Larsen

AURUM – mit goldener Krone am Augsburger Hauptbahnhof

Am Hauptbahnhof Augsburg entstehen mit dem AURUM auf 16.100 Quadratmetern neue Flächen für Gastronomie, Retail und Büros. Die Fertigstellung des ESG-konformen Gebäudes ist für das vierte Quartal 2024 geplant. Das Projekt wertet das Entwicklungsareal rund um den Hauptbahnhof Augsburg weiter auf, derzeit zu einer zukunftsweisenden Drehscheibe im Per-

sonenfern-, -regional- und -nahverkehr ausgebaut wird. Zukünftig stehen dort innovative, flexible Büroflächen mit hochwertiger Ausstattung und Dachterrassen zur Verfügung, denen ein profundes Nachhaltigkeitskonzept zugrunde liegt. Bei der Entwicklung setzen die Macher unter anderem auf energetische Gebäudeeffizienz und nachhaltige Baumaterialien. Eine LEED-CORE-AND-SHELL Zertifizierung in Gold ist angestrebt. Das Ziel ist eine Arbeitsumgebung, die sowohl die persönliche Konzentration als auch

die kommunikative Zusammenarbeit fördert. Konnektivität, Agilität und Vernetzung stehen dabei ebenso hoch im Kurs wie eine angenehme Atmosphäre und besondere Bereiche für Entschleunigung und kreative Auszeiten. Charakteristische Merkmale der Immobilie sind die goldglänzende Fassade und die geschwungene Kronenform der treppenförmig aufsteigenden Dächer der einzelnen Baukörper. Sechzig Prozent der neuen Innenstadt-Landmarke sind bereits vermietet. Die Augsburger Patrizia SE, das Digitalunternehmen MaibornWolff sowie die Deutsche Bahn AG stehen als Büromieter bereits fest. Das Erdgeschoss umfasst zwei asiatische Konzepte (ein Streetfood und ein Hot Pot Laden), ein Bowl- und Wrap-Konzept (Greens und Grains) sowie eine in München bekannte Bio-Brotbackstube. Bis zu rund 1.500 Büronutzer sind im AURUM möglich.

Innovationsbogen – Sonnenaufgang im Augsburg Innovationspark

Mit dem Innovationsbogen der WALTER Beteiligungen und Immobilien AG entsteht auf dem Gelände des Augsburg Innovationspark ein neues Wahrzeichen für den Wissenschafts- und Technologiestandort Augsburg. Beim Pre-Opening Ende September konnten sich die Gäste von den Möglichkeiten in dem zukunftsweisenden Bürokomplex überzeugen. Die WALTER Beteiligungen und Immobilien AG hat bereits weit vor der geplanten Eröffnung einen innovativen Mieter gefunden. Ein international agierendes Digital- und Tech-Unternehmen wird eine Fläche von 2.000 Quadratmetern langfristig anmieten. „Für WALTER ist diese Vermietung ein Schritt bei der Entwicklung des zukunftsweisenden Projektes Innovationsbogen. Trotz der schwierigen Bedingungen auf dem Immobilienmarkt haben wir einen renommierten Mieter aus dem Kommunikations- und Digital-Sektor gewinnen können. Der Augsburger Engineering-Dienstleister Sokratel GmbH ist ein weiterer neuer Mieter im Innovationsbogen Augsburg. „Sokratel ist für uns ein Mieter, der perfekt zum Innovationsbogen und zum WALTER Innovation Campus passt. Wir siedeln hier Unternehmen an, die am technologischen Fortschritt arbeiten und im Kommunikations- und Digital-Sektor angesiedelt sind“, erklärt Jürgen Kolper, Vorstand der WALTER Beteiligungen und Immobilien AG. Der elegant geschwungene Bogen des Gebäudes formt nahezu einen Sonnenaufgang. Das begrünte Dach sorgt dafür, dass der Innovationsbogen mit seiner Umgebung zu einer Einheit verschmilzt. Die markante Silhouette wird den Bürokomplex zur

neuen Landmarke des Augsburg Innovationspark machen. Energieversorgung und Haustechnik sind auf höchste Ressourcenschonung und Energieeffizienz ausgelegt.

Expansion im Landkreis Aichach-Friedberg

Auch in den Landkreisen entsteht Raum für Wachstum und Innovation. Die brixx projektentwicklung GmbH kaufte im Landkreis Aichach-Friedberg 46.000 Quadratmeter im Gewerbegebiet Derching direkt an der A8. Geplant ist ein nachhaltiger Produktions- und Logistik-Park, der den aktuellen ESG-Kriterien entspricht. Besonderer Wert soll auf eine klimaneutrale Energieerzeugung sowie eine ressourcenschonende Herstellung und Nutzung der Gebäude gelegt werden. Der Baustart ist für Mitte 2024 geplant. Mit Fertigstellung der ersten Produktions- und Logistikhallen soll bis Ende 2025 ein moderner und vielseitiger Produktions- und Logistik-Standort entstehen. Ein weiteres Projekt, der Bau des Bürokomplexes „Augsburg Offices Lofts“ – ebenfalls von der brixx projektentwicklung GmbH –, ist schon in vollem Gange. Bis Ende 2024 wird auf einer Gesamtfläche von rund 12.000 Quadratmetern ein vielseitiger Bürostandort in Augsburg-Göggingen entstehen. Von klassischer Büronutzung über Arztpraxen bis hin zu Healthcare und Fitness sind alle Konzepte mitgedacht. Energiesparende Maßnahmen wie Wärmepumpe, Photovoltaik und Eisspeicher sorgen für planbare, niedrige Betriebskosten. Begrünte Dachflächen, umlaufende Dachterrassen im dritten OG, zwei Atrien und ein gemeinsamer Innenhof mit Grünflächen und viel Baumbestand unterstreichen die nachhaltige Ausrichtung. Vorgesehen sind auch E-Mobilität-Lösungen, Ladestationen für E-Bikes und Duschen. Die drei Gebäude werden nach den energetischen und umweltgerechten Grundsätzen erstellt und mit Label „Platin“ (LEED) zertifiziert sowie den Aspekten der ESG DGNB verifiziert.

Nachhaltiges Bauen und nachhaltige Immobilien sind keine neuen Themen in der Real Estate Branche. Neu ist jedoch die Dynamik, die in den vergangenen Jahren rund um „Sustainability“ entfacht ist. Regionale Unternehmen wie diese nehmen das Thema ernst und setzen die Anforderungen in neuen Projekten um.

Interview mit Martin Sailer, Landrat Landkreis Augsburg, und Werner Ziegelmeier, Geschäftsführung SWU mobil GmbH

Die Staudenbahn – Vorzeigeprojekt für Wirtschaftsförderung und Klimaschutz

Im Jahr 2027 soll die Staudenbahn nach über 35 Jahren Stillstand wieder regelmäßig durch die Westlichen Wälder fahren. Von Gessertshausen über Fischach bis nach Langenneufnach sollen künftig wieder moderne Züge durch den Landkreis Augsburg rollen – im Idealfall elektrifiziert. Wir haben bei Martin Sailer und Werner Ziegelmeier nachgefragt, was das Projekt so besonders macht.



Landrat Martin Sailer und Werner Ziegelmeier im Interview
Bild: ©Landratsamt Augsburg

► Herr Sailer, Infrastrukturförderung bedeutet sehr oft auch gleich Wirtschaftsförderung. Wie profitiert die Wirtschaft von der Staudenbahn?

Im Bereich der produzierenden Wirtschaft haben wir im Landkreis Augsburg ein stärkeres Wachstum als in der Stadt Augsburg, daher ist die Notwendigkeit, in die Infrastruktur zu investieren, hoch. Die Stauden sind wirtschaftlich deutlich stärker aufgestellt, als es auf den ersten Blick erscheinen mag. Wir haben mit dem Sitzmöbelhersteller Topstar/Wagner und der Molkerei Müller zwei große namhafte Arbeitgeber. Zahlreiche Hidden Champions haben hier ihren Sitz, es gibt viele mittelständische und kleine, oftmals familiengeführte Betriebe, die sehr erfolgreich sind in ihren Segmenten. Gemein haben Sie alle die gleichen Bedürfnisse: Sie suchen Fachkräfte und möchten für ihr weiteres Wachstum neue Arbeitsplätze in der Region schaffen. Die Pendlerströme müssen in die Stauden geholt werden – und zwar über eine attraktive Zugverbindung.

► Herr Ziegelmeier, warum braucht der Landkreis Augsburg die Staudenbahn?

Aktuell gibt es in den Stauden keine Zugverbindung, der ÖPNV besteht hier nur aus Bussen, und wer mit dem Auto Richtung Stadt Augsburg pendelt, steht zu Stoßzeiten oftmals im Stau. Wir müssen die Wirtschaftsräume Stauden und die Metropole Augsburg besser verknüpfen. Damit leisten wir nicht zuletzt einen hervorragenden Beitrag zum regionalen Klimaschutz und setzen das Klimaschutzkonzept weiter um.

Wenn die Staudenbahn langfristig auch bis ins Unterallgäu führt, können damit weitere starke Wirtschaftsräume besser miteinander verknüpft werden, und sowohl Arbeitgeber als auch Arbeitnehmer profitieren. Auch die bessere Anbindung in Richtung des Universitätsklinikums würde zu erheblichen Synergieeffekten führen.

Dabei liegt unser Fokus auch darauf, besonders klimafreundlich zu handeln. Unter unseren 14 Handlungsparametern auf dem Weg zu mehr Klimaschutz im Landkreis ist der Punkt Mobilität bzw. E-Mobilität von hoher Relevanz für das Einhalten unserer Klimaziele. Die Revitalisierung der Staudenbahn in Verbindung mit ihrer Elektrifizierung wäre der Weg in die richtige Richtung, um künftig erheblich mehr CO₂-Emissionen einzusparen.

► Herr Sailer, wie ist die Kooperation zwischen Ihnen und der SWU denn entstanden?

Wir haben früh gemerkt, für ein Projekt dieser Tragweite brauchen wir einen Partner mit Erfahrung. Mit den Stadtwerken Ulm/Neu-Ulm haben wir einen Profi gefunden: Deren Sanierungsprojekt Senden-Weißenhorn diente uns als Paradebeispiel für eine gelungene Umsetzung. Nach dem offiziellen Antrag zur Aufnahme in das Förderprogramm des Bundes im vergangenen Jahr ist dies nun ein weiterer wichtiger Schritt, den der Landkreis gegangen ist.

► Herr Ziegelmeier, vor welchen Herausforderungen stehen die Projektpartner Landkreis und SWU nun?

Im nächsten Schritt geht es darum, eine Förderung für die Staudenbahn zu erhalten. Dafür müssen GVFG-Projekte (Projekte nach dem Gemeindeverkehrsfinanzierungsgesetz) einer Standardisierten Bewertung unterzogen werden. Dabei handelt es sich um eine volkswirtschaftliche Nutzen-Kosten-Untersuchung. Bei dieser hat die Staudenbahn mit Elektrifizierung einen Wert von 1,1 erreicht. Um einen Anspruch auf die Förderung zu generieren, ist ein Wert von mindestens 1,0 erforderlich. Wichtig zu wissen ist, dass die Bewertung noch nach der alten Version der Standardisierten Bewertung erfolgte. Mit der inzwischen gültigen Version verbessern sich die meisten Projekte wesentlich, so dass auf Basis erster Erfahrungen mit der neuen Bewertung eine Punktzahl um die 2,0 durchaus denkbar ist. Im Zuge der Neubewertung wird sich auch die Elektrifizierung positiver herausstellen. Die CO₂-Vermeidung ist nämlich ein sehr hoch gewichteter Punkt im neuen Bewertungsverfahren. Auf einer Strecke mit einer im

bayerischen Vergleich so hervorragenden Kosten-Nutzen-Relation ist eine Elektrifizierung absolut sinnvoll.

► Herr Ziegelmeier, welche weiteren Vorteile bringt die Elektrifizierung?

Grundsätzlich möchten wir unsere Strecke von Anfang an modern und klimafreundlich gestalten, um das Gesamtsystem zu entlasten und dem Bahnnetz mehr Stabilität zu geben, die ihr mangels Investitionen immer mehr genommen wird. Die Elektrifizierung wirkt sich auch über den Punkt Fahrzeit positiv auf die Standardisierte Bewertung aus. Da Elektrotriebwagen deutlich bessere Beschleunigungswerte aufweisen, kann dank der Oberleitung ein optimiertes Fahrplankonzept gefahren werden. So werden die Menschen in den Stauden noch schneller ihr Ziel erreichen und die Bahn attraktiver. Ein weiterer wesentlicher Punkt ist, dass auch die Anwohner Vorzüge genießen: Elektrotriebzüge sind insbesondere beim Beschleunigen wesentlich leiser als Dieseltriebzüge.

Wir gehen derzeit nicht davon aus, dass die Elektrifizierung die Staudenbahnreaktivierung negativ beeinflussen wird. Sowohl planerisch wie baulich lässt sich hier der wesentliche Teil zeitlich kombinieren. Eine nachträgliche Elektrifizierung wäre hingegen sehr unsicher, so müsste die Strecke vermutlich mehrfach längere Zeit wieder gesperrt werden, und eine Finanzierung wäre völlig unklar.

► Herr Sailer, wie kann denn der Tourismus in der Region von der neuen Staudenbahn profitieren?

Für den Tourismus und insbesondere die Naherholung besitzt die Staudenbahn viel Potenzial. Hier eröffnet die Zugverbindung neue Möglichkeiten, vor allem auch bei Freizeit-Unternehmungen mit dem Rad. In den Stauden gibt es viele attraktive Rad- und gute Mountainbikestrecken. Diese können mit dem ÖPNV aber aktuell nur über Busse erreicht werden, was mit Fahrrad wenig Komfort und Anreiz bietet. Mit einer guten Zusanbindung bringen wir mehr Gäste in die Westlichen Wälder, davon profitieren beispielsweise auch die Gastronomiebetriebe vor Ort. Wieder ein Gewinn für die regionale Wertschöpfung.

► Herr Ziegelmeier, das Deutschland-Ticket ist eine gute Grundlage für eine neue Bahnstrecke. Mit welchen Fahrgastzahlen ist zu rechnen, auch im Hinblick auf die jeweiligen Destinationen im Landkreis und in der Stadt Augsburg?

Dank dem Deutschlandticket hat die Staudenbahn noch einmal mehr an Bedeutung gewonnen. Für die zukünftige Nutzung der Staudenbahn rechnen wir aktuell im Durchschnitt mit 1.300 Fahrgästen pro Kilometer. Das ist deutlich oberhalb des festgelegten Mindestkriteriums von 1.000 Fahrgästen. Zum Vergleich: Bei der Strecke Senden-Weißenhorn hat sich gezeigt, dass die Prognosen sogar noch übertroffen wurden und es auch eine anhaltend positive Entwicklung gab. Während 2014 1.340 Personen auf der Strecke pro Kilometer fahren und damit ähnlich viele, wie auf der Staudenbahn prognostiziert wird, stieg dieser Wert bis 2019 auf 1.510 Personen pro Kilometer.

► Herr Sailer, noch ein paar abschließende Worte zu diesem Großprojekt?

Ich freue mich einfach darauf, dass die Attraktivität der gesamten Region mit einer besseren Erreichbarkeit durch die Staudenbahn in vielerlei Hinsicht gesteigert werden kann. Ausgehend von einem bereits hohen wirtschaftlichen Niveau wird sie den Stauden weitere Entwicklungsperspektiven eröffnen und mit der Elektrifizierung zum Erreichen unserer Klimaziele beitragen.

KURZMELDUNGEN



© Schwaba GmbH

Neubau für Audi und Schwaba

Für die Neubauten Audi Augsburg und das Schwaba Gebrauchtwagenzentrum erfolgten Anfang August auf dem Gelände des alten Audi Zentrums Augsburg in Göggingen und dem neu geplanten Standort in Gersthofen die Spatenstiche. Die Fertigstellung der beiden Bauprojekte, deren Bau durch Nachhaltigkeitskriterien geprägt sein wird, ist für das erste Quartal 2025 geplant.



SCAN & INFO

region-A3.com/news/audi-und-schwaba/



© A³/Christian Strohmayer

Spitzenergebnisse im CHE-Ranking für Augsburger Hochschulen

In mehreren Studiengängen erreichen sowohl die Universität Augsburg als auch die Technische Hochschule Augsburg hervorragende Ergebnisse im größten Hochschulranking Deutschlands. Das zeigt, dass Augsburg ein attraktiver Studienstandort bleibt.



SCAN & INFO

region-A3.com/news/spitzenergebnisse-im-che-ranking/



© Hessing Stiftung

Ausbau und Neubau für die Hessing Kliniken

Die Hessing Stiftung will trotz der allgemeinen Krise im Gesundheitswesen in den kommenden Jahren rund 35 Millionen Euro in ihre Zukunft investieren. Durch den Ausbau ihrer Hessing Kliniken können Patient:innen zusätzliche Leistungen angeboten werden. Im Zuge der Maßnahmen werden die Orthopädischen Fachkliniken aktuell mit den beiden Rehabilitationskliniken zu den „neuen“ Hessing Kliniken zusammengefasst.



SCAN & INFO

region-A3.com/news/investition-hessing-kliniken/



© Eckhard Matthäus

Revitalisierung im Theaterviertel

Einem Wohn und Geschäftshaus zwischen der Ludwigstraße und der Grottenau in der Augsburger Innenstadt wird neues Leben eingehaucht. Bauliche und gestalterische Maßnahmen des neuen Eigentümers sowie umfangreiche Nachvermietungen werden das 1954 errichtete Gebäude wieder auf.



SCAN & INFO

region-A3.com/news/revitalisierung-im-theaterviertel/



© Premium AEROTEC

Premium AEROTEC baut Produktionskapazitäten aus

Am Standort Augsburg fertigt Premium AEROTEC neben seinem bestehenden Portfolio den Rear Center Tank (RCT) – das Herzstück des neuen Airbus-Langstreckenfliegers A321XLR. Das Unternehmen baut die Produktionskapazitäten für den RCT nun aus. Dazu errichtet es eine neue Fertigungshalle am Gelände seines Werkes I in Augsburg.



SCAN & INFO

region-A3.com/news/premium-aerotec-baut/



© Obel Architekten

Neubau einer Grundschule in Haunstetten

Die Stadt Augsburg investiert in eine neue Grundschule im Augsburger Stadtteil Haunstetten. Das Neubauprojekt legt den Grundstein für eine zukunfts- und leistungsfähige Infrastruktur. Dies soll zukünftigen Ansprüchen an Bildung und Architektur und der Entwicklung des Zukunftsquartiers Haunstetten Südwest gerecht werden.

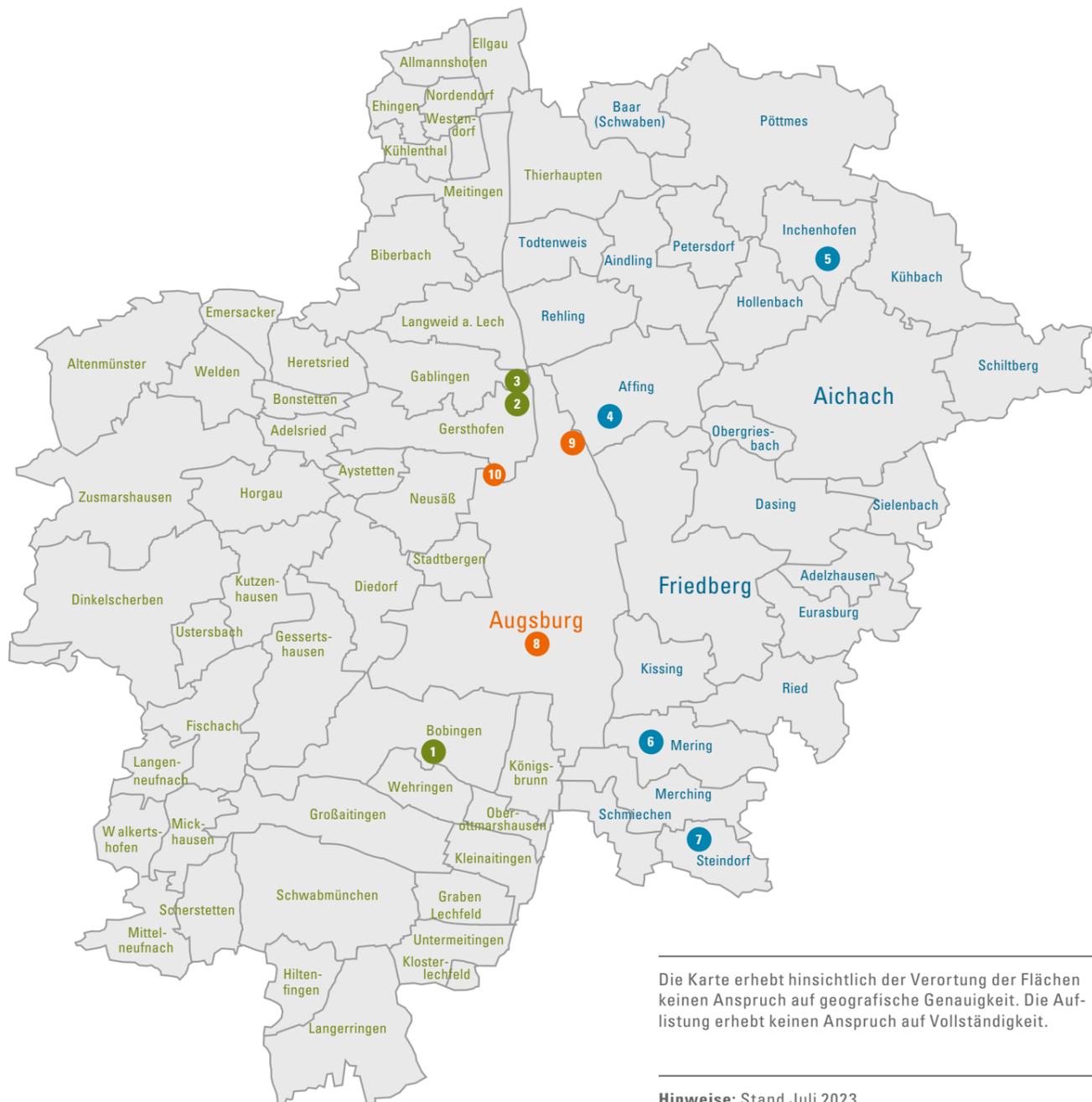


SCAN & INFO

region-A3.com/news/neubau-grundschule-haunstetten/

AUSGEWÄHLTE FLÄCHEN- VERFÜGBARKEITEN

im Wirtschaftsraum Augsburg A³



Die Karte erhebt hinsichtlich der Verortung der Flächen keinen Anspruch auf geografische Genauigkeit. Die Auflistung erhebt keinen Anspruch auf Vollständigkeit.

Hinweise: Stand Juli 2023

Flächengrößen teilweise gerundet, zum Teil parzelliert verfügbar, Details auf Anfrage erhältlich. Aufgeführte Preise sind Kaufpreise, sofern nicht anders angegeben.

¹ Interkommunales Projekt der Städte Augsburg, Gersthofen und Neusäß

Landkreis Augsburg

1. Bobingen | Gewerbegebiet
„nördl. der Max-Fischer-Straße“
Gesamtfläche: 170.000 m²
Verfügbar 13.600 m²
Preis: auf Anfrage
stadt-bobingen.de

2. Gersthofen | Industriegebiet
„Industriepark Gersthofen“
Gesamtfläche 350.000 m²
Verfügbare Fläche: 20.000 m²
Parzelliert von 1.000 m² bis 4.500 m²
Preis: auf Anfrage
gersthofen.de

3. Gersthofen | Mischgebiet
„Industriepark Gersthofen (Nord)“
Gesamtfläche: 50.000 m²
Preis: auf Anfrage
gersthofen.de

Landkreis Aichach-Friedberg

4. Affing
Gesamtfläche 26.121 m²
Verfügbar 2023
Preis: 140 €/m²
affing.de

5. Inchenhofen | Gewerbegebiet
Unterkreutweg
Gesamtfläche: 15.000 m²
Verfügbar 2024
inchenhofen.de

6. Mering | Gewerbepark „Mering-West“
Gesamtfläche 18.200 m²
Preis: 167 €/m²
mering.de

7. Steindorf
Gesamtfläche 20.000 m²
Verfügbar 2024
Preis: auf Anfrage
steindorf.vg-mering.de

Stadt Augsburg

8. Augsburg Innovationspark | Forschungsallee
Gesamtfläche: 700.000 m²
Sofortige Flächenverfügbarkeit: 48.000 m²
im städtischen Besitz
Preis: auf Anfrage
augsburg.de/bildung-wirtschaft/wirtschaftsfoerderung-augsburg

9. Augsburg Air Park
Gesamtfläche: 90.000 m²
Sofortige Flächenverfügbarkeit: 3.000 m²
Preis: auf Anfrage
augsburg.de/bildung-wirtschaft/wirtschaftsfoerderung-augsburg

10. GVZ Güterverkehrszentrum
Region Augsburg¹
Gesamtfläche: 610.000 m²
Flächenverfügbarkeit: online auf gvz-augsburg.de
Preis: auf Anfrage
gvz-augsburg.de



INNOVATIV. NACHHALTIG. BAUGESUND.

asset baut – seniorengerecht, nachhaltig und baugesund.

Modern, individuell, selbstbestimmt: Wir von asset haben uns zum Ziel gesetzt, zeitgemäße Wohnformen auch für den dritten Lebensabschnitt zu schaffen. Dabei setzen wir auf ansprechende Architektur und eine durchdachte Raumaufteilung für Privatsphäre, Unabhängigkeit und Gemeinschaft. So auch beim Projekt REESE27 am Reesepark: Insgesamt 17 Wohneinheiten auf drei Ebenen sind nicht nur modern und alltagstauglich, sondern auch nachhaltig.

Als BauGesund-Partner verbauen wir emissionsarme, natürliche Materialien und achten auf Energieeffizienz. Ihr Wohlbefinden und die Umwelt haben für uns oberste Priorität. Egal ob Ziegel-, Holz- oder Hybridbauweise – asset entwickelt und baut zukunftsfähige Häuser. Mit über 25 Jahren Bauerfahrung realisieren wir als Bauträger, Baubetreuer und Projektentwickler genau nach Ihren Vorstellungen Ihren Wohnraum.

Neugierig? Besuchen Sie uns auf www.asset-gmbh.net.



asset bauen wohnen gmbh
Graf-Bothmer-Str. 8, D-86157 Augsburg
0821 - 22790 - 0, info@asset-gmbh.net
www.asset-gmbh.net

Unter Volldampf

Verkehrsminister Dr. Volker Wissing und DB-Infrastrukturvorstand Berthold Huber unterzeichnen den Finanzierungsvertrag. Ein wichtiger Meilenstein für den Containerbahnhof im Güterverkehrszentrum (GVZ) Region Augsburg. Wie das Projekt voranschreitet und wie die Region Augsburg davon profitiert.



Bild: © Visualisierung DB Netz

Der Bedarf, Güter von der Straße auf die Schiene zu verlagern, steigt kontinuierlich. Um dieser Nachfrage gerecht zu werden, plant die DB Netz den Bau eines neuen Containerbahnhofs im Güterverkehrszentrum (GVZ) Region Augsburg. Am 17. Juli 2023 wurde der Finanzierungsvertrag über 83 Millionen Euro unterzeichnet, womit das Projekt endgültig gesichert ist. Die Europäische Union (EU) beteiligt sich mit 37,6 Millionen Euro im Rahmen des Sonderprogramms Connecting Europe Facility. Bei der Vertragsunterzeichnung äußerte sich Augsburgs Oberbürgermeisterin Eva Weber optimistisch: „Unsere Vision wird Wirklichkeit. Das Terminal ist ein wichtiger Baustein für nachhaltiges Wirtschaften in der gesamten Region.“

Mittelfristig am Start

Das Projektteam der DB Netz hat seit Juli weitere Meilensteine erreicht. Erste Arbeitspakete sind ausgeschrieben. Der Bau beginnt 2024. Die Inbetriebnahme ist für Ende 2026 geplant. Dann übernimmt die Deutsche Umschlaggesellschaft

Schiene - Straße (DUSS) mbH den Betrieb. Im Süden wird der neue Containerbahnhof über ein Zuführgleis an den Augsburger Rangierbahnhof anschließen. Im Terminal bedienen zwei Portal Kräne die vier Umschlaggleise auf einer kranbaren Länge von 700 Metern. Daneben stehen je ein Fahr-, Lade- und Rückfahrgleis für den Lkw-Verkehr und vier weitere Gleise für abgestellte Container zur Verfügung. Dazu kommen zwei Abstellgleise, ein Umfahrgleis und ein Ausziehgleis parallel zur Autobahn 8.

Arbeitsplätze im GVZ

Der neue Containerbahnhof geht mit einer Kapazität von 62.000 Ladeeinheiten pro Jahr an den Start, mehr als doppelt so viel wie die mit fünf Mitarbeitern betriebene alte Anlage im Stadtteil Oberhausen. Zusätzlich entstehen durch den Neubau zwölf weitere Arbeitsplätze im Terminal, und vor den Toren schaffen Dienstleister im kombinierten Verkehr (KV) zusätzliche Arbeitsplätze im 85.000 Quadratmeter großen Servicepark Intermodal. Kapazitäten, die gebraucht werden. An Spitzentagen werden acht ankommende und acht abgehende Züge den Umschlagbahnhof passieren.

Mehr Standortattraktivität

Viele der im GVZ angesiedelten Unternehmen und zahlreiche Verlagerer aus ganz Bayerisch-Schwaben warten dringend auf das Terminal, das bis auf wenige Restflächen ausverkauft ist. Die Nachfrage nach Schienentransporten ist groß. Das Terminal schließt die Lücke zwischen Ulm/Dornstadt und München-Riem in einer Region mit überdurchschnittlich hoher Industrie- und Exportquote. Die unmittelbare Anbindung an das internationale Schienennetz und die Seehäfen im Norden und Süden ist ein Standortvorteil, der der gesamten Region einen hohen Mehrwert bringt. Nicht zuletzt wird die Umwelt entlastet. 2,3 Millionen Lkw-Kilometer weniger jährlich sparen 0,7 Millionen Liter Diesel und rund 1.754 Tonnen CO₂.

Gastbeitrag der bulwiengesa AG

Nachhaltigkeit in der Immobilienbranche

Das Thema Nachhaltigkeit ist in den vergangenen Jahrzehnten immer mehr in den Fokus von Gesellschaft, Politik und Wirtschaft gerückt. Die globale Erderwärmung schreitet in rasantem Tempo voran. Auch die Bau- und Immobilienbranche befindet sich in einem notwendigen Wandel hin zu mehr Nachhaltigkeit und steht mit der Einführung neuer EU-Richtlinien, wie ESG, CSRD und EU-Taxonomie vor neuen Herausforderungen.

Das Pariser Klimaschutzabkommen mit dem Ziel, die Erderwärmung bis 2050 auf 1,5 Grad zu begrenzen, und der „European Green Deal“ mit dem Ziel, der erste klimaneutrale Kontinent zu werden, erfordern erhebliche Investitionen für eine emissionsarme Kreislaufwirtschaft, um die langfristige Wettbewerbsfähigkeit der europäischen Wirtschaft sicherzustellen.¹ Um die Nettoemissionen in der EU auf Null zu reduzieren, ist laut Experten bis 2050 eine Investitionssumme von rund einer Billion Euro pro Jahr notwendig.² Diese Mittel sind nicht allein durch nationale Förderungen zu erbringen, sondern auch die Kapitalflüsse aus der Privatwirtschaft müssen in Richtung nachhaltiger Investitionen gelenkt werden. Der EU-Aktionsplan zur Finanzierung nachhaltigen Wachstums umfasst Maßnahmen zur Lenkung sämtlicher Kapitalflüsse und verfolgt neben dem Erreichen der Klimaziele das Kernziel, die Transparenz auf den Finanzmärkten zu fördern. Zur Umsetzung der Ziele wurden verschiedene EU-Verordnungen und -Richtlinien verabschiedet, weitere sind in Arbeit. Die wichtigsten Instrumente sind die Offenlegungsverordnung, die CSRD und die EU-Taxonomie.

Mit der Regulierung der Offenlegungsverordnung (Sustainable Finance Disclosure Regulation), die seit dem 10. März 2021 gilt, soll der Endanleger geschützt und „Greenwashing“

durch die größere Transparenz bezüglich der Nachhaltigkeit von einem Finanzprodukt vermieden werden. Dabei verpflichten sich Finanzmarktteilnehmer und -berater zur Offenlegung ihres Umgangs mit Nachhaltigkeitsrisiken und Nachhaltigkeitsfaktoren auf Produkt und Unternehmensebene. Die Offenlegungsverordnung kategorisiert Finanzprodukte nach ihrer Berichtspflicht in drei verschiedene Arten:

1. Artikel-6-Fonds: Alle Produkte, die weder ökologische oder soziale Merkmale bewerben noch eine nachhaltige Investition als Ziel haben. (Basisprodukt)
2. Artikel-8-Fonds: Finanzprodukte, die unter anderem ökologische oder soziale Merkmale oder eine Kombination aus diesen Merkmalen bewerben/fördern. (hellgrünes Produkt)
3. Artikel-9-Fonds: Finanzprodukte, die eine nachhaltige Investition anstreben und ein spezifisches Investmentziel nachweisen. (dunkelgrünes Produkt)

Neben der Offenlegungsverordnung trat am 5. Januar 2023 die neue Corporate Sustainability Reporting Directive (CSRD) auf EU-Ebene in Kraft, nach der Nachhaltigkeitsinformationen künftig im Lagebericht von berichtspflichtigen Unternehmen³ anhand einheitlicher EU-Berichtsstandards offengelegt werden.⁴ Die CSRD

¹ BMWK: Klimaschutz. Abkommen von Paris.

² Europäischer Rechnungshof (2021): EU fördert nachhaltige Investitionen nicht genug. Pressemitteilung.

³ Berichtspflichtige Unternehmen: mehr als 250 Beschäftigte (zuvor 500 Beschäftigte), mind. 20 Mio. Euro Bilanzsumme und/oder mind. 40 Mio. Euro.

⁴ Deutscher Nachhaltigkeitskodex (2023): Der DNK bereitet sich auf die Corporate Sustainability Reporting Directive (CSRD) vor.



Der Sheridan-Tower zeigt, wie Nachhaltigkeit umgesetzt werden kann, und erreicht die höchstmögliche Zertifizierungsstufe für nachhaltiges Bauen (LEED Platinum).
Bild: © Regio Augsburg Wirtschaft GmbH

ist die Überarbeitung der Non Financial Reporting Directive (NFRD) und hat das Ziel, öffentlich zugängliche Informationen über die Risiken für Unternehmen im Zusammenhang mit Nachhaltigkeitsaspekten und über die Auswirkungen auf Mensch und Umwelt zur Verfügung zu stellen. Dem aktuellen Zeitplan zufolge müssen Unternehmen die Regelungen ab dem 1. Januar 2025 für das Geschäftsjahr 2024 anwenden. Ab 2027 soll die CSRD-Berichtspflicht für alle KMU, ausgenommen Kleinunternehmen, gelten.

Diese und weitere Regulierungen erfordern eine Schaffung eines einheitlichen Klassifizierungssystems, einer sogenannten Taxonomie. Mit einer einheitlichen Nachhaltigkeits-Taxonomie soll Klarheit auf dem Finanzmarkt geschaffen werden, welche wirtschaftlichen Aktivitäten als (ökologisch) nachhaltig anzusehen sind. Die Grundlage bilden sechs Umweltziele (siehe Abb.).⁵

Ein Finanzprodukt wird dabei als taxonomiekonform eingestuft, wenn ein wesentlicher Beitrag zu mindestens einem der Umweltziele erfolgt und gleichzeitig keines der anderen Ziele erheblich beeinträchtigt wird (DNSH: Do No Significant Harm). Zudem müssen die sozialen Mindeststandards eingehalten werden. Um bewerten zu können, ob die Umweltziele innerhalb unterschiedlicher Anlageklassen eingehalten werden, sind für jedes Ziel technische Bewertungskriterien (TSC) festgelegt. Bisher wurden in einem delegierten Rechtsakt allerdings nur für zwei Ziele Kriterien veröffentlicht, die seit dem 1. Januar 2022 gelten.⁶

Sechs Umweltziele der EU-Taxonomie

Quelle: bulwiengesa AG



ESG in der Immobilienbranche

40 Prozent des Endenergieverbrauchs und 36 Prozent der energiebedingten Treibhausgasemissionen haben ihren Ursprung bei Gebäuden. Rund 75 Prozent der bestehenden Gebäude in Europa sind nicht energieeffizient und müssen im großen Maßstab energetisch renoviert werden. Damit gilt der Immobiliensektor als Schlüsselbranche zur Erreichung der UN-Klimaziele und Begrenzung der globalen Erwärmung auf 1,5 Grad. Die Einbindung von ökologischen, sozialen und Governance-Kriterien (ESG) wird zukünftig einer der bestimmenden Faktoren auf dem Immobilien- und Investmentmarkt sein, was zudem durch die Regulatorik auch immer stärker eingefordert wird. Der Europäische Rat einigte sich 2022 im Paket „Fit für 55“ darauf, dass alle neuen Gebäude bis 2030 Nullemissionsgebäude sein sollen. Bestehende Wohngebäude sind bis

2050 in Nullemissionsgebäude umzubauen, für Nichtwohngebäude müssen bis 2034 bestimmte Schwellenwerte der Gesamtenergieeffizienz eingehalten werden. Bis zum Jahr 2033 soll der Energiestandard D bei allen Gebäuden erreicht werden. Dazu müssen Solarenergieanlagen ab 2027 auf öffentlichen Gebäuden und Nichtwohngebäuden sowie ab 2030 auf allen neuen Wohngebäuden installiert werden.

Immobilienunternehmen werden langfristig größere Verantwortung übernehmen, da sie sich aufgrund von Regulatorik und gesellschaftlichem Druck mit Umwelt- und Sozialthemen befassen müssen, die auch Auswirkungen auf ihre Geschäftsmodelle haben. Es müssen daher Nachhaltigkeitsstrategien entwickelt werden, um auch langfristig wettbewerbsfähig zu sein. Infolgedessen werden auch Projektentwickler ihre Strategien hin zu nachhaltigen Projekten

⁵ Europäische Kommission (2023): EU taxonomy for sustainable activities.

⁶ Europäische Kommission (2022): EU-Taxonomie: ergänzender delegierter Klima-Rechtsakt.

⁷ Europäischer Rat (2022): Infografik – Fit für 55: umweltfreundlichere Gebäude.

ändern müssen, um den veränderten Marktbedingungen gerecht werden zu können.

Neben Projektentwicklern ist eine Vielzahl von Stakeholdern der Immobilienbranche direkt oder indirekt von ESG-Maßnahmen betroffen, wobei auch eine Unterscheidung in der Unternehmensstrategie und dem operativen Geschäft getroffen werden muss. Die verabschiedete EU-Taxonomie richtet sich in erster Linie an Immobilienfonds-Anbieter, bei denen die EU ganz genau hinschaut, ob Vorgaben zu den Finanzprodukten eingehalten werden. Fonds-Manager bzw. Asset-Manager sind jedoch eher von operativen Immobilienbewirtschaftern abhängig, um die EU-Nachhaltigkeitskriterien zukünftig zu erfüllen. Investoren sind ebenfalls stark von ESG-Kriterien betroffen, müssen jedoch grundsätzlich keinen operativen Beitrag leisten. Sie sind jedoch vom operativen Beitrag von Projektentwicklern abhängig, denn: ohne nachhaltige Projekte keine nachhaltigen Immobilienfonds und Investitionen. Die Konsequenz dabei lautet allerdings auch für Projektentwickler: ohne nachhaltige Immobilienprojekte zukünftig keine Investoren.

Die Taxonomie betrifft weite Bereiche des Immobilienlebenszyklus. Für den Gebäudesek-

tor wurden dem Umweltziel „Klimaschutz“ folgende vier Prüfkriterien zugewiesen, bei denen die Taxonomie zur Anwendung kommt:

1. Errichtung neuer Gebäude,
2. Erwerb von Gebäuden,
3. Renovierung von Bestandsgebäuden,
4. Sanierungsmaßnahmen, Einbau erneuerbarer Energien sowie fachliche, wissenschaftliche und technische Tätigkeiten.

Mit dem Bedarf an Messbarkeit und Transparenz von nachhaltigen Immobilien spielen Zertifizierungen und Scoring-Modelle heutzutage für Nutzer und Bestandshalter, aber auch immer mehr für Investoren, eine große Rolle. Mit Blick auf die Taxonomie-Kriterien ist vor allem unter dem Punkt Errichtung neuer Gebäude die Berücksichtigung von Zertifizierungen und Gebäudestandards von größerer Bedeutung. Auch können sich Nachhaltigkeitszertifikate positiv auf Immobilienwerte und Mieten auswirken. Daher hat sich bei Investoren eine ESG-Due-Diligence bei der Ankaufsprüfung längst etabliert und ist teils verpflichtender Bestandteil. Es gibt allerdings eine Vielzahl von Zertifikaten und Ratingagenturen, jedoch ohne einheitlichen Standard und Benchmarking. Ein Vergleich von Gebäuden anhand von Gütesiegeln ist aus diesem

ESG-Betroffenheits-/Beitrags-Matrix von Immobilienakteuren

Quelle: bulwiengesa AG auf Grundlage von Alasco/Deloitte⁸



Grund kaum möglich. Eine Einigung auf einen international anerkannten, einheitlichen Standard gibt es bisher noch nicht. Dies hängt auch mit dem Ursprung der Zertifikate und den unterschiedlichen Baustandards in den jeweiligen Ländern zusammen.

Zum Erreichen der Umweltziele werden zudem Investitionen in nachhaltige Technologien erwartet und gefordert, was zwar einerseits die Investitionskosten deutlich erhöht, andererseits durch die Verbesserung der Energieeffizienz und der Nachhaltigkeit Umweltbelastungen und Betriebskosten im Objekt reduziert. Nachhaltige Technologien können unter anderem bei der Bauweise (Holzbau, Holzhybrid, modular/seriell etc.) und bei der Wärmeerzeugung (Photovoltaik, Wärmepumpen, Biomasse etc.) zum Einsatz kommen. Auch aus Mieterperspektive können intelligente Smart-Home-Systeme in Wohnungen oder Smart-Office-Lösungen in Büros sowie Gebäudeautomatisierung in der Bewirtschaftung einen nachhaltigen Beitrag leisten. In dem Zusammenhang hat sich auch der Begriff „PropTech / Property Technology“ etabliert. Unternehmen, meist Startups, bieten moderne technische Entwicklungen im Bereich der Immobilienbranche an, die sich sowohl an Unternehmen als auch an Endverbraucher richten. Im Bereich der Digitalisierung zielen sie einerseits auf effizienzsteigernde Maßnahmen für bestehende Prozesse oder die Einführung neuer Technologien und Geschäftsmodelle ab.

Vor allem Bestandsimmobilien werden zukünftig mit Blick auf Energieeffizienz vor großen Herausforderungen stehen. Herausfordernd ist auch die Datenverfügbarkeit, da ältere Gebäude häufig nicht über die erforderliche Datengrundlage verfügen und somit die Messbarkeit und Bewertung der Objekte erschwert ist. Zudem bedarf der Transformationsprozess eines hohen Investitionsvolumens, was sich jedoch langfristig für den Besitzer zukunftssicherer auswirkt und zu Wertsteigerung sowie höheren Mieteinnahmen führen kann. Das Risiko von Stranded Assets wird damit gemindert. Auch politische und soziale Risiken sowie die Gefahr von Sanktionierungen und erhöhten Kosten bei Nicht-Transformation werden damit vermieden. Jedoch ist die Lebenszyklusbetrachtung einer

Immobilie essenziell, und es müssen individuelle Handlungsschritte passend zur Immobilie erfolgen.

Die Nachfrage von Investoren und Unternehmen nach nachhaltigen Gebäuden steigt deutlich, wodurch potenziell höhere Mieten und Verkaufspreise am Markt erwartet werden. Bei nachhaltigen Immobilien wird von einem geringeren Risiko bei Umweltauswirkungen und sozialen Konflikten ausgegangen, was höhere Renditen verspricht. Aufgrund des geringen Angebots werden aktuell allerdings noch Aufschläge für nachhaltige Immobilien gemäß EU-Taxonomie gezahlt, jedoch kann zukünftig davon ausgegangen werden, dass eine gegenteilige Entwicklung eintritt. Nicht-nachhaltige Immobilien weisen ein höheres Risiko auf, und eine Nicht-Beachtung der energetischen Effizienz kann eine Verkehrswertminderung bewirken. Eine schlechte Energieeffizienz drückt die Immobilienpreise. Zertifikate und Green Leases, nachhaltige Mietvertragsstrukturen, können sich hingegen auch positiv auf den Wert der Immobilie auswirken.

Ausblick: Nachhaltige Gebäude im Investmentfokus

Es kann festgehalten werden, dass sich zum Erreichen der Klimaziele in Zukunft die Regulierungen am Finanzmarkt und im Gebäudesektor weiter verschärfen werden. Das Ziel eines klimaneutralen Kontinents bis 2050 ist sehr ambitioniert und lässt sich nur durch einheitliche Regulierungen auf EU- und Staatenebene erreichen. Die Berichtspflichten und die Taxonomie sind dabei hilfreich, um ein europäisches Nachhaltigkeitsverständnis als Grundlage und eine Vereinheitlichung von Nachhaltigkeitskriterien zu schaffen. Gebäude, die sowohl ökologische als auch soziale Kriterien erfüllen, rücken immer mehr aus Investment- und Mietersicht in den Fokus und werden stärker nachgefragt. Auch aus Sicht der Banken werden nachhaltige Immobilien den Vorzug in der Finanzierung und damit günstigere Konditionen erhalten. Demnach werden ESG-Kriterien bei der Errichtung und im Betrieb von Immobilien nicht nur ein Performanceindikator, sondern auch zentrale Investmentgrundlage sein.

⁸ Alasco GmbH (k. A.): Was ESG als Investitionskriterium für Projektentwickler bedeutet. [alasco.de/blog/was-esg-als-investitionskriterium-fuer-projektentwickler-bedeutet/](https://www.alasco.de/blog/was-esg-als-investitionskriterium-fuer-projektentwickler-bedeutet/)

TECHNOLOGIE & INNOVATION



Gastbeitrag von Julia Leifeld und Stefan Schimpfle,
Digitales Zentrum Schwaben (DZ.S)



Konzeptuelle Innenraumgestaltung
Bild: © DZ.S

Networking meets Inspiration

Startups sind für ihre innovativen Ideen und ihr rasantes Arbeitsumfeld bekannt. Der Erfolg eines Startups hängt jedoch nicht nur von der Idee, sondern auch von der Arbeitsumgebung ab. Ein förderliches Arbeitsumfeld kann dazu beitragen, dass Startups gedeihen und ihre Ziele erreichen. Doch worauf kommt es eigentlich an?

Flexibilität und Finanzierbarkeit

Die Zukunft der Arbeit ist stark geprägt vom Wunsch nach Flexibilität. Bereits heute zeigt sich, dass Argumente wie ein flexibler Arbeitsplatz oder flexible Arbeitszeiten großen Einfluss auf die Arbeitszufriedenheit und Motivation der Mitarbeitenden haben. Aus Unternehmenssicht spielen darüber hinaus die Kosten für die Vorkhaltung von Büroarbeitsplätzen eine wichtige Rolle. Ungeachtet dessen sollten die Annehm-

lichkeiten eines gemeinsamen Büros nicht unterschätzt werden, insbesondere in einer frühen Unternehmensphase. Ein Büro in einem größeren Komplex bietet beispielsweise die Möglichkeit zur sozialen Interaktion und erleichtert den Austausch, sowohl intern als auch fach- bzw. branchenübergreifend mit anderen Firmen. Zudem erleichtert eine professionelle, ungestörte Arbeitsatmosphäre vielen ein konzentriertes Arbeiten und fördert die Produktivität. Das Problem: Startups haben oft wechselnde Anforderun-

gen an Zeit und Raum. Sie benötigen daher flexible Mietverträge und die Möglichkeit, Büroflächen bei Bedarf zu erweitern oder zu verkleinern. Hinzu kommen häufig begrenzte finanzielle Ressourcen. Daher ist es wichtig, ein Büro zu finden, das in das Budget eines Startups passt. Diesbezüglich sind Gründerzentren eine gute Anlaufstelle, denn diese bieten häufig attraktive Flächen zu verhältnismäßig günstigen Preisen, hohe Flexibilität ohne langfristige Vertragsbindung, in guter Lage.

Kreativität und Inspiration

Kreativität und Inspiration sind für den Erfolg eines Startups unabdingbar. Ein inspirierendes Arbeitsumfeld kann die Kreativität, Produktivität und Innovationskraft von Mitarbeitenden in jungen Unternehmen fördern. Häufig wird berichtet, dass eine offene Raumgestaltung zum „Out of the Box“-Denken anregen kann. Ein Blick über den Tellerrand lässt neue Ideen entstehen und kann die Entwicklung innovativer Lösungen beschleunigen. Weitere Möglichkeiten zur Schaffung einer inspirierenden Arbeitsatmosphäre bieten z. B. die Einrichtung von Kreativbereichen mit einem ansprechenden Farb- und Designkonzept sowie einer guten Raumakustik, die konzentriertes Arbeiten erst möglich macht. Ein positives und inspirierendes Arbeitsumfeld fördert zudem die Motivation und hilft dabei, sich zu fokussieren und Ziele schneller zu erreichen. Das haben nicht nur große Player wie Google, Meta (ehemals Facebook) oder Apple erkannt. Mit der baramundi software GmbH, makandra GmbH, Team23 GmbH oder tresmo GmbH – um nur einige Beispiele zu nennen – haben auch erfolgreiche Unternehmen in Augsburg erkannt, wie wichtig ein freundliches, ansprechendes und kreatives Arbeitsumfeld ist und räumen der Raumgestaltung daher eine hohe Priorität ein.

Kommunikation und Zusammenarbeit

Networking ist ein wichtiger Aspekt eines jeden Unternehmens. Gerade für Startups ist ein breites Netzwerk von herausragender Bedeutung. Eine gute Vernetzung kann helfen, mit potenziellen Investoren, Kunden und Partnern in Kontakt zu treten, von den Erfahrungen anderer Unternehmen zu lernen und wertvolle Einblicke in die Bran-

NACHHALTIGES WIRTSCHAFTEN IN A³

Wie nachhaltig wirtschaftet die Region Augsburg?

Die erste wirtschaftsnahe Nachhaltigkeitshebung in A³



▶▶ Nachhaltigkeitsmonitor-A3.de



che zu gewinnen. Nun liegt es auf der Hand, dass sich solche Kontakte als sehr wertvoll erweisen können und die Entwicklung eines Startups maßgeblich beeinflussen können. Angehende Unternehmer:innen sollten daher versuchen, sich möglichst früh in ein (branchenspezifisches) Innovations-Ökosystem zu integrieren. In Augsburg finden Startups und Gründer:innen je nach Branchen und Entwicklungsphase mit dem DZ.S, dem UTG und dem TZA unterschiedliche Anlaufstellen.

Jedoch reicht eine bloße Kontaktvermittlung für gewöhnlich nicht aus. Denn Netzwerken, Beziehungen knüpfen und Hilfe annehmen will gelernt sein. In einer gemeinschaftlichen Umgebung, wie sie etwa in Gründungszentren oder Coworking Spaces üblich ist, sind soziale Kompetenzen (Empathie, Teamfähigkeit und Kompromissbereitschaft) unverzichtbar. Offene Bürokonzepte mit Gemeinschaftsbereichen fördern den Erwerb bzw. die Ausprägung dieser Fähigkeiten durch Austausch und Zusammenarbeit. Man lernt schnell, dass Ideen parallel existieren können und nicht zwangsläufig in Konkurrenz stehen. Kollaboration, ein kooperatives Miteinander und eine offene Kommunikation stärken wiederum die Innovationskraft und stehen deshalb oft in engem Zusammenhang mit dem Unternehmenserfolg.

Unternehmenskultur und Identifikation

Neben den eben genannten sozialen Kompetenzen ist die wichtigste Grundlage der Arbeitskultur in Startups vermutlich das Gemeinschaftsgefühl und die Identifikation mit dem Sinn und Zweck des Unternehmens, dem sog. Purpose. Die Unternehmenskultur eines Startups spiegelt sich häufig in der Gestaltung des Arbeitsumfeldes wider: offene Räume, Szeneflächen und gesellige Pausenräume prägen daher das Bild von Innovationshubs und Gründerzentren als „Place to be“ für aufstrebende Unternehmen. Eine Kultur, die eine klare Vision definiert und eine gemeinsame Mission verfolgt, fördert die Arbeitszufriedenheit, stärkt die Identifikation der Mitarbeitenden mit dem Unternehmen und trägt damit unweigerlich zur Produktivitätssteigerung bei. Genau dieses Konzept verfolgt ein neues Infrastrukturprojekt des DZ.S. In unmittelbarer Nähe zum Unternehmenssitz im Sigma Technopark entsteht auf einer Fläche von ca. 3.000 m² ein einzigartiges Raum-in-Raum-Konzept in einer ehemaligen Siemens-Produktionshalle mit ca. 50 dauerhaft zur Vermietung vorgesehenen Office Cubes und flexiblen Arbeitsplätzen für Coworker.

Daneben sind großzügige Meetingräume sowie Szene- und Veranstaltungsflächen geplant.

Ein weiterer positiver Effekt: Hippe Büroflächen und eine starke Community können helfen, sich im „War for Talents“ von der Konkurrenz abzuheben und talentierte und motivierte Fachkräfte anzuziehen, die bereit sind, zusammen mit dem Startup zu wachsen.

Fazit

Zusammenfassend lässt sich festhalten, dass „Networking und Inspiration“ wichtig und mitunter entscheidend für den Erfolg eines Startups sein können. Daneben gibt es allerdings eine Vielzahl weiterer Faktoren, wie Flexibilität, Finanzierbarkeit, Kollaboration und eine starke Unternehmenskultur. Es wird zudem deutlich, dass richtiges Netzwerken insbesondere soziale Kompetenzen und Offenheit gegenüber neuen Ideen und dem Umfeld erfordert. Entscheidend im Hinblick auf den Erfolg von Startups ist daher v. a. der Zeitpunkt. Wer sich frühzeitig in ein innovatives Ökosystem aus Mitstreitern, Unternehmern, Mentoren und Investoren begibt, hat die besten Voraussetzungen und Chancen, in das Konstrukt hineinzuwachsen und das Unternehmen bzw. Team zielorientiert zum Erfolg zu führen.

Das Digitale Zentrum Schwaben (DZ.S) ist seit Jahren Heimat vieler erfolgreicher Startups. Die Erweiterungsfläche soll – nach umfangreichen Umbauarbeiten – ab Frühjahr 2024 bezugsfertig sein. „Unsere Vision ist es, eine führende Drehscheibe für digitale Innovationen und erfolgreiche Startups in Süddeutschland zu sein, indem wir eine inspirierende und unterstützende Umgebung schaffen, in der Gründer:innen ihr volles Potenzial entfalten und innovative Ideen in nachhaltige Unternehmen verwandeln können“, so Stefan Schimpfle, Geschäftsführer des DZ.S.

► MEHR INFOS
schwaben.digital

02.–04. FEBRUAR 2024



IMMOBILIEN TAGE

MESSE AUGSBURG

immobilitage-augsburg.de



STANDFLÄCHE JETZT BUCHEN.

Ein Event von:



IDEEN
MADE IN
AUGSBURG

Medienpartner:



Unsere Begleitmessen:

VOLT

VOLT
E-MOBILITÄT
MESSE 2024

Unsere
afa

Automatisiertes modulares Bauen für mehr Wohnraum

Was haben die Automobil- und Baubranche gemeinsam? Seit neuestem die automatisierte Produktion. Das Augsburger Robotik- & Automatisierungsunternehmen KUKA leistet einen wertvollen Beitrag zur Modernisierung des seriellen Bauens. So kann neuer Wohnraum schneller, günstiger, innovativer und nachhaltiger realisiert werden.



Fertigungsstraße für den automatisierten, modularen Hausbau
Bild: © KUKA

Die Nachfrage nach Wohnraum steigt weltweit. Laut Schätzungen der United Nations wird dieses Problem bis zum Jahr 2030 noch weitere drei Milliarden Menschen betreffen. Um diesen Wohnraum zu schaffen, müssten bereits jetzt jeden Tag 96.000 Wohnungen gebaut werden. Doch wie ist das realisierbar in einem Bereich, der bis heute von Handarbeit und „Manpower“ geprägt ist und die Produktionskosten somit immer weiter in die Höhe schnellen lässt?

Dazu kommt: Die Geschäftserwartungen im Wohnungsbau sind so niedrig wie zu Beginn der Erhebung im Jahr 1991, teilte jüngst das Münchner Ifo-Institut mit. Weitere problematische Faktoren für die Krise der Baubranche liegen auch in den gestiegenen Zinsen, Fachkräftemangel, Lieferengpässen, hohen Energiekosten und mangelndem Platz für Neubauten begründet. Zudem ist der Industriezweig von sehr niedrigem Grad an Automatisierung und Digitalisierung geprägt. „Wir

sind in der Bauindustrie dort, wo wir in der Automobilindustrie vor 100 Jahren waren“, sagt KUKA Systems-CEO Gerald Mies. „Die Produktivität ist in den letzten 25 Jahren im niedrigen einstelligen Prozentbereich gewachsen. In der Branche steckt noch ein enormes Potenzial“, meint er. An dieser Stellschraube soll jetzt aber – auch durch die Beteiligung des Augsburger Robotik- & Automatisierungskonzerns KUKA – gedreht werden!

Potenziale der Automation nutzen

Das PropTech-Unternehmen GROPYUS und der Automatisierungsspezialist KUKA verkünden im September 2023 eine innovative Kooperation. Im GROPYUS-Werk Richen bei Heilbronn wird erstmalig in Deutschland eine vollautomatisierte Produktionsanlage installiert. KUKA liefert dem GROPYUS-Werk hierfür eine schlüsselfertige, mit 45 Robotern und 12 sogenannten Automated Guided Vehicles bestückte Fertigungsanlage made

in Augsburg. Dadurch will GROPYUS die Produktionskapazität auf über 240.000 Quadratmeter Bruttogeschossfläche steigern, was in etwa der Fläche von 3.500 Wohnungen entspricht. Die volle Produktionskapazität soll ab Ende 2024 erreicht werden. So können Wandteile für Wohnungen in nur 17 Minuten gefertigt werden. „Effizientes und kostengünstiges Bauen, das durch digitalisierte Abläufe optimiert wird, ist ein erfolgsversprechender Ansatz gegen Wohnungsknappheit“, meint Markus Fuhrmann, CEO von GROPYUS.

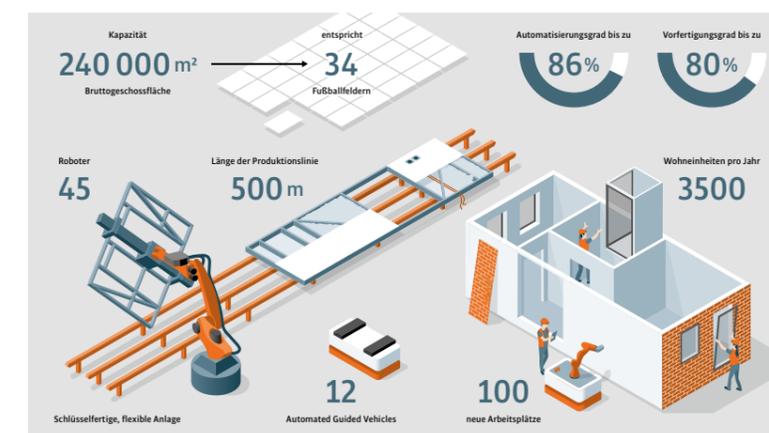
Die Modulbauweise funktioniert ungefähr so: Ähnlich wie Legosteine werden einzelne Module in einer Produktionsstraße vorgefertigt. Die Elemente enthalten schon alle Leitungen und Anlagen für Elektrik, Sanitär und Kommunikation. Badezimmer und Küche sind ebenso bezugsfertig wie individuell mit Bodenbelägen und Tapeten konfigurierbar. Auch darin würde der serielle Wohnungsbau der Automobilproduktion ähneln, meint Mies.

Wichtige Stellschraube im Kampf um bezahlbaren Wohnraum

Die Zahlen sprechen klar für die innovative Bauweise: Die Bauzeit, das Fundament ausgenommen, verkürzt sich in der Modulbauweise von 16 Monaten auf nur ein halbes Jahr. Außerdem würden die Gesamtkosten unter anderem durch geringere Material- und Lohnkosten um rund ein Viertel sinken, sagt Gerald Mies. Auch würde die Arbeit im Handwerk durch die technische Hilfe erleichtert und attraktiver werden, auch für Frauen, die im Baugewerbe bislang unterrepräsentiert sind.

Die zukunftsweisende Kooperation der beiden Unternehmen stärkt nicht nur die Wirtschaft an beiden Standorten. Auch branchenweit setzt sie ein Zeichen: Das Knowhow für Automatisierungsprozesse in der Automobilindustrie ist bereits vorhanden – es muss nur noch für den Bau angepasst werden. Die Kooperation lässt sich auch als ehrgeiziges Pilotprojekt verstehen, nachhaltige Gebäude zu wettbewerbsfähigen Kosten innerhalb Deutschlands seriell zu fertigen. Langfristig könnte dies eine wichtige Stellschraube werden im Kampf für mehr bezahlbaren Wohnraum, gerade in dichtbesiedelten Ballungsräumen. KUKA Systems-CEO Gerald Mies ist zufrieden, dass nun auch in Deutschland automatisierte Abläufe in der Bauindustrie an Bedeutung gewinnen. So wird dank modernster Technik aus Augsburg ein wichtiger Schritt für mehr Nachhaltigkeit im Wohnungsbau getan.

Zahlen, Daten und Fakten: Mit der vollautomatisierten Produktionsanlage können ca. 3500 Wohneinheiten pro Jahr gefertigt werden.
Bild: © KUKA Group



Der Impulsgeber für die Region.
HOCHSCHULWISSEN FÜR UNTERNEHMEN

Hochschule Augsburg
University of Applied Sciences
Institut für Technologie- und Wissenstransfer

Forschungsprojekte.
Entwicklungskooperationen.
Wissenschaftliche Weiterbildung.

Architektur | Bauwesen
Elektrotechnik | Mechatronik
Informatik | Maschinenbau
Verfahrenstechnik | Wirtschaft
Gestaltung

Hochschule Augsburg
Gabriele Schwarz
An der Hochschule 1
86161 Augsburg
Tel. +49 821 5586-3294
itw@hs-augsburg.de
www.hs-augsburg.de/itw



Die Anpassungsfähigkeit von Marken – ein Gamechanger

Steve Forbes, Chefredakteur des Wirtschaftsmagazins Forbes, meint: „Deine Marke ist mit Abstand die wichtigste Investition in dein Unternehmen.“ Eine der größten Herausforderungen besteht für Marken darin, flexibel auf Veränderungen zu reagieren und gleichzeitig ihren Markenkern zu bewahren. Wie kann das gelingen?

Was haben Corona, der Ukraine-Krieg oder der Klimawandel mit Ihrer Marke zu tun? Sehr viel. Denn solche Großereignisse wirken sich – ebenso wie oft subtil wahrnehmbare Trends – unmittelbar auf die Märkte, den Wettbewerb und damit das Kauf- oder Nutzerverhalten Ihrer Kunden aus. Wer seine Marken-Kommunikation dann nicht immer wieder auf veränderte Zielgruppen-Bedürfnisse anpasst – ohne dabei seine eigene Markenidentität zu verlieren –, hat in hart umkämpften Märkten schnell das Nachsehen. Ein schmaler Grat und eine Herausforderung, die für die KMU in der Region genauso bedeutsam sind wie für international agierende Konzerne.

Eine gute Marke beherrscht den Balance-Akt

Das Schlüsselwort heißt Weiterentwicklung. Es reicht nicht, eine Marke einmal zu entwickeln und darauf zu vertrauen, dass alles bleibt, wie es ist. Um heute im turbulenten Markt bestehen zu können, müssen Marken resilient sein und sich auszeichnen durch hohe Markenloyalität, niedrige Preissensibilität der Käuferschaft und die

Fähigkeit, sich schnell von Krisen zu erholen. Um eine Marke so zukunftsfähig zu machen, dass sie stets die Lücke zwischen Zielgruppenansprüchen und Wertversprechen schließen kann, braucht es zunächst aktuelle Daten, auf die man sich stützen kann – und die Kompetenz, diese richtig zu interpretieren. Diesen analytisch-wissenschaftlichen Ansatz verfolgt die Augsburger Markenagentur trumedia – für den regionalen Hidden-Champion genauso wie für Global-Player. Marco Trutter, Gründer und CEO von trumedia erklärt im Interview, worauf es ankommt.

Flexibilität ist auch bei der Internationalisierung gefragt

Auch für die Eroberung neuer Zielmärkte ist die Elastizität der Markenidentität entscheidend. Stichworte: kulturelle Unterschiede, andere Bedürfnisstrukturen und angepasste Argumentationsketten. Auch dazu zeigt trumedia Beispiele auf, wie dies erfolgreich gelingen kann – nicht nur von hier ins internationale Ausland, sondern auch von China oder den USA in den DACH-Markt.

Advertorial



„Interdisziplinäre Kollaboration. Strategische Deep Dives. Ganzheitliche Konzepte. Data Driven Creativity. All das brauchen – knapp zusammengefasst – starke Marken in der Zukunft!“
Marco Trutter – CEO, trumedia GmbH

„Wir verlassen uns nicht auf unser Bauchgefühl“

Branding-Experte Marco Trutter entwickelt seit rund 15 Jahren Marken für renommierte Unternehmen und ist sich sicher: In disruptiven Märkten werden langfristig nur die Marken erfolgreich sein, die im sich wandelnden Umfeld flexibel bleiben, dabei aber die Eigenschaften ihres Markenkerns bewahren. Ein paar Einblicke hinter die Agenturkulissen.

▶ Herr Trutter, wie bleiben Marken auch in stürmischen Zeiten erfolgreich?

Entscheidend sind vier Faktoren: die dynamische Anpassungsfähigkeit der Marke, der Veränderungswille und der regelmäßige Abgleich zwischen Markenversprechen und Kundenwunsch – immer in Verbindung mit dem klaren Bewusstsein für die unantastbare DNA der Marke.

▶ Welchen Weg verfolgen Sie, um das zu erreichen?

Wir verlassen uns nicht nur auf unser Bauchgefühl, sondern tauchen tief in die Welt unserer Kunden ein, nicht nur auf Produktebene. Wir beziehen vorhandenes Knowhow und Erfahrungswerte ein und entwickeln ein ganzheitliches Verständnis für das Unternehmen. Objektive Kenntnisse über Zielgruppen, Wettbewerber und die Marktcharakteristik liefert unsere eigene Inhouse-Marktforschung. Strategischer

Wandel braucht den analytischen Blick und Markenführung mit Methode. Daten bilden unsere Leitplanken für Konzept, Strategie und Kreation.

▶ Das heißt, Sie erheben erstmal viele Daten?

Ja, ohne Datenbasis ist Marketing ja generell quasi ein Blindflug! Unsere Marktforscher beziehen alle relevanten Merkmale aktueller und designierter Teilzielgruppen evidenzbasiert mit ein. Und sie wissen genau, wie die erhobenen Daten zu interpretieren sind. Auf dieser Basis entwickeln wir dann eine tragfähige Marken- und Kommunikationsstrategie mit der passenden kreativen Umsetzung.

Das gilt im Übrigen genauso bei der Internationalisierung oder Diversifikation in disruptiven Marktsegmenten. Solche Projekte erfordern mehr als das souveräne Überspringen sprachlicher Hürden oder eine erweiterte Produktdarstellung bei un-

veränderter Absenderstrategie. Sie müssen Ihre Kommunikation multiperspektivisch auf die dort vorherrschenden ggf. verschobenen Bedürfnis-Konstrukte anpassen. Und dazu brauchen Sie natürlich eine belastbare Datenbasis.

▶ Was bedeutet das für Marketingverantwortliche?

Allem voran Teamwork – wir binden sie von Anfang an stark in den Prozess mit ein und arbeiten gemeinsam eng mit dem Management zusammen. Moderne Marketers sind keine Umsetzungsgehilfen für Werbeaktivitäten, sondern Sparringspartner.

Challenges beim Innovieren – großes Thema im Innovation Hub A³

Die Initiative ‚Innovation Hub A³‘ hat sich auf die Fahnen geschrieben, Knoten- und Anlaufpunkt für Innovationsinteressierte in der Region Augsburg zu sein.



Im Wirtschaftsraum Augsburg gibt es ein dichtes Netzwerk an Innovationspartnerinnen und Innovationspartnern, die Unternehmen bei ihren Innovationstätigkeiten unterstützen. Jährlicher Treffpunkt ist das ‚Innovation Camp A³‘, die Austauschplattform der vielen Personen und Innovationsförderer, die operativ Unternehmen bei Innovationsanliegen in unserer Region betreuen. Ziel ist es, neue Synergien zu finden, gemeinsam Wissen aufzubauen – und mit Innovationsverantwortlichen aus regionalen Unternehmen in den fachlichen Austausch zu kommen.

„Innovation heißt einen Standort voranzubringen, nicht zu verharren im Jetzigen, sondern in die Zukunft gerichtet zu sein. Dafür brauchen wir Unternehmen, die innovativ sind“, lautete das Statement von Dr. Michael Higl, Stellvertreter des Landrats des Landkreises Augsburg beim diesjährigen Innovation Camp.

Jenseits des eigenen Werkstores liegen für Unternehmen viele Chancen zum Innovieren: Mit dem Ansatz von ‚Open Innovation‘ öffnen sich immer mehr Unternehmen für externe Impulse. Die Herausforderung liegt hier im Aufbau eines Netzwerks an Partnerunternehmen und Innovatoren aus der angewandten Wissenschaft und zum Unternehmen passenden Startups. Gerade mit letzteren können spannende Innovationstandards gebildet werden, wenn es gelingt, mit den unterschiedlichen Arbeitsgeschwindigkeiten, Prozessen und Zielsystemen eine Win-win-Lage zu gestalten, erläuterte Thorsten Linde, Open Innovation Manager bei Faurecia Emissions Control Technologies.

oben: Die Innovationsförderer:innen der Region A³
unten: Innovationsverantwortliche beim
2. Innovation Camp A³
Bilder: © Regio Augsburg Wirtschaft GmbH

Ramona Meinzer, geschäftsführende Gesellschafterin der Firma Aumüller Aumatic, bestätigte: „Als Inhaberin eines KMU weiß ich, wie schwer es sein kann, interne Ressourcen für Innovation aufzutun, daher sind externe Partner unheimlich wichtig, sie können den Unterschied machen und Mehrwert bieten.“

Die regionale Initiative ‚Innovation Hub A³‘ sei Thomas Kirner, Gründer und Geschäftsführer vom Wärmepumpen-Startup smart cube 360, sehr entgegengekommen. Ihm ist deutlich weniger Suchaufwand entstanden, da das regionale Innovationsökosystem durchschaubarer wurde und die One-Stop-Stelle des Innovation Hubs ihn dabei unterstützte, relevante Innovationspartner zu finden, Austausch und Gespräche anzubahnen.

Vernetzung im Innovation Hub A³

Gute Gelegenheiten, sich innerhalb der Innovationscommunity des Wirtschaftsraums Augsburgs zu vernetzen, bieten jedes Jahr zahlreiche Veranstaltungsplattformen.

Die jährliche Flaggschiff-Veranstaltung ist der Technologietransfer-Kongress Augsburg, der dieses Jahr bei der Handwerkskammer für Schwaben mit über 250 Gästen sowie rund 30 Referent:innen und 12 Veranstaltungs-Partnern stattgefunden hat. Der Kongress zeigt regelmäßig aktuelle Projekte aus Unternehmen und Forschung und dient seit jeher dem kontinuierlichen Austausch vieler technologieorientierter Partner und Besucher.

Ein weiteres Highlight ist auch das ‚Speednetworking Innovation meets Business‘. In den stylischen Räumen der baramundi SoftwareFactory trafen sich Ende Juli Startups und Unternehmer:innen mit Wissenschaftler:innen aus der Region Augsburg, um sich über Kooperationen auszutauschen.

Die Highlights aus der Initiative Innovation Hub A³ können Sie hier einsehen:



SCAN & INFO

region-A3.com/innovation/
mediengalerie-innovation/



oben: Unterstützer:innen des Innovation Hubs beim Pressegespräch im Juli 2023
mitte u. unten: Der Innovation Hub bietet diverse Plattformen zum Vernetzen,
wie das jährliche Speednetworking oder den Technologietransfer-Kongress
Bilder: © Regio Augsburg Wirtschaft GmbH

Erfolgsstory

Innovativer Maschinenbau für die Agrarwirtschaft

Mit ihrem Fokus auf Umweltschutz und Effizienz ist Treffler Maschinenbau GmbH & Co. KG in Pöttmes ein Vorreiter in Sachen Nachhaltigkeit. Das Unternehmen hat sich dem Ziel verschrieben, die Landwirtschaft zukunftsfähig und nachhaltig zu gestalten. Mit jahrzehntelanger Erfahrung bieten sie umweltfreundliche Lösungen, geringen Energieverbrauch und Ressourceneffizienz. Forschung, erneuerbare Energien und Recycling stehen dabei ebenfalls im Fokus.



Das Service-Team
Bilder: © TREFFLER
MASCHINENBAU
GmbH & Co. KG

Nachhaltigkeit, Innovation und regionale Vernetzung

Die Erfolgsgeschichte von Treffler Maschinenbau ist nicht nur eine Geschichte über eine erfolgreiche Landtechnikfirma, sondern auch ein Beispiel für die Stärken des Wirtschaftsraums Augsburg. In einer Region, die für ihre Innovationskraft, Nachhaltigkeitsbemühungen und die enge Vernetzung ihrer Akteure bekannt ist, hat Treffler Maschinenbau diese Werte tief in die DNA seines Unternehmens integriert.

Erstmals wurde die Schmiede, mit der alles begann im 18. Jahrhundert erwähnt. Vor allem durch die Auftragsfertigung ist das Unternehmen über die Jahre gewachsen und so auch in die Entwicklung, Herstellung und Vermarktung von Eigenprodukten im Bereich Landmaschinen und Mühlentechnik eingestiegen. Seitdem weitete das Unternehmen sein Leistungsportfolio sukzessive aus und ist heute ein innovativer Arbeitgeber im Wirtschaftsraum Augsburg unter anderem in den Bereichen Agrartechnik, Mühlentechnik, Mess- und Lasertechnik, Auftragsfertigung, mechanische Fertigung, Maschinenbau und Beschichtungstechnik.

Nachhaltige und innovative Landmaschinen

Die Landmaschinen von Treffler zeichnen sich durch hohe Effizienz aus. Sie nutzen Ressourcen wie Energie und Düngemittel äußerst sparsam und setzen bei der Unkrautbekämpfung mit dem Präzisions-Zinkenstriegel auf mechanische Verfahren. Die Treffler-Produkte sind darauf ausgelegt, die Arbeitsprozesse in der Landwirtschaft zu optimieren. Wasserverlust wird bei der Bodenbearbeitung möglichst geringgehalten, um die Bodenfeuchte für Folgekulturen zu erhalten.

Gemeinsam ist man stärker

In der Region Augsburg ist die enge Vernetzung der Akteure ein Schlüssel zum Erfolg. So auch bei Treffler Maschinenbau. Dort wird mit Landwirten, Forschungseinrichtungen und anderen Unternehmen zusammengearbeitet, um Produkte kontinuierlich zu verbessern. Die regionale Vernetzung hat es Treffler auch ermöglicht, an Forschungsprojekten teilzunehmen, die die Zukunft der Landwirtschaft mitgestalten. Ihr Beitrag zur Entwicklung autonomer Striegel und zur Digitalisierung in der Landwirtschaft hat die Region Augsburg als Innovationszentrum weiter gestärkt.

Innovation als Erfolgsfaktor

Innovation ist das Herzstück des Erfolgs von Treffler Maschinenbau. Das Team aus Ingenieuren und Technikern arbeitet kontinuierlich an neuen Ideen und Lösungen, um die Landwirtschaft effizienter und nachhaltiger zu gestalten. Ihr Engagement für Innovation spiegelt den

Geist der gesamten Region Augsburg wider, die stets bestrebt ist, die Grenzen des Möglichen zu erweitern. Sie zeigen, dass Erfolg und soziale Verantwortung Hand in Hand gehen können, und sie tragen dazu bei, die Zukunft der Landwirtschaft in unserer Region und darüber hinaus zu gestalten.



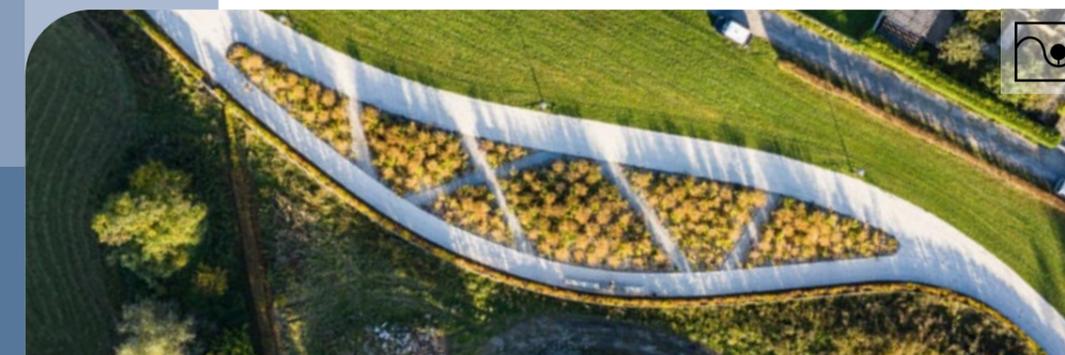
Betriebsgelände der Treffler Maschinenbau GmbH & Co. KG in Pöttmes



SCAN & INFO

Hier geht's zu weiteren
Erfolgsstorys

Ihre gepflegte Parkanlage



JOSEF SAULE GMBH LANDSCHAFTS- UND SPORTPLATZBAU

Mühlhauser Str. 55
86169 Augsburg

Lugbergblick 7 b
01259 Dresden

0821 27094-0
info@saule-galabau.de

Mehr Infos unter:
www.saule-galabau.de



Interview mit Andreas Mayer, Leiter Innovationsmanagement bei H-TEC SYSTEMS GmbH

Damit Innovation wirklich wird – Innovationsmanagement bei H-TEC

H-TEC SYSTEMS ist Wasserstoffpionier und innovativer Entwickler und Produzent von PEM-Elektrolyseuren und Elektrolyse-Stacks. Im Gespräch mit dem Leiter Data, Innovation and IP Andreas Mayer erkunden wir, wie das Unternehmen an das Ideenmanagement herangeht, um die Produkte des Unternehmens für den enorm wachsenden Markt im Bereich Wasserstoff und die Serienproduktion permanent weiterzuentwickeln.



Andreas Mayer leitet das Team Data, Innovation and IP (Intellectual Property) bei H-TEC SYSTEMS
Bild: © H-TEC SYSTEMS

▶ Herr Mayer, warum ist H-TEC SYSTEMS besonders innovativ?

Wir haben unglaublich kluge und motivierte Mitarbeitende, die jederzeit den Unterschied auf allen Ebenen ausmachen können. Unsere Teams entwickeln sowohl aus ihrer technischen Expertise heraus als auch aus Gesprächen mit unseren Kunden ständig neue Ideen und Verbesserungsmöglichkeiten. Daraus arbeiten wir inkrementelle wie auch disruptive, serientaugliche Features aus, die unseren Elektrolyseur effizienter, langlebiger und wirtschaftlicher machen. Die Kunst ist es, eine Innovationskultur zu erhalten, indem die beste Lösung gewinnt und nicht die Lösung des „HIPPOs“ im Raum.

▶ Welchen Beitrag liefert hier das Innovationsmanagement?

In meinem Team unterstützen wir die technischen EntwicklerInnen bei ihren Ideenansätzen, die ja immer auch unterschiedliche Dimensionen und Reifegrade

haben. Wir helfen ihnen dabei, die passenden nächsten Schritte für die Weiterentwicklung einer Idee zu finden. Dabei haben wir immer auch die Perspektive des Marktes im Blick.

Zudem stellen wir Organisationsformate bereit, um zu neuen Chancenräumen und Ideen zu gelangen: Mit dem angestrebten Format „Rafting Boat“ beispielsweise, schaffen wir die Möglichkeit, dass Mitarbeitende aus verschiedenen Abteilungen gemeinschaftlich neue Konzepte entwickeln und diese in Prototypen verwirklichen. Unser Produktmanagement entscheidet dann, ob ein erfolgreicher Prototyp in die Serienentwicklung überführt wird.

Mit dem angestrebten Format „Ice-Breaker“ hingegen bauen wir ein festes Core Team auf, das mit unterschiedlichen Kernkompetenzen ausgestattet ist und so neue disruptive Möglichkeiten im Bereich der Elektrolyse eruiert.

▶ Welche Pläne haben Sie für die nächste Zeit?

Durch unser sehr schnelles Wachstum stehen wir vor der Herausforderung, Abläufe und Prozesse weiterzuentwickeln. Unter anderem stellen wir derzeit auch das Ideenmanagement auf neue Beine, sodass alle Mitarbeitenden die Möglichkeit haben, Verbesserungen einzubringen. Zentral ist es, stets zu informieren und zu kommunizieren, wie es mit der eingereichten Idee weitergeht, da wir ansonsten die Motivation unserer Mitarbeitenden verlieren können.

▶ Wie sieht ein typischer Tag in Ihrem Team aus?

Zwei bis vier Tage pro Woche ist mein Team vor Ort im Büro. Wir tauschen uns zunächst informell aus, auch zu privaten Terminen und Themen. So können wir auch auf persönliche Gegebenheiten reagieren

und ggf. Themen priorisieren. Durch unsere offenen Arbeitsplätze und die flexible Raumgestaltung gehen alle dorthin, wo sie ihre Themen am besten bearbeiten können. Vom Coding über Gespräche führen, Konzepte ausarbeiten und Versuche aufbauen, gehen alle ihren Aufgaben nach, die wir gemeinsam in einem Backlog erfassen und priorisieren.

Da sehr viele Anfragen laufend ad hoc reinkommen, versuchen wir uns auch genügend Freiraum zu lassen, um auf diese Themen schnell reagieren zu können, sodass Ideengeber innerhalb von 24 Stunden eine erste Rückmeldung erhalten können. Das schaffen wir leider noch nicht ganz, ist aber unser Ziel – das wir auch durch weiteres Personal erreichen wollen, welches in naher Zukunft aufgebaut wird.

▶ Wie wird man denn Innovationsmanager?

Es gibt zahlreiche Ausbildungen und Studiengänge, die sicherlich eine gute theoretische Basis für das weitere Wirken bieten. Viel wichtiger ist aus meiner Perspektive die persönliche Haltung. Es reicht nicht, einfach einen Prozess und ein Tool im Unternehmen zu etablieren. Als Innovationsmanager:in muss man Menschen begeistern können, für die eigenen Ideen einzustehen und ihnen helfen, persönlich und mit ihrer Idee zu wachsen. Man ist mehr Innovationscoach als Manager – jedoch mit Projektmanagementfähigkeiten. Mein eigener Werdegang vom Mechatroniker mit anschließendem Studium mit Schwerpunkt Softwareentwicklung hilft mir, die Ideen aus unterschiedlichsten Domänen zu verstehen und in vielen technischen Bereichen Wissen mitzubringen. In die Rolle des Innovationsmanagers bin ich durch meinen allerersten Vorgesetzten gekommen, der erkannte, dass ich weitaus andere Interessen habe als reine Software zu entwickeln. Er gab mir damals die Chance, diese Rolle auszuprobieren.

▶ Was würden Sie anderen Unternehmen generell empfehlen, um Innovation ins Unternehmen zu bringen?

Bis zu einem gewissen Maß kann man Ideen auf Teamebene orchestrieren und treiben, jedoch kommt irgendwann der Punkt, wo die Geschäftsführung eine klare Entscheidung zu Ressourcen und finanziellen Mitteln treffen muss, da die meisten Ideen statistisch an Ressourcen oder falschem Fokus scheitern werden.

Mit dem klaren Bekenntnis zu finanziellen Mitteln und Ressourcen ist es dann nötig, die passenden Menschen mit offenem Mindset zu finden, die dann die ersten Samen pflanzen können. Und dann braucht es Geduld auf allen Ebenen. Bis sich die ersten Erfolge einstellen, wird man oft viele Rückschläge erleiden

und sich selbst fragen, ob der Weg noch der richtige ist. Die Geduld und das Mutigsein mit einer hohen Lernkurve zahlt sich in vielen Fällen nach einigen Jahren aus. In meinen Augen sind richtig investierte Innovationskonzepte die Lebensversicherung eines jeden Unternehmens.

Sie suchen Austausch zum Thema? Das regionale Netzwerk für produktionsorientierte Innovationsmanager:innen bietet mehrmals im Jahr Gelegenheit dazu.



MEHR INFOS

region-A3.com/product/netzwerk-innovationsmanagement

Personal gesucht?

Der Arbeitgeber-Service ist Ihr Ansprechpartner für alle Fragen rund um das Thema Personal. Wir unterstützen Sie bei der Personalrekrutierung, geben finanzielle Unterstützung und beraten zu allen Fragen der Qualifizierung von Beschäftigten. Sprechen Sie mit uns und vereinbaren Sie noch heute einen Termin. Wir sind schnell, kompetent und zuverlässig! Nutzen Sie zur Kontaktaufnahme auch unsere eServices.

Agentur für Arbeit Augsburg, Wertachstraße 28
86153 Augsburg
Tel.: 0800 4 5555 20 (Dieser Anruf ist kostenfrei.)
E-Mail: Augsburg.Arbeitgeber@arbeitsagentur.de



 **Bundesagentur für Arbeit**
Agentur für Arbeit Augsburg

bringt weiter.



Living Labs in A³

Lernlabore bieten Unternehmen und Nutzer:innen praxisnahe Innovationsumgebungen, um neue Entwicklungen zu erproben. Wir stellen Ihnen vielversprechende Labs, die sich speziell an produzierende Unternehmen der Region richten, vor.

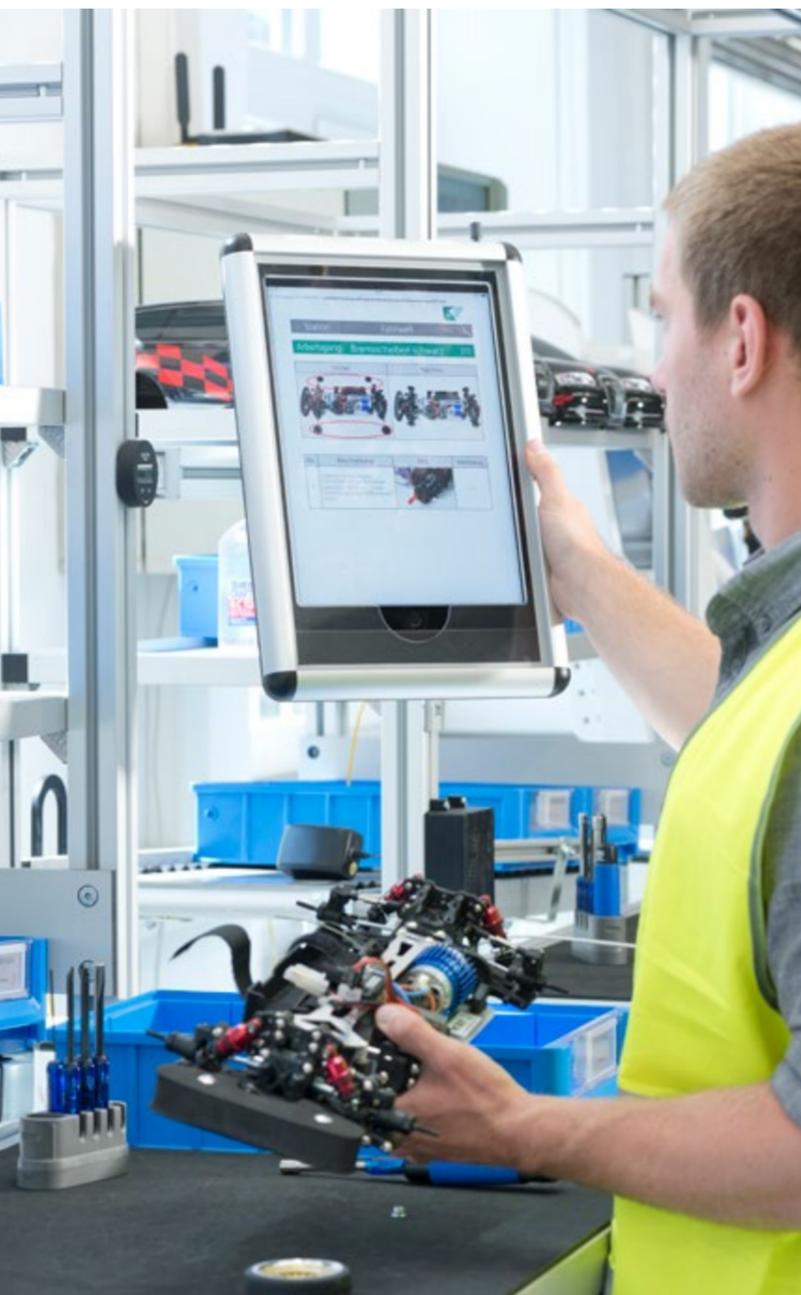
Wie können innovative Ansätze interaktiv erprobt und neue Vorgehensweisen experimentell entwickelt werden? Lernlabore oder Living Labs bieten dazu auch in der Region Augsburg eine neue Form der Kooperation zwischen Wissenschaft, Unternehmen oder auch Zivilgesellschaft. Mit realitätsnahen, ‚begehbaren‘ Testumgebungen kann dort vor Ort Erkenntnis zu Design, Prozessen oder auch Nutzerverhalten gewonnen und an neuen Lösungen interaktiv mitgestaltet werden.

Lernlabore in der Region Augsburg

Bekannte Praxis-Lernumgebungen bietet u. a. das Fraunhofer IGCV mit seinem ‚Lernlabor Robotik‘ und der ‚Lernfabrik für vernetzte Produktion‘ am Augsburg Innovationspark. Ersteres bietet Wissenstransfer aus zentralen Bereichen der Robotik, wie z. B. Kinematik, Steuerung und Programmierung sowie Greifertechnik. Die IGCV-Lernfabrik hingegen macht Digitalisierung in der Montage von kundenindividuellen Produkten erlebbar und dient dadurch v. a. auch zu Schulungszwecken von produktionsorientierten Fachkräften.

Seit Juni gibt es die riesige ‚KI-Forschungshalle 43‘ der Universität Augsburg auf dem Walter Technology Campus rund um das Themenfeld KI in der Produktion. Hier werden auf 5.300 Quadratmetern KI-Lösungen auf industrieller Skala sichtbar und erlebbar, so dass die entwickelten KI-Technologien und Produktionskonzepte direkt in die Anwendung überführt werden oder

In der Lernfabrik für vernetzte Produktion des Fraunhofer IGCV wird die Digitalisierung in der Montage kundenindividueller Produkte erlebbar gemacht. Bild: © Fraunhofer IGCV, Bernd Müller



für andere Industrieunternehmen als inspirierende Blaupause dienen können.

Neues Living Lab für Nachhaltigkeitsinnovationen

Ein innovativer Testraum zur Weiterentwicklung einer nachhaltigen Kreislaufwirtschaft mit speziellem Fokus auf die Textilwirtschaft eröffnete jüngst im Recycling Atelier am Sigma Technopark in Augsburg: Nachhaltigkeit, gepaart mit Digitalisierung, ist aktuell einer der wichtigsten Treiber für Innovationen.

Die neue Lernlaborumgebung ‚Education and Learning Lab for Sustainability Innovations‘ (kurz: ELLSI) der Technischen Hochschule Augsburg bietet hybride Aus-, Fort- und Weiterbildungsangebote sowie digitale Testfabriken an. Dabei kommen virtuelle Technologien zum Einsatz, um Unternehmen die Möglichkeit zu bieten, Maschinen und Prozesse digital nachzubilden. Anhand eines Digitalen Zwillinges des Recycling Ateliers können weltweit industrielle Prozessschritte zum textilen Recycling demonstriert werden. Schulungen an Maschinen zur Parametrisierung können interaktiv und immersiv erfolgen, ohne dass man um den halben Globus fliegen muss. So gelangen Innovationen mit Modellcharakter schnell an andere mögliche Einsatzorte. Auch für die Schulung von Auszubildenden bietet sich der Digitale Zwilling an.

Portraits zu den Living Labs und Lernfabriken finden Sie im neuen Innovationsatlas:



MEHR INFOS
innovationsatlas-A3.de

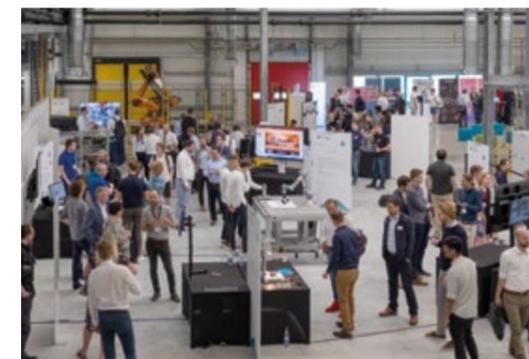


SCAN & INFO

Hier geht's zum Innovation Hub A³



Im Lernlabor Robotik lassen sich neue Potenziale für Cobots und Leichtbauroboter in Unternehmen erkunden. Bild: © Fraunhofer IGCV



Die Halle 43 ist ein riesiges Lab zum Thema KI in der Produktion. Bild: © Universität Augsburg



Als Technologie- und Innovationsführer stehen wir mit Qualitätsprodukten made in Germany als Garant für höchste Arbeitssicherheit. Ein Versprechen, das wir seit Generationen als Familienunternehmen einlösen. Eine Familie. Ein Name. Eine Mission.
www.munk-group.com

MUNK
GROUP

KURZMELDUNGEN



© Tobias Seemiller, Universität Augsburg

sensAI, der Fingerabdruck des Materials

Die Wissenschaftler Dr.-Ing. Marco Korkisch und Dr.-Ing. Florian Linscheid aus Augsburg haben eine wegweisende Technologie entwickelt, die eine zerstörungsfreie, kostengünstige und kontaktlose Erfassung von Materialeigenschaften mithilfe von Künstlicher Intelligenz (KI) ermöglicht.



SCAN & INFO

region-A3.com/news/sensai-der-fingerabdruck-des-materials/



© A³/Christian Strohmayer

Das TZA-Unternehmen Operations1 ist weiter auf Erfolgskurs

Das Gründerteam Daniel Grobe, Benjamin Brockmann und Anian Ziegler starteten vor sechs Jahren im Technologiezentrum Augsburg. Aus den Erfahrungen an der TU München und am Fraunhofer Institut entwickelte sich die Produktidee: eine Softwarelösung für Produktionsunternehmen, um Produktionsprozesse End-to-End digital abzubilden.



SCAN & INFO

region-A3.com/news/tza-unternehmen_operations1/



© Technische Hochschule Augsburg

Neue Regionale Koordinierungsstelle Wasserstoff

Der Wirtschaftsraum Augsburg hat im Bereich der Wasserstofftechnologien außergewöhnliche Kompetenzen: Forschungseinrichtungen mit weltweit einzigartiger Kompetenz, führende Technologieanbieter und innovative Anwendungsunternehmen. Deswegen treibt seit über zwei Jahren ein Netzwerk aus starken Partnern das Thema mit zahlreichen Aktivitäten im Arbeitskreis Wasserstoff voran.



SCAN & INFO

region-A3.com/news/tza-unternehmen_operations1/



reddot winner 2023



© Bernd Siegmund GmbH

Zwei Design Awards für die Siegmund Schweißzelle

Die Bernd Siegmund GmbH aus Oberottmarshausen im Landkreis Augsburg wurde gleich zweimal für ihre im letzten Jahr vorgestellte Schweißzelle prämiert: mit dem Red Dot Design Award und dem iF Design Award. Die Schweißzelle setzt einen wichtigen Grundstein für eine automatisierte Serienproduktion.



SCAN & INFO

region-A3.com/news/awards-siegmund-schweisszelle



© Peter Kolb, Universität Bayreuth

Feierliche Eröffnung des Forschungsinstituts für Informationsmanagement (FIM)

Im Juli 2023 wurde das FIM Forschungsinstitut für Informationsmanagement mit zahlreichen Gästen aus Wirtschaft, Wissenschaft und Politik an der Universität Bayreuth eröffnet. Die Technische Hochschule Augsburg ist zusammen mit der Universität Bayreuth Trägerhochschule des Instituts.



SCAN & INFO

region-A3.com/news/eroeffnung-fim/



© AMU Universität Augsburg

Der Innovation Hub A³ bei der Airtec 2023

Auf der Gemeinschaftsfläche ‚Innovation Hub A³‘ der Gastgeberregion Augsburg bei der Airtec 2023 war ein neues interaktives Programm angeboten worden mit LEGO® SeriousPlay®-Workshops und Busexcursionen zum Innovationspark. Die Angebote wurden institutionenübergreifend gestaltet und umgesetzt – um einen weiten Blick auf unsere Innovationsregion aufzuspannen.



SCAN & INFO

region-A3.com/news/innovation-hub-A3-airtec-2023

FACHKRÄFTE

A man and a woman are standing in a modern office, looking at architectural plans on a table. The man is wearing glasses and a dark sweater, and the woman is wearing a light-colored striped shirt. They are both smiling and appear to be in a collaborative discussion. The office has large windows, a potted plant, and a glass door with the word 'ROOM' visible. The image has a purple tint and a large purple triangle on the left side.

Gastbeitrag des Lifeguide Augsburg

Nachhaltige Ausflüge in Augsburg und der Region

Augsburg und die Region bieten eine Vielzahl von attraktiven Ausflugszielen und Erholungsorten. In einer neuen Serie, die in Zusammenarbeit der Regio Augsburg Tourismus GmbH mit dem nachhaltigen Online-Portal Lifeguide Augsburg entstand, werden seit März 2023 Ausflugsziele, Radtouren oder Spaziergänge mit nachhaltigen Themenschwerpunkten vorgestellt.

Langweid
Lechmuseum
Bild: © LEW



„Zu jedem unserer touristischen Ziele gehören auch nachhaltige Orte für die Pausen, interessante Anlaufstellen für Naturbegeisterte oder Tipps, wie man in unserer Region ökologisch essen, einkaufen oder unterwegs sein kann. Außerdem stellen wir einfache nachhaltige Ideen für den Alltag vor“, berichtet Cynthia Matuszewski, Chefredakteurin vom Lifeguide Augsburg. „Wenn wir zum Beispiel einen Ausflug in den Naturpark Augsburg Westliche Wälder vorschlagen, machen wir uns auch Gedanken, wie eine Familie dorthin kommt und informieren über das Carsharing-Prinzip.“

In einem anderen Ausflug regt der Lifeguide Augsburg zu einem Picknick ohne Plastik und Verpackung an – verbunden mit dem vorherigen Besuch in einem Unverpackt-Laden.

Auch das Kennenlernen von spannenden nachhaltigen Unternehmen aus der Region ist Bestandteil der Ausflugs-Tipps. So führt eine Radtour nach Langweid, wo buch7 und sein Kulturbahnhof zu Hause sind. Der Online-Buch-Versand agiert in sozialer und ökologischer Hinsicht vorbildlich und hat mit dem Kulturbahnhof einen kulturellen Treffpunkt mit Café und Bioladen geschaffen.

Oder es geht mit der Regionalbahn zum Schloss Blumenthal, wo eine Gruppe von Menschen ihr nachhaltiges Zusammenleben mit Bio-Landwirtschaft, Hofladen, Hotel und Restaurant selbst gestaltet. Natürlich gehören auch immer wieder Abstecker zu anderen regionalen Lebensmittelerzeugern, wie Imkereien, Käseereien oder Hofläden zu den Ausflügen. Für Tourismusdirektor Götz

Beck ist es wichtig, dass neben dem ökologischen Aspekt auch die touristische Wertschöpfungskette bei den Betrieben in Augsburg und der Region ankommt.

Für alle, die kreativ in der Natur unterwegs sein möchten, ist der Ausflug zum LandArt-Kunstpfad in Bonstetten genau das Richtige. Der Künstler Hama Lohrmann zeigt vergängliche, klassenlose Kunst und inspiriert zum Nachahmen.

Bei der Luther-Lauschtour in Augsburg unternimmt der Lifeguide Augsburg sogar einen kleinen Ausflug in die Theorie der Nachhaltigkeit. Denn ‚Teilhabe am öffentlichen Leben und an Bildung‘ ist ein wichtiger Aspekt von Nachhaltigkeit und gehört zu den Zukunftsleitlinien der Stadt Augsburg. Vor allem in Bezug auf die soziale Zukunft einer Gesellschaft ist dieses ‚Teilhabe‘ wichtig und sollte für alle erschwinglich sein, also nichts oder sehr wenig kosten.

„Die Luther-Lauschtour ist also – genau wie alle andere Lauschtouren – nicht nur spannend und

bildend, sondern auch nachhaltig, denn sie vermittelt kostenlos Wissen“, sagt Cynthia Matuszewski.

Für den Herbst 2023 stehen unter anderem der Lechradweg und eine Zeitreise auf dem Programm.

Sowohl der Lifeguide Augsburg als auch die Regio Augsburg Tourismus GmbH sind glücklich über ihre Kooperation.

„Klimaschutz und Nachhaltigkeit sind heute zentrale Themen im Tourismus. Viele Menschen legen nicht nur im Alltag, sondern auch beim Verreisen oder bei ihren kurzen Wochenend-Ausflügen Wert darauf, ihren ökologischen Fußabdruck möglichst klein zu halten. Wer in der Region Urlaub macht oder sich hier erholt, ist also per se schon einmal besonders nachhaltig unterwegs“, erläutert Götz Beck, Tourismusdirektor der Regio Augsburg Tourismus GmbH.

links: Streuobstweg
Langenneufnach
Bild: © Cynthia
Matuszewski
rechts: Landart von
Hama Lohrmann
Bild: © Hama
Lohrmann



Bisher erschienene nachhaltige Ausflüge:

- ▶ Martin Luther und die Reformation
- ▶ Mit dem Fahrrad nach Langweid am Lech
- ▶ Per Carsharing zur Baublüte nach Langenneufnach
- ▶ Auf dem LandArt-Kunstpfad in Bonstetten
- ▶ Nachhaltiger Ausflug zum Schloss Blumenthal



MEHR INFOS

lifeguide-augsburg.de

Fachkräftebindung in dynamischen Zeiten

Die langfristige Bindung von Fachkräften in dynamischen Zeiten stellt für Unternehmen eine besondere Herausforderung dar. Es erfordert eine ganzheitliche Sicht auf das Unternehmen und eine strategische Herangehensweise. Unterstützung bietet das Analyse- und Entwicklungstool Integrale Landkarte. Das im Rahmen des Weiterbildungsverbundes ZUKUNFTmobil entwickelte Praxistool unterstützt Unternehmen dabei, Personalarbeit in einem Gesamtkontext zu betrachten, zu analysieren und ungenutzte Potenziale zu entdecken.

Potenziale entdecken

Unternehmen nutzen die Landkarte bei der Personalarbeit, um eine ganzheitliche Perspektive auf ihre Mitarbeiter zu bekommen. Das Modell berücksichtigt verschiedene Bewusstseinssebenen und Entwicklungsbereiche und zeichnet ein umfassendes Bild der individuellen Entwicklung und Potenziale eines Mitarbeiters auf. So können Unternehmen die Fähigkeiten, Bedürfnisse und Entwicklungsmöglichkeiten ihrer Mitarbeiter besser verstehen und sie gezielt unterstützen. Entsprechende Maßnahmen zur Mitarbeiterbindung können abgeleitet und ergriffen werden. Dies kann beispielsweise durch attraktive Arbeitsbedingungen oder flexible Arbeitszeitmodelle geschehen. Auch die Analyse von Kompetenzbedarf für einzelne Positionen oder Bereiche ist möglich. Durch Schulungen und Weiterbildungsmaßnahmen können Mitarbeiter befähigt werden, ihre Fachkenntnisse zu erweitern und auf dem neuesten Stand zu halten. So können Mitarbeitende individuell und zielgerichtet gefördert werden.

Persönliche Landkarte

Eine Einschätzung zu Werten und Kompetenzen im Unternehmen von einzelnen Mitarbeitenden oder Teams erfolgt beim digitalen Check-up des Weiterbildungsverbundes ZUKUNFTmobil. Das grafisch dargestellte Ergebnis in Form einer Landkarte steht im Anschluss kostenfrei zum Download zur Verfügung.

Mit der Landkarte können Verbindungen, Wechselwirkungen und Muster in komplexen Situationen identifiziert und einfach dargestellt werden. Die Spinnennetz-Struktur ermöglicht eine umfassende Sicht auf eine Situation und bezieht dabei Emotionen, Denkmuster, kulturelle Kontexte und Handlungen ein. Zum kostenfreien Angebot gehört außerdem ein unverbindliches Gespräch, um gemeinsam mit einem Experten auf das Ergebnis zu schauen und die Landkarte zu analysieren.



SCAN & INFO
Hier geht's zum Check-Up

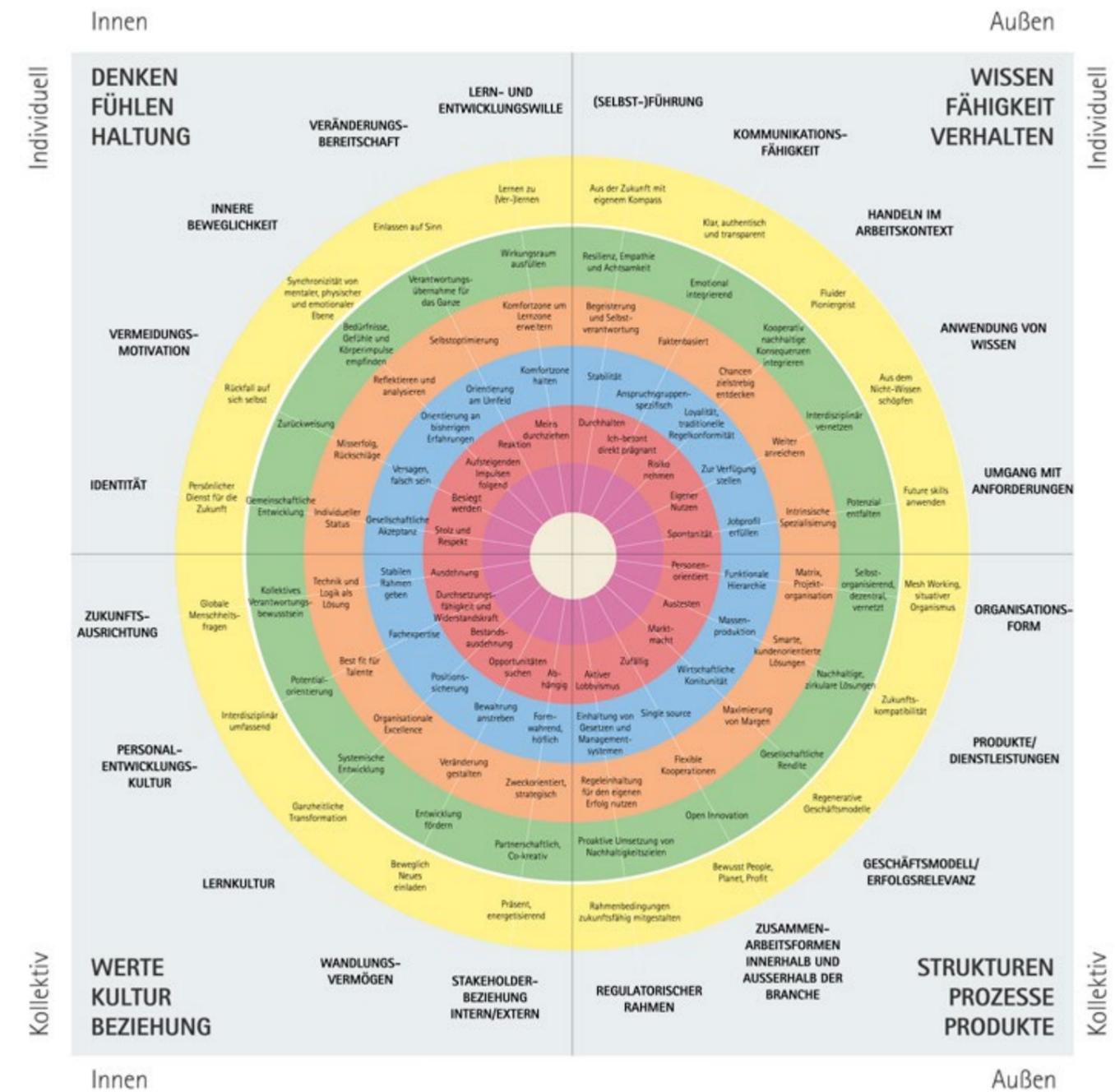
Das Analyse- und Entwicklungstool Integrale Landkarte kann Unternehmen dabei helfen, Fachkräfte zu binden und langfristig zu sichern, indem es eine fundierte Personalentwicklung ermöglicht und den individuellen Bedürfnissen und Erwartungen der Mitarbeitenden gerecht wird.

Über den Weiterbildungsverbund ZUKUNFTmobil

Der Weiterbildungsverbund ZUKUNFTmobil wird durch das Bundesministerium für Arbeit und Soziales unterstützt (Konjunkturpaket „Zukunftsinvestitionen für Fahrzeughersteller und Zulieferindustrie“). Projektpartner von ZUKUNFTmobil sind die imu augsburg GmbH & Co. KG (Leadpartner), IdeenNetzWerk GbR, Regio Augsburg Wirtschaft GmbH, Umweltcluster Bayern und WBS Training AG.

Integrale Landkarte ZUKUNFTmobil

Unternehmen ganzheitlich betrachten mit der Integralen Landkarte
Quelle: Weiterbildungsverbund ZUKUNFTmobil



Werden Sie Teil unserer neuen A³ Fachkräftekampagne

Ohne gezieltes Fachkräfte-Marketing geht heute fast nichts mehr. Die Regio Augsburg Wirtschaft GmbH startet im Winter mit einer neuen A³ Fachkräftekampagne für den Wirtschaftsraum Augsburg mit dem Ziel, Werbung für die Region und für die Arbeitgeber:innen in A³ zu machen.

A³ ist eine lebenswerte Region mit Zukunft, in der Fachkräfte alles, was sie suchen, finden: Hier trifft ein breit aufgestellter Mittelstand auf Hidden Champions, dynamische Startups treffen auf Spitzenforschung in Hochschulen und innovative Forschungseinrichtungen auf Weltmarktführer. Dazu eine hervorragende Infrastruktur mit perfekter Anbindung, bezahlbares Wohnen, Sicherheit und nicht zuletzt zahlreiche Möglichkeiten für Freizeit und Familie. Diese Vielfalt bietet eine langfristige Perspektive für die Fachkräfte von morgen und ist unser Aushängeschild für die Region.

Die neue A³ Fachkräftekampagne der Regio Augsburg Wirtschaft GmbH ergänzt das Werben der Unternehmen um Fachkräfte, indem Unternehmen und Region gemeinsam die Region Augsburg als attraktiven Raum zum Arbeiten und Leben darstellen. Sämtliche Kampagnenelemente kommen

aus einer Hand und werden vor dem Hintergrund profunder Kenntnisse über den Wirtschaftsraum Augsburg, regionaler Besonderheiten und der erfolgreichen Zusammenarbeit mit den wichtigsten Akteuren in der Region konzipiert.

Ergänzend zur firmeneigenen Vermarktung als attraktiver Arbeitgeber wird die Region Augsburg als hochattraktiver Ort zum Leben, Wohnen und Arbeiten präsentiert, wo innovative Arbeitgeber jeglicher Größenordnung zu finden und familienfreundliche Angebote zugänglich sind, der Freizeitwert in Stadt und Land außerordentlich hoch ist und die Wohn- und Lebensqualität überzeugt. Die Regio Augsburg Wirtschaft GmbH leistet so im Auftrag ihrer Gesellschafter Stadt Augsburg, Landkreis Augsburg und Landkreis Aichach-Friedberg einen wichtigen Beitrag zum Erhalt der Wettbewerbsfähigkeit der Unternehmen im Wirtschaftsraum Augsburg.

Darum geht's:

- ▶ Bekanntheitsgrad und Image als attraktive Region zum Leben und Arbeiten steigern
- ▶ Fachkräfte für die Region A³ begeistern, neu gewinnen und halten
- ▶ Unternehmen beim Arbeitgebermarketing und beim Fachkräfte-Recruiting unterstützen
- ▶ Arbeitgeber:innen lokal, regional, überregional, national bekannt machen

Ziel der Fachkräftekampagne:

Die Fachkräftekampagne zielt darauf ab, das Bewusstsein für Arbeitgeber:innen in der Region Augsburg zu stärken, Fachkräfte jeglicher Qualifikationen anzuziehen und die Bindung von talentierten Mitarbeiter:innen zu fördern. Durch eine gezielte Kombination von Rekrutierungsstrategien, Employer Branding, Schulungen und Social-Media-Maßnahmen wird die Sichtbarkeit der Arbeitgeber:innen erhöht und die Attraktivität für potenzielle Bewerber:innen gesteigert.

Ansprechpartnerin

Stefanie Winter
stefanie.winter@region-A3.com
 +49 821 450 10 224



Bild: © A³/Christian Strohmayer

B4BSCHWABEN.DE

**Keine Wirtschaftsnews
 aus Bayerisch-Schwaben
 mehr verpassen!**



Interview mit Simone Schönfeld, geschäftsführende Gesellschafterin
Cross Consult GbR

New Leadership – auf Augenhöhe mit der Führungskraft

In den letzten Jahren bestimmen neue Führungskonzepte wie „New Leadership“ oder auch „Führung 4.0“ die Diskussion. Führungskräfte und Unternehmen, die innovativ und agil auftreten wollen, kommen nicht um diese neuen Ansätze herum. Was verbirgt sich dahinter? Welches Ziel wird damit verfolgt? Wie kann der Weg zu „New Leadership“ gelingen?



Simone Schönfeld, geschäftsführende
Gesellschafterin Cross Consult GbR
Bild: © Cross Consult

Im Interview gibt Simone Schönfeld von der Unternehmensberatung Cross Consult einen Einblick. Cross Consult hat seinen Schwerpunkt im Themenfeld Mixed Leadership und berät seit 2001 einen breiten Branchenmix aus deutschen Mittelständlern, Großunternehmen, öffentlichen Institutionen sowie Forschungseinrichtungen im Bereich Personal- und Führungskräfteentwicklung. In der Region Augsburg ist Cross Consult mit dem Programm „Cross-Mentoring Augsburg“ zur Förderung des Führungsnachwuchses und von Nachwuchstalenten aktiv. Simone Schönfeld ist Co-Gründerin und Geschäftsführerin der Beratung Cross Consult.

Das Cross-Mentoring Augsburg ist für das Thema New Leadership die optimale Unterstützung und Austauschplattform. In der Rolle der Mentor:innen erleben erfahrene Führungskräfte eine andere Form des Austausches und der Kommunikation mit jüngeren Führungsnachwuchskräften und üben den wertschätzenden Austausch auf Augenhöhe. Gleiches gilt selbstverständlich für die Mentees, die im Rahmen des Programms und in den begleitenden Netzwerkveranstaltungen ihre Führungserfahrungen und Fragen zum Thema in einer unternehmensübergreifenden Runde diskutieren können und im Dialog mit dem/der Mentor:in individuelle Unterstützung bekommen. Das Cross-Mentoring Augsburg spricht genau diejenigen an, die für die Umsetzung und Gestaltung der neuen Führungskultur in den Unternehmen der Region verantwortlich sind. Das Programm und die begleitenden Veranstaltungen werden durch Cross Consult konzipiert und durchgeführt. Das Cross-Mentoring Augsburg ebnet damit allen Partnerunternehmen den Weg zu einer offenen und modernen Führungskultur.



MEHR INFOS
crossconsult.de

▶ Was genau verbirgt sich hinter dem Begriff „New Leadership“?

„New Leadership“ bezieht sich auf einen modernen Führungsansatz, der sich von traditionellen Hierarchien und autoritären Strukturen abgrenzt. Es geht darum, eine offene und kooperative Unternehmenskultur zu schaffen, in der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter aktiv eingebunden werden und ihre individuellen Stärken entfalten können. „New Leadership“ basiert auf Vertrauen, Empathie und einer wertschätzenden Kommunikation. Zentral ist es, den einzelnen Mitarbeiter, die einzelne Mitarbeiterin in den Blick zu nehmen.

▶ Welche Eigenschaften zeichnen einen „New Leader“ aus?

Ein „New Leader“ zeichnet sich durch verschiedene Eigenschaften aus. Dazu gehören Empathie, Offenheit für neue Ideen, die Fähigkeit, gut zuzuhören und Feedback zu geben, sowie die Bereitschaft, Verantwortung zu übernehmen und Entscheidungen transparent zu kommunizieren. Ein „New Leader“ fördert eine Kultur des Vertrauens und der Zusammenarbeit im Unternehmen, anstatt autoritär zu agieren. Zudem ist er oder sie in der Lage, sich an Veränderungen anzupassen und Innovationen voranzutreiben.

▶ Welche Vorteile bietet „New Leadership“ für Unternehmen?

„New Leadership“ kann durch die Einbindung der Mitarbeiter:innen verschiedene positive Effekte haben. In Entscheidungsprozessen entsteht z. B. eine höhere Motivation und Identifikation mit dem Unternehmen. Zudem fördert „New Leadership“ die Kreativität und Innovation, da verschiedene Perspektiven und Ideen berücksichtigt werden. Eine offene Kommunikation auf Augenhöhe stärkt außerdem das Vertrauen und die Zusammenarbeit im Team. Zudem ermöglicht „New Leadership“ eine schnellere Anpassung an Veränderungen und eine bessere Positionierung im Wettbewerbsumfeld. Neben diesen Punkten entspricht „New Leadership“ heute auch besser den Erwartungen von Mitarbeiter:innen an Führung und an die Art, wie



sie selbst geführt werden wollen. Es kann damit auch ein wichtiges Argument für die Gewinnung neuer Mitarbeiter:innen sein.

▶ Gibt es auch Herausforderungen bei der Umsetzung von „New Leadership“?

Die Einführung von „New Leadership“ erfordert ein Umdenken in der Unternehmenskultur und kann auf Widerstand stoßen. Es bedarf einer klaren Kommunikation und eines transparenten Change-Managements, um alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter mitzunehmen. Zudem müssen Führungskräfte bereit sein, Verantwortung abzugeben und Entscheidungen gemeinsam zu treffen. Es ist ein kontinuierlicher Prozess, der Zeit und Geduld erfordert. Zudem müssen Führungskräfte ihre Fähigkeiten und ihr Verhalten anpassen, um den Anforderungen des „New Leadership“ gerecht zu werden.

▶ Wie können Unternehmen „New Leadership“ in ihre Organisation integrieren?

„New Leadership“ ist für alle Beteiligten zunächst eine Herausforderung. Führungskräfte müssen Verantwortung teilen und Entscheidungen im Team treffen. Aber auch für die Mitarbeiter:innen ist es eine veränderte Rolle: Sie sind gefordert, Eigen-

verantwortung zu übernehmen und sich auch aktiv am Feedbackprozess zu beteiligen.

Wichtig ist es daher, dass alle – Führungskräfte und Mitarbeiter:innen – in den Veränderungsprozess einbezogen werden. Hilfreich kann es dabei vor allem sein, die Fähigkeiten aller Beteiligten in den Bereichen Kommunikation, Empathie und Teamarbeit zu verbessern. Optimal ist es, mit kleinen Schritten zu starten, indem Sie beispielsweise eine positive Feedbackkultur fördern. Ein weiterer wichtiger Aspekt ist die Förderung von Diversität und Inklusion. „New Leadership“ bedeutet, dass unterschiedliche Perspektiven und Meinungen geschätzt und genutzt werden. Es ist daher zentral, dass man sich einem Umfeld der psychologischen Sicherheit begegnet, in dem sich alle Mitarbeiter:innen wertgeschätzt fühlen.

oben: Diskussions- und Vernetzungsrunde
im Rahmen des Auftakts des 13. Cross-
Mentoring Augsburg
Bild: © Cross Consult

Internationale Fachkräfte – Chancen für den Arbeitsmarkt

Neues Fachkräfteeinwanderungsgesetz



Ausländische Fachkräfte mit Berufsausbildung oder Personen mit berufspraktischen Kenntnissen sollen künftig leichter nach Deutschland können. Mit dem neuen Fachkräfteeinwanderungsgesetz werden die Fachkräfteeinwanderung weiterentwickelt und bestehende Hürden abgebaut. Das neue Gesetz besteht aus mehreren Teilen und wird ab November 2023 stufenweise in Kraft treten.

Schon heute kann internationalen Akademiker:innen durch die Blaue Karte EU ein Aufenthalt in Deutschland gewährt werden, wenn diese einen akademischen Hochschulabschluss und einen Arbeitsvertrag mit einem bestimmten Mindestbruttogehalt vorweisen können. Diese Regelung wird mit dem neuen Gesetz fortgeführt und erweitert. Die Gehaltsgrenzen für die Blaue Karte EU werden abgesenkt.

Neben einem Hochschulabschluss ermöglicht aber auch das Vorliegen einer Berufsqualifikation, die eine mindestens zweijährige Ausbildung zugrunde liegt, den Aufenthalt in Deutschland. Das für den Aufenthalt erforderliche Verfahren zur Anerkennung einer ausländischen Berufsqualifikation kann nun auch erst nach der Einreise begleitend zur Tätigkeit im Rahmen einer Anerkennungspartnerschaft erfolgen.

Neu ist die Einführung einer Chancenkarte, die es ermöglicht, zur Arbeitssuche einzureisen und selber vor Ort einen Arbeitgeber zu finden. Um auch den internationalen Nachwuchs zu fördern, werden im Rahmen des neuen Fachkräfteeinwanderungsgesetzes die Beschäftigungsmöglichkeiten für ausländische Studierende sowie die Aufenthaltsmöglichkeiten zur Ausbildungsplatzsuche erweitert und ermöglichen einen höheren Wochenstundenumfang der Nebenbeschäftigung sowie eine erleichterte Einreise mit geringeren Anforderungen.

Bild: © A³/Christian Strohmayer

Zusätzlich gibt es neue Erleichterungen für die Einwanderung von Berufskraftfahrern, IT-Spezialisten und Pflegehilfskräften. Die Westbalkanregelung wird entfristet und das Kontingent auf jährlich 50.000 Personen festgelegt.

Die drei (neuen) Wege der Fachkräfteeinwanderung nach Deutschland:

1. Qualifikation

Wer über einen in Deutschland erworbenen oder anerkannten Abschluss verfügt, hat die Möglichkeit, jede qualifizierte Beschäftigung auszuüben. Die Beschränkung, dass man nur aufgrund der mit dem Berufsabschluss vermittelten Befähigung arbeiten darf, wird aufgehoben und ermöglicht die Suche nach Beschäftigungen, die über die Ausbildung hinausgehen. (ab November 2023)

2. Berufserfahrung

Internationale Arbeitskräfte, die keinen in Deutschland anerkannten Abschluss besitzen, können durch mindestens zwei Jahre Berufserfahrung und einen im Herkunftsland staatlich anerkannten Berufsabschluss einwandern. Hierbei muss lediglich eine Gehaltsschwelle eingehalten werden – das bedeutet weniger Bürokratie und damit kürzere Verfahren. (ab März 2024)

3. Potenzial der Menschen

Für Menschen, die Potenzial für den Arbeitsplatz mitbringen, wird eine Chancenkarte zur Arbeitssuche eingeführt. Sie basiert auf einem Punktesystem und ermöglicht die Arbeitssuche direkt in Deutschland. Berücksichtigt werden Kriterien wie Qualifikation, Deutsch- und Englischkenntnisse, Berufserfahrung, Alter sowie das Potenzial der mitziehenden Lebens- oder Ehepartner:in. Um die Chancenkarte zu erhalten, müssen mindestens sechs Punkte erreicht werden. (ab Juni 2024)

Institutionen und Kontakte in der Region

Im Wirtschaftsraum Augsburg gibt es wichtige Institutionen, Ansprechpartner:innen und Expert:innen, die Unternehmen bei der Suche, Einstellung und Beschäftigung von Fachkräften aus dem Ausland beraten und unterstützen.

Die Bundesagentur für Arbeit Augsburg unterstützt gemeinsam mit der ZAV (Zentrale Auslands- und Fachvermittlung der Arbeitsagentur) Unternehmen bei der Fachkräfte-Rekrutierung aus dem Ausland und berät zu Themen wie Fachkräfteeinwanderungsgesetz, Rekrutierungsmöglichkeiten aus dem Ausland, Qualifizierung von Beschäftigten über das Qualifizierungschancengesetz und Anerkennung von Berufsqualifikationen.

Unterstützung von den Landkreisen und der Stadt

Die jeweiligen Ausländerbehörden der Stadt Augsburg und der Landkreise Augsburg und Aichach-Friedberg unterstützen je nach Sitz des Unternehmens bei allen ausländerrechtlichen Fragen und sind Ansprechpartner für das beschleunigte Fachkräfteverfahren zur Einreise.

Internationale Fachkräfte optimal versichern

Viele Krankenversicherungen unterstützen mit speziellen Angeboten für internationale Fachkräfte. In unserer Region sind vor allem Versicherungsangebote der AOK und BARMER eine wertvolle Hilfe für Unternehmen, die neben der Krankenversicherung für ihre Mitarbeitenden weitere nützliche Serviceleistungen zum Beispiel zum Onboarding anbieten.

Anerkennung ausländischer Berufsqualifikationen

Ein Anerkennungsverfahren erhöht die Chancen am Arbeitsmarkt, da es internationalen Fachkräften ermöglicht, ihre Berufsabschlüsse transparent zu präsentieren. In vielen Fällen ist es auch zwingend erforderlich, um die Einwanderung zu ermöglichen. Im Wirtschaftsraum sind die IHK Schwaben (für Industrie- und Handelsberufe) und die HWK – Handwerkskammer für Schwaben (für Handwerksberufe) die richtigen Ansprechpartner bei der Anerkennung ausländischer Berufsabschlüsse. Außerdem beraten

▶▶ MEHR INFOS

make-it-in-germany.com/de/visum-aufenthalt/fachkraefteeinwanderungsgesetz



die Kammern Unternehmen zur Integration der ausländischen Fachkräfte und bieten praktische Unterstützung an.

Fachkräftesuche im europäischen Ausland

European Employment Services, kurz EURES, ist ein Netzwerk zur Förderung der beruflichen Mobilität zwischen Deutschland und anderen europäischen Staaten. Werk361 ist das Personalnetzwerk des Berufsbildungszentrums Augsburg und bietet als Projektpartner Unterstützung bei den Themen Beratung, Recruiting & Onboarding von Fachkräften aus dem europäischen Ausland.

Weitere unterstützende Angebote

Tür an Tür – Integrationsprojekte ist seit 2005 Träger verschiedener Projekte, die Migrantinnen und Migranten im beruflichen Kontext unterstützen. Das Fachinformationszentrum Einwanderung Südbayern, kurz FizE, bietet fachkundige Unterstützung für Unternehmen und Beratung zu allen Aspekten der Fachkräfteeinwanderung. Ein anderes Projekt ist zum Beispiel „Take Off! – Mit und für Migrantinnen berufliche Perspektiven gestalten“. Es unterstützt Frauen mit eigener Migrationserfahrung dabei, ihren beruflichen Weg zu finden und ermöglicht eine sprachliche, berufliche und persönliche Weiterentwicklung. Durch eine professionelle Begleitung und Unterstützung erlernen die Frauen wichtige Kompetenzen und können Familie und Job miteinander verbinden.

Die Regio Augsburg Wirtschaft GmbH versteht sich auch in diesem Thema als Kommunikatorin und Koordinatorin und bietet Unternehmen verschiedene Möglichkeiten, sich im Bereich der Fachkräftesicherung und -gewinnung zu informieren. Auf den vielfältigen Veranstaltungen im Wirtschaftsraum Augsburg, die in unserem A³ Wirtschaftskalender aufgeführt sind oder auch im Rahmen der Praxisbeispiele anderer Unternehmen können sich Unternehmen inspirieren lassen. Des Weiteren bietet die Regio Augsburg Wirtschaft GmbH mit der LinkedIn Gruppe für Personalverantwortliche und im direkten Kontakt Unterstützung beim Aufbau eines guten Netzwerkes in der Region.

Bilder: © A³/Christian Strohmayer

▶▶ MEHR INFOS

region-A3.com/internationale_fachkraefte_willkommen/

Ausländische Azubis für die Pflege

Ausländische Fachkräfte können für Unternehmen aus dem Gesundheitswesen eine Chance sein. Insbesondere junge Menschen, die für die Ausbildung nach Deutschland kommen, können hier ihren Abschluss machen und mit diesem direkt tätig werden. Recruiting und Ausbildung müssen gut vorbereitet werden. Dies zeigt auch Ulrike Werlitz vom Seniorendomizil Haus Gabriel, die in der Ausbildung ausländischer Pflegekräfte bereits viele Erfahrungen gesammelt hat.

Kennenlernen im Voraus

Die ersten Online-Bewerbungsgespräche beginnen schon mehrere Monate vorher und ermöglichen ein ausführliches gegenseitiges Kennenlernen. In den verschiedenen Gesprächen wird ersichtlich, ob der Bewerbende zum Ausbildungsbetrieb passt. Zeigen Azubis Engagement und Geduld während dieses gesamten Prozesses, wirkt sich dies positiv auf die Chance auf ein Beschäftigungsverhältnis beim Seniorendomizil Haus Gabriel aus. Nach den Bewerbungsgesprächen werden benötigte Unterlagen wie Lebenslauf, Passkopie und Bewerbungsschreiben an die Ausbildungsstelle geschickt, damit einer zukünftigen Ausbildung nichts im Wege steht.

Mit einem vorgeschalteten Sprachkurs zum Ausbildungsplatz

Zur Vorbereitung auf die Ausbildung in Deutschland kommen die jungen Menschen möglichst schon einige Wochen vor Ausbildungsbeginn. Das ist mit einem vorgeschalteten Sprachkurs möglich, der mit der Vorabprüfung beantragt werden kann. Während dem Sprachkurs mit 20 Wochenstunden arbeiten die zukünftigen Azubis auf Minijob-Basis bereits im Haus Gabriel und können kostenfrei in den Werkwohnungen unterkom-

men. „Das ist eine Win-win-Situation für beide Seiten“, so Ulrike Werlitz. „Sie können die Sprache weiter lernen und schon vor Ausbildungsbeginn das Haus und den Alltag in der Pflege kennenlernen. Außerdem haben sie durch ihren Verdienst ein kleines Taschengeld für sich.“

Balance zwischen Unterstützung und Eigenleistung

Die Auszubildenden beim Seniorendomizil Haus Gabriel müssen im Vorfeld ein paar Schritte im Alleingang erledigen. Hierzu zählen die Zeugniserkennung und die Organisation eines Schulplatzes. Die Kosten für die Beglaubigung und Übersetzung des Zeugnisses sowie für den Flug werden eigenständig getragen. Dabei macht sich das Engagement und der Wille des Auszubildenden bemerkbar, meint Ulrike Werlitz. Um den Rest, also beispielsweise Kosten der Wohnung vor der Ausbildung und Sprachkurs kümmert sich dann das Seniorendomizil Haus Gabriel. Wenn die Auszubildenden neu in Deutschland ankommen, helfen Mitarbeiter:innen, die selber die Erfahrungen gemacht haben, sich im deutschen Alltag zurecht zu finden, Kontakte zu knüpfen, bei Behörden-gängen und sind Ansprechpartner bei Problemen. Anderen Ausbildungsbetrieben rät sie, mit Geduld und Engagement dabei zu bleiben, um erfolgreich ans Ziel zu kommen.

Tipps aus der Praxis

- ▶ Kontakte im Ausland knüpfen: Z. B. durch Kontakte zu deutschen Sprachschulen
- ▶ Sich Zeit nehmen: ausführliche Gespräche vor Beschäftigungsbeginn mit den Auszubildenden
- ▶ Gut vorbereiten: Minijob und Sprachkurs im Voraus erleichtert das Ankommen im neuen Land
- ▶ Unterstützung bieten: Den Neuankömmlingen Ansprechpartner:innen zur Seite stellen
- ▶ Dranbleiben: Mit Geduld und Engagement kommt man erfolgreich ans Ziel



SCAN & INFO

Hier geht's zu weiteren Praxisbeispiele

Gastbeitrag von Severin Göhl, Europäische Metropolregion München (EMM)

Arbeitsmobilität im Wandel

Wie können Dritte Arbeitsorte und Coworking bei der Lösung von Mobilitätsproblemen helfen? Die Metropolregion München hat dazu ein Förderprojekt gestartet.

Coworking
im Gaswerk
Bild: © A³/
Stefan Mayr



Tausende Arbeitnehmer:innen pendeln jeden Tag in der Metropolregion München an die großen Bürostandorte in München, Augsburg oder andere zentrale Orte. Das zeigen uns die vielen Staus oder überfüllten Züge nicht nur zur Rush Hour. Doch wie lassen sich diese Verhältnisse abmildern? Verkehr lässt sich zum einen verbessern, also effizienter gestalten, um mehr Gefäße – sprich PKWs oder Züge – auf den bestehenden Systemen fahren lassen zu können. Ein weiteres Ziel ist es, Verkehr zu verlagern, vom Auto hin zum ÖPNV, vom LKW hin zum Güterzug. Dies würde nicht nur die Straßen entlasten, sondern auch einen maßgeblichen Beitrag zum Klimaschutz leisten. Allerdings braucht es dafür einen entsprechenden Ausbau des Angebots sowie der Infrastruktur und damit einhergehend eine erhebliche Finanzierungsbereitschaft.

Die dritte Möglichkeit, die Verkehrssituation zu verbessern, ist es, den Verkehr zu vermeiden. In den letzten Jahren hat sich gezeigt, dass v.a. auch viele Pendelfahrten vermieden werden können. Das Homeoffice ist zu einer Alternative zum zentralen Bürostandort geworden, die heute aus dem Arbeitsumfeld nicht mehr weg zu denken ist.

Doch auch das Arbeiten von zu Hause ist für viele nicht die optimale Lösung. Es gibt keinen professionell ausgestatteten Arbeitsplatz, sondern oft nur den Esstisch. Man kann nicht immer ungestört arbeiten oder es fehlen soziale Kontakte und der Austausch mit Kollegen.

Eine Möglichkeit, die Vorteile des Homeoffice – keine Anfahrt – und des Bürostandorts –

professioneller Arbeitsplatz, soziale Kontakte, Austausch mit Kollegen – zu kombinieren, sind sog. wohnortnahe Dritte Arbeitsorte, bspw. Coworking-Spaces. Arbeitgeber können in unterschiedlichen Spaces Flächen buchen und ihren Mitarbeitern anbieten, wohnortnah in einem professionellen Umfeld zu arbeiten.

Mit seinem Projekt „Arbeitsmobilität im Wandel – Dritte Arbeitsorte in der Metropolregion München“ möchte der Europäische Metropolregion München (EMM) e. V. genau diese Arbeitsweise unterstützen. Unterstützt durch die Förderung des Regionalmanagements Bayern sollen Arbeitgeber und Betreiber von Coworking-Spaces miteinander vernetzt und an Lösungen für attraktive Angebote und einer effizienten Umsetzung gearbeitet werden. Langfristig soll ein Netz an Coworking-Spaces in der gesamten Metropolregion München geschaffen werden, damit Arbeitgeber möglichst allen Arbeitnehmern anbieten können, wohnortnah an einem Dritten Arbeitsort zu arbeiten. Für eine komfor-

table Buchung soll eine entsprechende Plattform geschaffen werden, in Kooperation von Arbeitgebern und Coworking-Space Betreibern. Außerdem sollen Kommunen beraten werden, wie sie in ihrem Umfeld einen Coworking-Space entwickeln oder unterstützen können.

Arbeitnehmer sparen sich so stressige Arbeitswege und viel Zeit. Unternehmen haben die Möglichkeit, an den teuren, zentralen Standorten Büroflächen zu sparen und können im Sinne der Fachkräftebindung den Angestellten attraktive, moderne Arbeitsangebote machen. Kommunen schaffen durch CoWorking-Spaces kreative, innovative Zentren und können dadurch Ortskerne wieder revitalisieren und für die Metropolregion München ist es Bestandteil auf dem Weg zu einer polyzentraleren Entwicklung.



MEHR INFOS

info@metropolregion-muenchen.eu

Arbeiten im Coworking-Space

Eine attraktive Büroalternative für Arbeitnehmer?

Coworking-Spaces, also gemeinschaftlich genutzte Arbeitsräume, gibt es schon eine ganze Weile. Lange Zeit waren diese vor allem Selbstständigen, Freelancern und kleinen Startups vorbehalten. Arbeitnehmer hatten ihre festen Büroarbeitsplätze in den Unternehmen. Das verändert sich immer mehr. Beschleunigt durch die Covid-Pandemie haben Arbeitsplatzalternativen, und da vor allem das Homeoffice, an Bedeutung gewonnen. Die Arbeitnehmer lernten die Vorteile im Homeoffice schätzen: der

fehlende Arbeitsweg und die daraus resultierende größere zeitliche Flexibilität. Dennoch gibt es auch einige Herausforderungen. Fehlende Kontakte mit den Kollegen, eine Vermischung von Privat- und Berufsleben, die technische Ausstattung aber auch Bedenken der Arbeitgeber bezüglich Arbeitsplatzsicherheit und Datenschutz. Ein alternativer Arbeitsplatz in einem (nahegelegenen) Coworking-Space kann diese Nachteile aufwiegen. Während sich diese dritten Arbeitsorte ursprünglich im urbanen

Umfeld etablierten, lässt sich jüngst auch eine Ausweitung verschiedener Coworking-Angebote auf ländliche Gebiete feststellen.

In einer aktuellen Studienarbeit wurden sowohl Arbeitnehmer, Arbeitgeber aber auch Nachwuchskräfte zu ihren Einschätzungen bezüglich Coworking-Spaces befragt¹. Dabei wurde beleuchtet, inwieweit das Angebot einer solchen Arbeitsplatzalternative Unternehmen, gerade auch im ländlichen Raum, bei der Fachkräftesuche und Mitarbeiterbindung unterstützen kann, also auf die Arbeitgeberattraktivität einzahlt.

Von den befragten Arbeitnehmern nutzen regelmäßig ca. 78 Prozent die Möglichkeit außerhalb des Büros zu arbeiten. Das Konzept des Coworkings an alternativen Arbeitsorten ist zwar 72 Prozent der Arbeitnehmer bekannt, praktische Erfahrungen haben bisher aber nur wenige damit gesammelt, diese waren aber überwiegend positiv. Die Aufgeschlossenheit gegenüber diesem Arbeitsplatzmodell ist vorhanden. 66 Prozent könnten sich vorstellen dort zu arbeiten.

Bei den Nachwuchskräften, also Studierenden und Auszubildenden sind die Zahlen höher. Für die allermeisten der befragten zukünftigen Fachkräfte ist die Möglichkeit mobil zu arbeiten wichtig oder sehr wichtig, alle würden daher auch die Arbeitsplatzalternative in einem Coworking-Space nutzen.

Interessant sind die Aussagen der aktuellen und zukünftigen Fachkräfte zu den Effekten der Coworking-Spaces auf Arbeitgeberattraktivität und Vereinbarkeit. 73 Prozent der befragten Arbeitnehmer und Nachwuchskräfte sind der Meinung, dass die Möglichkeit an einem dritten Arbeitsort zu arbeiten ein Unternehmen attraktiver macht. 90 Prozent verbinden das mit einer modernen und aufgeschlossenen Unternehmenskultur. Bezüglich der Vereinbarkeit von Familie und Beruf sehen 83 Prozent einen Vorteil bei der Nutzung eines wohnortnahen Coworking-Space.

Die Seite der Arbeitgeber zeigt sich in der aktuellen Umfrage etwas zurückhaltender gegenüber Coworking-Spaces. Etwa ein Drittel hat bereits damit Erfahrungen gesammelt (ob als Unternehmen oder auch persönlich) und 27 Prozent könnten sich eine Nutzung vorstellen. Nutzungsmöglichkeiten werden zum Beispiel für Workshops oder Teamevents gesehen, um neue Arbeitsmodelle einmal zu testen oder auch als Ausweichmöglichkeit für mehrere Mitarbeitende um den Flächenbedarf am Firmenstandort zu verringern.

Vorbehalte gegenüber Coworking-Spaces beziehen sich auf den Organisationsaufwand, Befürchtungen bezüglich Teamzusammenhalt und Arbeitssicherheit bzw. Datenschutz. Vorteile sehen die Unternehmen vor allem in der Steigerung der Arbeitgeberattraktivität und der Wettbewerbsfähigkeit.

Eine Übersicht der Coworking-Angebote in der Region finden Sie hier:



MEHR INFOS

region-A3.com/product/coworkingspaces-in-der-region-A3/

Unsere Aufstellung ist nicht vollständig? Kommen Sie gerne auf uns zu, wenn Sie ein Ihnen bekanntes Angebot vermissen.

¹ Zur Stichprobe:

Die zugrundeliegende Online-Befragung fand im Zeitraum vom 20.02.2024 bis zum 24.03.2023 (insgesamt 33 Tage) statt. Ausgewertet wurden insgesamt 190 Antworten, davon 23 Nachwuchskräfte 125 Arbeitnehmer 42 Arbeitgeber.

Fachkräftenachwuchs IT: Erfolgsrezept Innerbetriebliche Ausbildung

Die IT-Branche ist bekannt für ihren raschen technologischen Wandel. Neue Programmiersprachen und Tools und die (Weiter-)Entwicklung dieser vollzieht sich in einem immer rasanteren Tempo. Dies ist auch in der Ausbildung des jungen IT-Nachwuchses spürbar.

Ein Augsburger IT-Systemhaus geht neue Wege zur Sicherung ihres Nachwuchses: seit über 10 Jahren bewährt sich bei der Netz16 GmbH bereits das Konzept der innerbetrieblichen Ausbildung (IBA). Das Besondere am Konzept der innerbetrieblichen Ausbildung ist, dass die Auszubildenden keine staatliche Berufsschule besuchen. Sie werden intern mittels eines hybriden Unterrichtsmodells geschult. Die jungen Nachwuchstalente absolvieren somit die praktische und die theoretische Ausbildung direkt im Unternehmen. Der IBA Unterricht findet zwei- bis dreimal pro Monat direkt in den Schulungsräumen des Augsburger Unternehmens statt. Grundvoraussetzung hierfür in Bayern ist, dass die Auszubildenden berufsschulberechtigt sind.

Das Konzept bei der Netz16 GmbH bietet große Vorteile: die qualifizierten und erfahrenen Dozenten führen den praxisorientierten Unterricht durch und wissen somit genau, welche Themengebiete für eine erfolgreiche Berufsausbildung in der Fachinformatik und im IT-Systemmanagement relevant sind. Fortlaufend den sich ändernden Anforderungen der IT angepasst, können Ausbildungsinhalte anhand des IHK-Rahmenlehrplans auf dem aktuellen Stand gehalten werden.

Ursprünglich als interne Qualifizierungsmaßnahme geplant, können nun auch externe Betriebe ihre Auszubildenden in der Netz16 IBA theoretisch ausbilden lassen und von den Vorteilen profitieren. Im Wettbewerb um gute Auszubildende in der IT befähigt das Unternehmen so nicht nur sehr qualifizierten Nachwuchs, sondern hebt sich mit diesem Alleinstellungsmerkmal ab.

„Dank der Ausbildungskoordination durch die Netz16 GmbH können sich die teilnehmenden Partnerunternehmen auf einen ausgezeichneten Standard und eine optimale Betreuung verlassen und so erfahrungsgemäß mit guten bis sehr guten IHK-Ausbildungsabschlüssen rechnen.“

**Julia Richter, Netz16 GmbH
Ausbildungskordinatorin**



Das Augsburger Unternehmen Netz 16 GmbH sichert mit Innerbetrieblicher Ausbildung ihren IT-Fachkräftenachwuchs.
Bilder: © Netz16 GmbH

KURZMELDUNGEN



© Technische Hochschule Augsburg

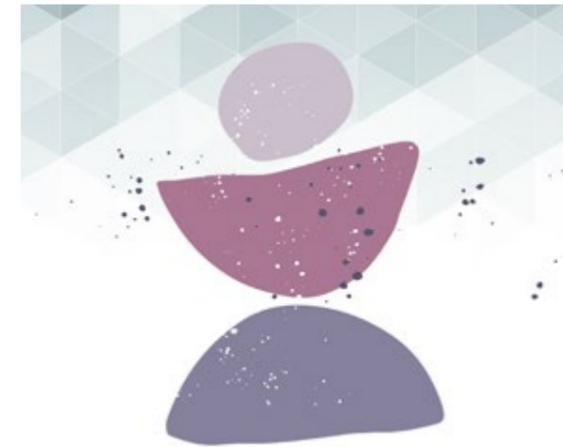
Neuer Studiengang: Nachhaltigkeitsmanagement

Ab dem nächsten Sommersemester bietet die Fakultät für Wirtschaft den neuen Masterstudiengang „Nachhaltigkeitsmanagement“ an. In fünf Fachsemestern sollen Studierende in Kooperation mit regionalen Unternehmen konkrete Nachhaltigkeitsprojekte bearbeiten und so ein umfassendes Verständnis unternehmerischer Nachhaltigkeitsfragestellungen bekommen.



SCAN & INFO

region-A3.com/news/neuer-masterstudiengang-tha/



© A³/RKW Kompetenzzentrum

Kompetenzen der Zukunft: Leitfäden für Unternehmen im Wandel

Was hilft uns - neben fachlichen Skills - in einer sich verändernden Welt wirksam zu bleiben? Das RKW Kompetenzzentrum hat kostenfreie Leitfäden zu fünf Zukunftskompetenzen herausgebracht.



SCAN & INFO

region-A3.com/news/kompetenzen-der-zukunft/



© A³

Vocatum 2023: Ausbildungsbetriebe und Schüler:innen im Gespräch

Zum ersten Mal war die Regio Augsburg Wirtschaft GmbH mit einem A³ Gemeinschaftsstand auf der Augsburger Vocatum Messe vertreten. Die Fachmesse für Ausbildung+Studium gibt Ausbildungssuchenden Einblicke in die vielfältigen Möglichkeiten für Studien- und Berufswahl in der Region A³.



SCAN & INFO

region-A3.com/news/fachmesse-vocatum



© Makandra

New Work Konzepte bei Makandra

Seit der Gründung des IT-Unternehmens Makandra GmbH im Jahr 2009 konnten bereits über 100 Rails-Produkte erfolgreich realisiert werden. Mit dem Umzug in jüngster Zeit ergaben sich neue Möglichkeiten, New Work Konzepte im Arbeitsalltag umzusetzen.



SCAN & INFO

region-A3.com/example/new-work-konzepte-bei-makandra/



© TEAM23

Auszeichnung für Familienfreundlichkeit

Die Digitalagentur TEAM23 darf sich über die Auszeichnung „Erfolgreich. Familienfreundlich“ vom Bayerischen Staatsministerium für Familie, Arbeit und Soziales freuen. Mit Sitz in Augsburg und Ulm bietet das Unternehmen maßgeschneiderte Lösungen in den Bereichen Webentwicklung, Design, E-Commerce und Online-Marketing an und konnte sich in den letzten 20 Jahren mit Qualität, Kreativität und Innovation behaupten.



SCAN & INFO

region-A3.com/news/team23-ist-familienfreundlich/



© Eckerle

Azubitausch – Jobhopping für Azubis

Um die junge Generation zuverlässig zu erreichen und für eine Ausbildung zu begeistern, reichen die klassischen Wege des Azubimarketings oft nicht mehr aus. Eckerle Herrenmoden und das Hotel Maximilian's haben sich zusammengeschlossen, um mit einem innovativen Projekt, gemeinsam Nachwuchskräfte anzulocken und somit neue Wege im Ausbildungsprozess zu gehen.



SCAN & INFO

region-A3.com/example/azubitausch-eckerle-maximilians/

An aerial photograph of a town with a river and a large industrial building. The town is densely packed with houses and trees. A river flows through the center of the town. In the foreground, there is a large, multi-story industrial building with a brown roof and many windows. The building is surrounded by trees and a body of water. The sky is blue with some clouds. A large teal triangle is overlaid on the left side of the image, pointing towards the center.

NACHHALTIGKEIT

Gastbeitrag von Oliver Vogt, TEAM23 GmbH

Gemeinwohlökonomie: Einblicke eines zertifizierten Unternehmens

Was ist Corporate Social Responsibility, und wie stehen wir als Digitalagentur in diesem Thema da? Diese Frage haben wir uns bei TEAM23 vor zwei Jahren gestellt und sind dabei auf das Konzept Gemeinwohlökonomie gestoßen. Wie wir das Thema angegangen sind und wo wir jetzt stehen, erfahren Sie hier.



Die Gemeinwohlökonomie aktiv angehen: Gesagt, getan? So einfach ist es nicht ...

Nach mittlerweile zwei Jahren stellen wir uns immer noch der Herausforderung „Gemeinwohlökonomie“ und treiben diese auch weiterhin aktiv voran. Ein absehbares Ende? Gibt es nicht und wird es auch in den nächsten Jahren nicht geben. Aber ein erstes Zwischenergebnis lässt sich ziehen: eine Mitgliedschaft im Gemeinwohl-Ökonomie Bayern e.V. und eine erste vielversprechende Bilanz unserer Gemeinwohlökonomie, die uns allerdings auch noch viele Aufgaben stellt, um uns kontinuierlich zu verbessern.

Wieso, weshalb, warum?

Die Gemeinwohl-Ökonomie (GWÖ) ist ein nachhaltiges Wirtschaftsmodell, das eine ethische Wirtschaftskultur anstrebt. Sie versteht sich als Alternative zum vorherrschenden Wirtschaftsmodell und baut auf Werten wie Menschenwürde, ökologische Verantwortung und soziale Gerechtigkeit. Wenn man sich dazu entscheidet, sein Unternehmen GWÖ-bilanzieren zu lassen, findet man sich mit Vertretern anderer interessierter Unternehmen der Region zusammen: Eine sogenannte Peer-Group bildet sich. Ob Steuerkanzlei oder großer Lebensmittelhersteller – alle Branchen sind vertreten. Auch ein lokaler GWÖ-Berater wohnt dem Prozess als Juror bei, begleitet alle Termine und validiert die Korrektheit aller Bewertungen.

Letztendlich ist der Bilanzierungsprozess ein gemeinschaftliches Erarbeiten seiner jeweils eigenen Bilanz: Anhand einer Bewertungsmatrix gibt jedes Unternehmen zu jedem Bilanzierungs-Punkt eine Selbstbewertung ab, die dann in mehreren Terminen der Peer-Group und dem GWÖ-Juror vorgestellt und gemeinsam diskutiert werden. Durch diesen Prozess bilanziert man sich im fairen Miteinander und im kritischen Kontext selbst – immer mit der kompetenten Einschätzung eines GWÖ-Beraters. Nach insgesamt über neun solcher Abstimmungsrunden und fast 1 ½ Jahren hatten wir uns schließlich durch sämtliche Berichtsfragen gearbeitet.

Was wird bei der Bilanzierung bewertet?

Bei der GWÖ-Bilanzierung werden fünf verschiedene Bereiche unter die Lupe genommen, wobei diese anhand einzelner Aspekte in Form von Punkten und Prozenten bewertet werden.

Um ein Gefühl für die Tiefe und Ausführlichkeit der einzelnen GWÖ-Bewertungskriterien zu bekommen, haben wir nachfolgend fünf Bereiche und ein paar ihrer Kriterien zusammengefasst.

- ▶ **Lieferanten:** Wie ist der Umgang mit Menschenwürde, Fairness und die ökologische Nachhaltigkeit bis hin zur Solidarität und Gerechtigkeit in der Zulieferkette?
- ▶ **Eigentümer:innen und Finanzpartner:innen:** Wie ist die ethische und soziale Haltung im Umgang mit Geldmitteln sowie die soziale und ökologische Qualität von Investitionen?
- ▶ **Mitarbeiter:innen im Unternehmen:** Wie gestaltet sich die Menschenwürde am Arbeitsplatz, und wie wird mit der Förderung von Gesundheit, Diversität und innerbetrieblichen Mitentscheidungsrechten umgegangen?
- ▶ **Kund:innen und Mitunternehmer:innen:** Wie ethisch, menschenwürdig und barrierefrei gestalten sich die Kundenbeziehungen?
- ▶ **Gesellschaftliches Umfeld:** Was ist der Sinn und die gesellschaftliche Wirkung der Produkte und Dienstleistungen des Unternehmens? U. a. geht es hier auch um Steuerzahlungen und Sozialabgaben sowie Verstöße gegen Umweltauflagen.

Kann und muss mein Unternehmen wirklich alles erfüllen? Bewusst Minuspunkte kassieren!

Während des Bilanzierungs-Verfahrens kann man schnell einschätzen, welche geforderten GWÖ-Maßnahmen für das eigene Unternehmen sinnvoll sind und welche nicht in Relation zum Aufwand stehen – den Geschäftsprozess also sogar nachhaltig stören und gefährden würden. „Wir hatten so ein Beispiel im Bereich Lieferanten: Hier nehmen wir bewusst Minuspunkte in Kauf, da wir langjährige Lieferanten-Beziehungen nicht beenden oder ersetzen wollen, nur weil sie aktuell die GWÖ-Richtlinien noch nicht hundertprozentig erfüllen. Hier muss und kann jedes Unternehmen selbst entscheiden, ob der Aufwand für die Umsetzung der GWÖ-Maßnahme in Relation zum Nutzen steht“, erklärt Oliver Vogt, Geschäftsführer von TEAM23, den Sinn, den er in der Gemeinwohlbilanzierung erkennt: „Wer sein Unternehmen intrinsisch und ehrlich in Richtung Gemeinwohl weiterentwickeln möchte, findet durch die GWÖ-Bilanzierung einen sehr guten Leitfaden, an dem man sich orientieren kann. Man macht es wegen der Sache, nicht wegen des Zertifikats.“



MEHR INFOS

region-A3.com/example/was-bedeutet-gemeinwohlökonomie-team23-gmbh/



Fakten zum Projekt:

- +420 Arbeitsstunden sind in das Projekt geflossen.
- 9 Abstimmungstermine mit Auditor und Peer-Gruppe waren bis zur fertigen Bilanzierung nötig.
- 13 GWÖ-bilanzierte Unternehmen gibt es aktuell in Augsburg (Stand Mai 2023).

Bild: © TEAM 23

linke Seite: Ein kleiner Einblick ins Office des TEAM23 zeigt, wie stark Nachhaltigkeit im Fokus des Unternehmens liegt. Ein einfacher Schritt zum Nachmachen können energiesparendere Beleuchtungssysteme sein, bis hin zur Verwendung von umweltfreundlichen Materialien in der Büroeinrichtung. „Das Projekt unserer GWÖ wird wohl nie ganz beendet werden, aber wir freuen uns auf jeden weiteren Schritt in Richtung Gemeinwohl“, so Oliver Vogt, Geschäftsführer bei TEAM23, über den fortlaufenden GWÖ-Prozess im eigenen Unternehmen.

Bild: © TEAM 23

Zusammengefasst: Die drei wichtigsten Faktoren!

- ▶ Die GWÖ-Bilanzierung ist nicht fürs Greenwashing geeignet: Gefragt sind Authentizität und die Ernsthaftigkeit, wirklich etwas im eigenen Unternehmen bewegen zu wollen.
- ▶ Der Aufwand liegt nicht direkt im finanziellen Aspekt, sondern vor allem im aufwändigen Prozess selbst und dem Abwägen, welche Maßnahmen für das eigene Unternehmen wirtschaftlich verträglich sind.
- ▶ Die GWÖ ist ein langfristiges Projekt, das heißt, nach der Bilanzierung geht die Weiterentwicklung in Richtung Gemeinwohl erst richtig los – man arbeitet in vielen kleinen Schritten auf den Erfolg hin.

Die CO₂-Bilanz von A³ klimaneutral als Basis für Entscheidungen

A³ klimaneutral ist eine Initiative der Regio Augsburg Wirtschaft GmbH, die Unternehmen auf dem Weg zur Klimaneutralität bis 2030 begleitet. Dazu gehören eine validierte CO₂-Bilanzierung und eine individuelle Maßnahmenberatung – Netzwerkveranstaltungen, fachlichen Impulse und Öffentlichkeitsarbeit machen das Angebot komplett. Die ersten 20 Unternehmen sind bereits dabei. Unterstützt wird die Initiative von den Stadtwerken Augsburg und der Stadtparkasse Augsburg.

Vor-Ort-Begehung beim Landratsamt Augsburg. Von rechts: Anna Schmid, Johanna Rügamer, Dominik Kwasnitschka, Andreas Kopcowski (ECA Concept), Alexander Panenbäcker und Thomas Puchalla (ECA Concept)
Bilder: © Regio Augsburg Wirtschaft GmbH



Klimaneutral in A³

Was die Ziele der Initiative sind, erklärt Andreas Thiel, Geschäftsführer der Regio Augsburg Wirtschaft GmbH: „Mit A³ klimaneutral wollen wir vor allem eines erreichen: den Unternehmen in der Region einen gemeinsamen und begleiteten Weg anbieten, klimaneutral zu werden, sprich CO₂-Emissionen einzusparen und damit einen Beitrag zur Reduzierung der CO₂-Emissionen in der Region

Augsburg zu leisten. Und nicht zuletzt gewinnen die teilnehmenden Unternehmen in der Region an Reputation – auch bei gefragten Fachkräften.“ Dabei will die Wirtschaftsförderungsgesellschaft größtmögliche Transparenz in Sachen CO₂-Reduzierung erzeugen und die Vernetzung der Unternehmen fördern. Das Programm dazu wird gemeinsam mit dem KUMAS Umweltnetzwerk gestaltet, das Expertise in Umwelttechnologie und Ressourceneffizienz einbringt.

Erste Mitglieder sind auf dem Weg

Über 20 Mitglieder sind der Initiative bereits beigetreten: Vorreiter waren beispielsweise die Augsburg Innovationspark GmbH, Stefan Holzer Feinmechanik e. K. und SYNCPILOT GmbH. Gerade die transparente Kommunikation ist für die teilnehmenden Betriebe besonders wichtig. Einige haben auch ihren Bilanzbericht in ihrem Mitgliedsporträt auf der Webseite der Initiative veröffentlicht. Die Mitglieder selbst könnten nicht unterschiedlicher sein: Dienstleister wie z. B. Schmid Frank Rechtsanwälte PartG mbB, kommunale Institutionen wie das Landratsamt Augsburg oder Industrieunternehmen wie die Julius Zorn GmbH sind Teil des Netzwerks. Trotz der verschiedenen Branchen haben alle das gemeinsame Ziel: die Reduktion ihrer CO₂-Emissionen.

Landratsamt Augsburg: Mit einem konkreten Fahrplan Vorbild sein

Als Verwaltungsorgan des Landkreises Augsburg sowie als Behörde des Freistaats Bayern hat sich das Landratsamt Augsburg in seiner Doppelfunktion vorgenommen, „eine Vorreiterrolle in Sachen Klimaschutz einzunehmen“, sagt Anna Schmid, Klimaschutzmanagerin beim Landratsamt Augsburg. Die Bayerische Staatsregierung hat sich das Ziel gesetzt, bis 2040 klimaneutral zu werden. Infolgedessen war der Beitritt zur regionalen Initiative A³ klimaneutral ein großer Gewinn, denn diese ermöglicht nicht nur „die Bilanzierung der CO₂-Emissionen, sondern fördert zudem den engagierten Austausch mit Vertretern anderer Organisationen und Unternehmen“, betont Anna Schmid. Schon in den letzten Jahren war das Landratsamt Augsburg aktiv in Sachen Klimaschutz und hat beispielsweise schon eine PV-Anlage auf dem Hauptgebäude, die erweitert werden soll. Außerdem wird die Beleuchtung im ganzen Haus schrittweise energetisch optimiert.

Dennoch brachte die CO₂-Bilanz neue Erkenntnisse: Aus den Daten im CO₂-Bilanzbericht wurden individuelle Maßnahmen für das Landratsamt Augsburg abgeleitet. „Damit konnten wir ein Fahrplan für die Aktivitäten bis 2030 entwickeln“, so Anna Schmid. Die Erhebung der Daten zur Mitarbeitermobilität war die größte Herausforderung im bisherigen Prozess. Zugleich stellt dieser Baustein auch das größte Potenzial zur CO₂-Reduktion dar: 64 Prozent der gesamten Emissionen fallen auf die Arbeitswege. Neben der konsequenten Umsetzung bereits angestoßener Maßnahmen im Landratsamt, wie die



Nutzung der neun Elektrofahrzeuge im Fuhrpark oder das Angebot von Dienst-E-Bike und Dienst-E-Lastenrad, gilt es nun, weitere Reduktionsmaßnahmen zu etablieren. Eine Idee ist, durch weitere Lademöglichkeiten die Infrastruktur für E-Mobilität zu optimieren.

Die Photovoltaikanlage auf dem Hauptgebäude des Landratsamts Augsburg. Eine CO₂-Einsparmaßnahme im Bereich Energie, die fortlaufend ausgebaut wird.

Viel hängt jedoch von der Motivation der Mitarbeitenden ab: Um CO₂-Emissionen bei den Arbeitswegen zu reduzieren, sind jährliche Aktionen zur Steigerung der Motivation für die Fahrradnutzung geplant. Um Energie einzusparen, soll es auch Schulungen für richtiges Heizen und Lüften geben. Bei der Mitarbeiterverpflegung liegt ein weiterer Hebel, und auch hier soll das Einsparpotenzial genutzt werden. Eine weitere Maßnahme ist die Verbesserung des Angebots an vegetarischen Speisen, welche bis zur nächsten Bilanz in einem Jahr angegangen werden soll.

Als erste kommunale Einrichtung in der Initiative ist das Landratsamt Augsburg an dieser Stelle bereits Vorbild. Wir freuen uns auf weitere Mitglieder und einen intensiven und konstruktiven Austausch über Herausforderungen und Lösungen innerhalb der Initiative A³ klimaneutral. Gemeinsam gestalten wir die klimafreundliche Region A³.

Alle Porträts der Mitglieder und Infos zur Initiative.



MEHR INFOS

A3-klimaneutral.de

Interview mit Prof. Gerhard Reese

Warum wir nicht nachhaltiger handeln

Im Interview mit Prof. Gerhard Reese gehen wir der Frage nach, welchen Einfluss psychologische Prozesse auf Verhaltensmuster haben, vor allem, wenn es um Veränderungsprozesse in Sachen Klima- und Umweltschutz geht. Prof. Reese war der Keynote-Sprecher beim diesjährigen Nachhaltigkeitstag Wirtschaft A³.

► **Herr Prof. Reese, Nachhaltigkeitsziele gibt es sowohl seitens der UN als auch der Bundesregierung. Unternehmen setzen sich Ziele, und im öffentlichen Diskurs ist Nachhaltiges Handeln schon lange ein Thema. Ob die Ziele erreicht werden können, ist derzeit fraglich. Warum?**

Es ist ein riesiger Komplex an Themen, die hier zusammenspielen. Es wäre ein Fehler, zu sagen, wir Menschen sind als Individuen allein schuld. Aber es ist auch nicht die alleinige Schuld von Unternehmen oder der Politik. In den Medien wird die Verantwortung gerne einer dieser Ebenen zugeschoben, aber so einfach ist es nicht. Alle Ebenen sind gleichermaßen mitverantwortlich. Unser Denken und Verhalten ist ein Ergebnis unseres systemischen Umfelds.

► **Aber ist das Individuum hier nicht der wichtigste Faktor? Denn letzten Endes geht es ja nur über die Verhaltensänderungen des Einzelnen, oder?**

Das Individuum ist hier ein wichtiger Baustein. Wir agieren etwa gemäß uns umgebender sozialer Normen, wir möchten unserem Umfeld gefallen. Aber auch wenn die soziale Norm umweltfreundliches Verhalten signalisiert und das Individuum dafür ein Bewusstsein hat, muss es nicht danach handeln. Denn es gibt weitere Verhaltensebenen, zum Beispiel Werte, Rollenbilder, Emotionen und andere psychologische Prozesse, die uns permanent beeinflussen. Ein wichtiger Aspekt ist die

globale Identität, also die gefühlte Verbundenheit mit der gesamten Menschheit, die Menschen zu nachhaltigem Verhalten motivieren kann. Gleichzeitig gibt es auch systemische Einflüsse: Wenn ich z. B. auf das Auto angewiesen bin, weil die Infrastruktur es einfach nicht hergibt, dass ich mit der Bahn zur Arbeit komme – selbst wenn ich wollte.

► **Lassen sich diese genannten psychologischen Prozesse auf Unternehmen übertragen, oder wirken hier andere Faktoren?**

Ja, die soziale Norm spielt beispielsweise eine wichtige Rolle. Wenn ich als Führung in einem Unternehmen beobachte, wie branchengleiche Unternehmen agieren, ziehe ich nach. Das konnte man in der Vergangenheit beispielsweise gut in der Outdoor-Branche beobachten. Die soziale Norm hat also dazu beigetragen, dass in Unternehmen stärker über Nachhaltigkeit gesprochen und bestenfalls auch gehandelt wird.

Ein wichtiger Aspekt hierbei ist die Rolle von Führung. Mitarbeitenden ist es wichtig, dass die Führung das widerspiegelt, was sie von dem Unternehmen erwarten und was sie mit dem Unternehmen verbindet, da sie sich in der Regel auch mit dem Unternehmen und dessen Zielen identifizieren wollen. Dabei soll die Führung eine Art Vorbildfunktion haben und glaubwürdig sein in dem, was sie tut. Häufig kollidieren leider Nachhaltigkeitsziele mit Umsatzzielen, das muss austariert werden.

Prof. Gerhard Reese

Prof. Dr. Gerhard Reese ist seit 2016 Professor für Umweltpsychologie an der RPTU Kaiserslautern-Landau. Er befasst sich in seiner Forschung unter anderem mit der Frage, welche systemischen und intrinsischen Barrieren und Katalysatoren Klima- und Umweltschutzverhalten bedingen. Er ist Leiter des interdisziplinären Studiengangs „Mensch und Umwelt: Psychologie, Kommunikation, Ökonomie“ und Mitbegründer der Task Force „Mensch – Klima – Nachhaltigkeit“ der Deutschen Gesellschaft für Psychologie.



Hier kommt dann wieder die systemische Perspektive ins Spiel. Die Politik kann beispielsweise Rahmenbedingungen schaffen, die es Unternehmen erleichtert, umweltschonender zu agieren.

► **Familiegeführte Unternehmen, die sich mit einem „Gesicht“ nach außen präsentieren, tragen auch die Unternehmenswerte durch die Bindung an eine Person glaubwürdig nach außen. Wie steht es um Gesellschaftsformen wie Aktiengesellschaften, wo Führung häufig unetlicher und im Sinne des Shareholder-Wohls abläuft?**

Unsere Unternehmen agieren in der Regel in einem rechtlich legitimierten Rahmen. Hier liegt es an der Politik, die Rahmenbedingungen zu schaffen, damit das Unternehmen entsprechende Maßnahmen umsetzt, wie beispielsweise im Umweltschutz. Aber auch hier können Gruppen-

prozesse innerhalb des Unternehmens wirken. Wenn also eine kohärente Minderheit länger in eine bestimmte Richtung wirkt, wirkt sich das in der Regel auch auf Mehrheiten aus. Das braucht allerdings häufig einen langen Atem.

► **Wie könnte man auf der Bewusstseinsebene den Menschen hin zu einem enkeltauglichen Verhalten steuern? Gibt es hier Beispiele, und wie lässt sich das ethisch vertreten?**

Es gibt zahlreiche positive Beispiele, wie man das Handeln steuern kann, ohne dass es aus meiner Sicht moralisch bedenklich wäre. Ein gutes Beispiel ist das Thema Organspende. Bei uns muss man einen Organspendeausweis mit sich führen, in dem der Organspende explizit zugestimmt wurde. In Spanien ist das umgekehrt: Hier muss man widersprechen, wenn man der Organspende nicht zustimmt. Aus diesem Grund ist die Organspende-Rate in Spani-

en um ein Vielfaches höher. Das heißt also, wenn wir die „Default-Einstellung“ ändern, ändern wir das Verhalten des Menschen. Man könnte auf diesem Weg zum Beispiel auch das Essverhalten in der Kantine verändern. Als Standard wird vegetarisches Essen angeboten. Fleisch muss explizit dazu bestellt werden. Da wir Menschen bequem sind, akzeptieren wir häufig die Standard-Einstellung. Das belegen zahlreiche Studien.

► **Das heißt, wir nutzen die Faulheit des Menschen, sich nicht aktiv mit den Dingen auseinanderzusetzen?**

Das kann man nicht pauschalisieren, da nicht jeder Mensch gleich ist. Uns fehlt häufig einfach die Zeit, uns mit den Dingen aktiv zu beschäftigen und bewusste Entscheidungen zu fällen, das hat dann weniger mit Faulheit als mit Reizüberflutung zu tun.

Erfahren Sie im gesamten Interview, welche Rolle Digitalisierung und Technik für Prof. Reese bei der Implementierung nachhaltiger Prozesse spielen und wie die Führungsebene im Unternehmen Prozesse zur Verhaltensänderungen abrufen kann.



MEHR INFOS

region-A3.com/expert/interview-gerhard-reese/

Bild oben:
Prof. Reese war der Keynote-Sprecher beim diesjährigen Nachhaltigkeitstag Wirtschaft A³.
Bild: © P. Sittinger

Gastbeitrag von Alexander Del Sorbo, Nachhaltigkeitsmanager beim FC Augsburg

Zusammen wachsen

FCA als Brückenbauer für nachhaltige Entwicklung



Der Fußball ist ein emotionales Kulturgut, das viele Menschen erreicht und daraus eine große gesellschaftliche Kraft entwickeln kann. Der Fußball vermittelt Werte, prägt Gemeinschaften und kann durch die ihm zuteilwerdende Begeisterung ein Brückenbauer für wichtige Themen sein. So auch für die größte Herausforderung der Gegenwart und Zukunft, die nachhaltige Transformation unserer Gesellschaft. Auch der FC Augsburg ist ein kleines Puzzleteilchen im globalen System, das gemeinsam Lösungen hierfür finden muss. Mit der Entwicklung eines Leitbilds bringt der Verein die DNA des neuen alten FCA zum Ausdruck. Durch das 07-Wertefundament entsteht Sinn und Bewusstsein für gemeinschaftliche Werte, und der besondere Familiengedanke der FCA-Familie rückt als wichtiger Anker und Triebfeder noch stärker in den Mittelpunkt des Handelns. Und dieses ist nicht nur geprägt durch die Stärkung von Rahmenbedingungen für sportliche Höchstleistungen und wirtschaftliche Gesichtspunkte. „Brücken bauen. Menschen bewegen. Umwelt schützen.“ Unter diesem Motto steht der FCA mit Überzeugung für eine nachhaltige Zukunftsgestaltung ein- und übernimmt Verantwortung für die Region und all ihre Menschen. Dabei wird die begeis-

ternde und verbindende Kraft des Fußballs genutzt, um Brücken zu bauen, Menschen zu bewegen und die Umwelt zu schützen – aus dem Verein in die Gesellschaft.

Das Handeln beim FCA umfasst die Dimensionen Ökonomie, Soziales und Ökologie. Dieser Grundsatz ist unverzichtbarer Bestandteil seiner verantwortungsbewussten und nachfolgende Generationen in den Blick nehmenden Unternehmensführung. Neben sportlichem Erfolg, wirtschaftlichem Wachstum und gesellschaftlichem Engagement sind Ressourcenschonung und ein verbesserter ökologischer Fußabdruck gleichermaßen ein Anliegen wie Verantwortungsbewusstsein gegenüber allen in der Organisation tätigen Menschen sowie Spielerinnen und Spieler.

Soziales Engagement

Der FCA ist ein nahbarer und in der Stadt und Region tiefverwurzelter Club, dem es ein wichtiges Anliegen ist, Menschen zu verbinden und sich für eine tolerante, vielfältige und potenzialfördernde Gesellschaft einzusetzen. Damit werden Exklusionsmechanismen abgebaut und gesellschaftlicher Zusammenhalt gestärkt. Der Verein gestaltet ein Fußballerlebnis, das allen offensteht – barrierefrei und sicher. Zudem fördern die Rot-Grün-Weißen eine lebendige Erinnerungskultur, damit die Geschichte niemals vergessen wird und nationalsozialistische Verbrechen wie damals nie wieder geschehen.



Bilder: © FC Augsburg

Bewegung und Bildung

Der FCA ist auch Sozialakteur und Treiber einer Idee, die mit Partnern nachhaltige Bewegungs- und Sportlandschaften in Augsburg schafft, um Bewegung und Sport noch stärker in den Alltag von jungen Menschen zu integrieren. Und hat dabei immer im Blick: die Schaffung geeigneter Strukturen, die Weitergabe von Expertise und die Sensibilisierung der direkten Bezugspersonen der jungen Menschen, die erheblichen Einfluss auf deren Aufwachen und Entwicklung haben. Über den Spaß und die Freude an Bewegung und Sport, schaffen wir eine Brücke zu attraktiven Bildungsangeboten an besonderen Lernorten, die junge Menschen zu zukunfts-fähigem Denken und Handeln befähigen und ermöglichen, die Auswirkungen des eigenen Handelns auf die Welt zu verstehen. In der Kombination aus Bewegungsförderung in Verbindung mit hochwertiger Bildungsarbeit können junge Menschen ihre persönlichen und sozialen Potenziale entfalten.



Umwelt- und Klimaschutz

Der FCA bekennt sich klar zu seiner unternehmerischen Verantwortung für umweltschonende Geschäftstätigkeiten. Diese umfassen die Ermittlung und konsequente Reduktion des eigenen ökologischen Fußabdrucks. Auf dieser Basis und durch die Nutzung seiner Reichweite möchte der FCA ein authentisches Vorbild und Impulsgeber für nachhaltige Entwicklung sein und die FCA-Familie über Bildungsangebote für Bewusstsein und umwelt- und klimaschonende Verhaltensweisen sensibilisieren.



Munk Group hat Nachhaltigkeit in der DNA

Advertorial

Bei der MUNK Group, dem Technologie- und Innovationsführer in der Steigtechnik sind Werte wie Umwelt- und Ressourcenschonung, ein respektvoller Umgang miteinander sowie die Qualität und Langlebigkeit der Produkte keine Floskeln, sondern gelebte Realität. Und das seit über 125 Jahren. Vielfältige Innovationen und vor allem auch zukunftsweisende Investitionen, wie beispielsweise in die Energieautarkie mit PV-Anlagen und einer Hackschnitzelheizung und ein eigener Munk-Klimawald

auf dem Betriebsgelände, zeugen von der Tatkraft. „Nachhaltigkeit ist ein zentrales Thema in unserem Selbstverständnis und unserer Philosophie. Wir sagen klipp und klar: Wir wollen Zukunft gestalten und Zukunft erhalten. Daher passen wir natürlich laufend die Prozesse an, um möglichst klimafreundlich und ressourcenschonend zu agieren. Im Fokus steht bei uns allerdings immer der Mensch“, sagt Inhaber und Geschäftsführer Ferdinand Munk.



Bild: © Munk GmbH

Abschluss der ÖKOPROFIT®-RUNDE 2022/2023

Ökologische und ökonomische Ziele in Einklang bringen: Auch in diesem Jahr wurden wieder zahlreiche Betriebe aus der Region als ÖKOPROFIT®-Betriebe ausgezeichnet – die neue Runde startet noch in diesem Jahr.



Abschlussveranstaltung am 26. Oktober 2023

Die feierliche Abschlussveranstaltung der ÖKOPROFIT®-Einsteigerrunde 2022/2023 fand am 26. Oktober 2023 im Landratsamt Augsburg statt. Acht Betriebe aus der Region hatten sich für die ÖKOPROFIT®-Einsteigerrunde angemeldet und starteten im Dezember 2022. Ziel war es, durch Umweltmanagement ökologische und ökonomische Ziele miteinander zu vereinbaren und in verschiedensten Bereichen im Unternehmen von den umgesetzten Maßnahmen zu profitieren. Bei der Abschlussveranstaltung präsentierten die teilnehmenden Unternehmen ihre Ergebnisse und tauschten Erfahrungen aus. Zertifiziert wurden die asset bauen wohnen GmbH, die BOWE GROUP, die C-TEC

Zerspanungs- und Fertigungstechnik GmbH, die TAKTOMAT GmbH, die Bürocenter Reich GmbH, die Roland und Maximilian Eller GbR (Jims große Klappe), Holzbau Aumann und die Eishalle Königsbrunn. Alle acht ausgezeichneten Betriebe haben Maßnahmen umgesetzt, die sich positiv auf die Ökobilanz und die wirtschaftliche Effizienz auswirken: von der Installation von LED-Beleuchtung über die Reduktion von Abfällen und der Papiernutzung bis hin zur Umstellung des Fuhrparks auf Elektro-Fahrzeuge. Hier fanden acht Firmen mit unterschiedlichster Branchenzugehörigkeit und Größe zusammen. Die Regio Wirtschaft Augsburg GmbH freut sich, das Projekt gemeinsam mit den Teilnehmer:innen und Dienstleister Arqum GmbH erfolgreich abgeschlossen zu haben.

ÖKOPROFIT® – neue Runde startet schon bald

Ein Instrument, das Firmen für ein professionelles Umweltmanagementsystem nutzen können, hat sich schon bei vielen teilnehmenden Unternehmen in der Region bewährt: ÖKOPROFIT®, das ÖKOlogische PROjekt Für Integrierte Umwelt-Technik, ist ein System zur wirtschaftlichen Stärkung von Betrieben durch vorsorgenden Umweltschutz. ÖKOPROFIT® ist, anders als beispielsweise EMAS oder die Norm ISO 14001, ein niederschwelliges Beratungsangebot, das aber durchaus als Grundlage für eine weiterführende Zertifizierung genutzt werden kann. Bislang haben bereits über 80 Betriebe aus der Region teilgenommen, viele Unternehmen über den ÖKOPROFIT®-Klub sogar mehrfach. Dank des Umweltmanagementsystems konnten in über 20 Jahren eine große Menge an Strom, CO₂, Wärme, Kraftstoff und vor allem Kosten eingespart werden. Ende des Jahres startet die nächste Einsteigerrunde.

Bewährtes Umweltmanagementsystem

ÖKOPROFIT® ist ein modular aufgebautes Beratungs- und Qualifizierungsprogramm, das Betriebe jeder Art und Größe bei der Einführung und Verbesserung des betrieblichen Umweltmanagements unterstützt. Beim Projekt ÖKOPROFIT® werden Unternehmen aktiv dabei begleitet, praktische Maßnahmen zur Umweltentlastung zu erarbeiten sowie gleichzeitig Kosten zu reduzieren – beides wichtige Beiträge für die nachhaltige Entwicklung der Region A³. Die ÖKOPROFIT®-Grundlagen werden im Rahmen einer Gruppenberatung vermittelt. In acht Workshops bearbeiten die Teilnehmerinnen und Teilnehmer alle umweltrelevanten Themen, die für ihren Betrieb interessant sind. Vorträge, der Erfahrungsaustausch und konkrete Beispiele vermitteln das dazu erforderliche Wissen. Die vier halbtägigen betriebsspezifischen Beratungen in jedem Unternehmen bilden das Kernstück von ÖKOPROFIT®. Hier wird vor

Ort ermittelt, welche Maßnahmen zur Verbesserung des Umweltschutzes und für Kostensenkungen bestehen. Die Dauer einer ÖKOPROFIT®-Runde beträgt rund ein Jahr.

Drei Gebietskörperschaften agieren als Projektträgerinnen

Die ÖKOPROFIT®-Projektkoordination liegt bei der Regio Augsburg Wirtschaft GmbH. Als Träger agieren die Landkreise Augsburg, Aichach-Friedberg und die Stadt Augsburg. Zudem bezuschusst das Bayerische Staatsministerium für Umwelt und Verbraucherschutz im Rahmen des Umwelt- und Klimapakts Bayern teilnehmende Unternehmen bei der erstmaligen Einführung – inklusive Validierung und Zertifizierung durch die externe Prüfung.



MEHR INFOS

region-a3.com/product/oekoprofit/



Gruppenarbeit beim ersten Workshop.
Alle Bilder: © Regio Augsburg Wirtschaft GmbH

Erfolgsstory

Nachhaltigkeit in der Wirtschaftsförderung

Angesichts der immer deutlicher werdenden Herausforderungen in den Bereichen Nachhaltigkeit und Klimaschutz hat sich auch die Rolle der Wirtschaftsförderung in kurzer Zeit stark gewandelt. Das Bewusstsein für die Notwendigkeit nachhaltigen Wirtschaftens erkannte die Regio Augsburg Wirtschaft GmbH bereits sehr früh. Durch die Etablierung des Geschäftsfelds „Nachhaltiges Wirtschaften“ wird die Thematik der Nachhaltigkeit dort mit all ihren Herausforderungen aktiv angegangen, statt sie noch länger als Randthema zu behandeln.

Nachhaltigkeit, Corporate (Social) Responsibility, Corporate Citizenship und damit inzwischen verbunden auch Klimaschutz und Klimaneutralität – obwohl das in der deutschen Wirtschaftsförderung längst keine Fremdwörter mehr sind, setzten in der Vergangenheit dennoch sehr wenige Kommunen oder privatisierte Wirtschaftsförderungsgesellschaften hier ihre Schwerpunkte. Inzwischen sieht das anders aus: Nachhaltigkeit ist von einem erklärungsbedürftigen Ansatz zu einem fast selbstverständlichen Querschnittsthema geworden, das in enger Verbindung zu etablierten Wirtschaftsförderungsaufgaben wie Fachkräftesicherung, Innovationsförderung und Standort- und Fachkräftemarketing steht. Die Regio Augsburg Wirtschaft GmbH, gemeinsame Gesellschaft

Alles zur Entwicklung des Geschäftsfelds „Nachhaltiges Wirtschaften“

MEHR INFOS

region-a3.com/story/nachhaltigkeit-raw/

Die Wertach an der Wolfzahnau
Bild: © A3/Christian Strohmayer



oben: Premium Sponsoren bei A³ klimaneutral. Bild: © swa/Thomas Hosemann

der Stadt Augsburg und der Landkreise Augsburg und Aichach-Friedberg, besetzt das Thema „Nachhaltiges Wirtschaften“ sogar bereits seit 2016 mit einem eigenen Geschäftsfeld. Im Zuge dessen macht sie es sich nicht nur zur Aufgabe, im Hinblick auf Nachhaltigkeit zu informieren und zu sensibilisieren. Mittlerweile wird bei A³ auch beraten und es werden eigene Nachhaltigkeitsangebote geschaffen.

A³ Klimaneutral

Mit dem Ziel, mindestens 100 regionale Unternehmen bis 2030 auf dem Weg zur Klimaneutralität zu begleiten, startete die Wirtschaftsförderung 2022 im Bereich Klimaneutralität eine eigene Initiative. Das Projekt A³ klimaneutral, das bis 2030 ausgelegt ist und von den teilnehmenden Unternehmen zu Vollkosten refinanziert wird, ist ein sich selbst tragendes Projekt, das den Rahmen der Förderung deutlich überschreitet.

ÖKOPROFIT®

Gleichzeitig übernahm die Regio Augsburg Wirtschaft GmbH die Verantwortung für das Projekt ÖKOPROFIT® in der Region Augsburg und ist im Zuge dessen bestrebt, möglichst viele Unternehmen in den Bereichen Material- und Energieeffi-

zienz sowie CO₂-Reduktion zu unterstützen. Neu hinzugekommen ist auch der Bereich des betrieblichen Mobilitätsmanagements, der koordinierend und informierend wirken soll. Im Rahmen des Kreislaufwirtschafts-Projekts konzentriert sich die Region Augsburg auf den Bereich Zirkuläres Bauen, aufgrund der starken Präsenz des Bausektors in der Region sowie der Bedeutung des Stoffstroms und der CO₂-Relevanz.



rechts: Zusammenfluss von Wertach und Lech mit dem Wasserkraftwerk in der Wolfzahnau. Bild: © A³/Christian Strohmayer

Regionales Nachhaltigkeitsmonitoring

Als neues Projekt ging im Frühjahr 2023 ein Vorhaben für ein regionales Nachhaltigkeitsmonitoring an den Start, welches das Ziel verfolgt, den Status quo in Sachen regionales Nachhaltigkeitsniveau zu erheben und über die Folgejahre in der Auswertung Zeitreihen aufzubauen. Näheres zum Projekt ist auf den beiden folgenden Seiten nachzulesen.

Dauerbrenner: Austauschen und informieren

Mit zahlreichen weiteren Angeboten bietet das Geschäftsfeld verschiedene Formate zum Austauschen und Informieren. So findet zweimal pro Jahr ein CSR-Expertentreffen statt, im Nachhaltigkeitsatlas A³ sind alle regionalen Experten und Angebote zu dem Thema zu finden. Die Wochen der Nachhaltigkeit zeigt in jedem Herbst die Vielfalt der angebotenen Events in dem Bereich. Daran angebunden ist auch der jährliche Nachhaltigkeitstag Wirtschaft, den die Regio gemeinsam mit der Stadt Augsburg und mit Unterstützung der Stadtwerke Augsburg anbietet.

Ein Ausblick in die Zukunft

Die Regio Augsburg Wirtschaft GmbH hat in den letzten Jahren das Geschäftsfeld Nachhaltiges Wirtschaften stark ausgebaut. Insbesondere Projekte im Regionalmanagement und im Bereich Nachhaltigkeitsmonitoring haben gezeigt, dass Nachhaltigkeit sowohl aufgrund des Auftrags der Gesellschafter als auch aufgrund der Nachfrage von Unternehmen stark an Bedeutung gewonnen hat. Die Regio Augsburg Wirtschaft GmbH geht davon aus, dass Nachhaltigkeit auch in Zukunft eine große Rolle einnehmen wird, nicht nur in expliziten Projekten, sondern auch durch die Integration von Nachhaltigkeitsthemen ins Standort- und Immobilienmarketing sowie in das Fachkräftemarketing.



SCAN & INFO

Hier geht's zu weiteren Erfolgsgeschichten

Drei Tipps zum Nachahmen:

- ▶ Trends frühzeitig erkennen und aufgreifen
- ▶ Genug Durchhaltevermögen mitbringen: Manchmal erkennt man die komplette Breite eines Themas erst mit der Zeit.
- ▶ An Forschungsprojekten teilnehmen: Daraus können konkrete Impulse für Aktivitäten der Wirtschaftsförderung entspringen

Darum geht's:

Angesichts der Herausforderungen in den Bereichen Nachhaltigkeit und Klimaschutz hat sich auch die Rolle der Wirtschaftsförderung stark gewandelt. Die Notwendigkeit nachhaltigen Wirtschaftens erkannten die Regio Augsburg Wirtschaft GmbH und ihre Gesellschafter bereits sehr früh. Durch die Etablierung als eigenes Geschäftsfeld wird die Thematik dort aktiv angegangen, statt sie als Randthema zu behandeln.

Nachhaltigkeitsmonitoring A³

Die erste regionale wirtschaftsnahe Erhebung in Sachen Nachhaltigkeit im Wirtschaftsraum Augsburg ist gestartet.

Nachhaltigkeitsbezogene Stärken und Schwächen können in einzelnen Unternehmen in der Regel gut ermittelt werden – auch wenn es je nach Firmenstruktur mit entsprechendem Aufwand verbunden ist. Aber wie schaut es aus, wenn der Stand der Nachhaltigkeit in einer ganzen Region erhoben werden soll? Ist es messbar, ob der Energiebedarf in einer Wirtschaftsregion hoch oder gering ist? Immerhin kommt es auf die Betriebsstruktur einer Region an – gibt es beispielsweise viele produzierende Unternehmen, kann der Energieverbrauch im Vergleich zu anderen Regionen entsprechend höher ausfallen. Die Frage, die wohl relevanter ist, ist die, ob Unternehmen Bestrebungen haben, den eigenen Energieverbrauch zu reduzieren. Zugegeben: In der heutigen Zeit, gibt es wahrscheinlich nur wenige, die hier nicht aktiv werden. Aber Nachhaltigkeit hat eine Vielzahl von Facetten. Neben ökologischen Fragestellungen nach Ressourcenverbräuchen und Klimaschutzmaßnahmen gibt es eine Vielzahl an sozialen und ökonomischen Aspekten, die für ein nachhaltiges Unternehmen relevant sind. Und das Thema wird immer relevanter: Durch Berichtspflichten und Folgen der EU-Taxonomie müssen immer mehr Unternehmen – auch kleine Betriebe – ihre Nachhaltigkeitsbestrebungen offenle-

gen. Verschiedene Reporting-Standards stellen dabei so machen Betrieb vor die Frage, was alles berichtet werden muss.

Mit dem neuen Nachhaltigkeitsmonitor A³ erhalten Organisationen kostenfrei eine Orientierung zum eigenen Stand. Dabei ist die Absicht des kürzlich gestarteten neuen Tools der Regio Augsburg Wirtschaft GmbH eine andere: Mit dem regionalen Nachhaltigkeitsmonitoring soll ermittelt werden, inwieweit der Wirtschaftsraum Augsburg eine dynamische Entwicklung in Sachen Nachhaltigkeit aufweist. In welchen Bereichen gibt es Stärken, wo Schwächen? Und vor allen Dingen: Was sind die Gründe, warum bestimmte Themen nicht angegangen werden? Die Erkenntnisse aus dem Nachhaltigkeitsmonitor werden in regionsspezifische Handlungsempfehlungen münden. Diese können den einzelnen Akteuren als Grundlage für die selbständige Ableitung eigener Aktionen, aber auch als Basis für regionale oder branchenspezifische Ansätze zur Verbesserung der Nachhaltigkeit dienen. Für die Regio Augsburg Wirtschaft GmbH bieten die abgeleiteten Handlungsempfehlungen die Grundlage für übergreifende (Informations-)Angebote zur Förderung des nachhaltigen Wirtschaftens und der Nachhaltigkeit

in der Region. In der begleitenden, konkreten Umsetzungsarbeit kann entsprechend der festgestellten Defizite fachlicher Input ausgestaltet werden – in Form von medialen Angeboten, Veranstaltungen oder auch als Anregungen für Dritte wie (Weiter-)Bildungsanbieter. Die Erkenntnisse aus dem Monitor sollen ferner genutzt werden, um gezielt das Image der Region Augsburg als nachhaltiger Wirtschaftsstandort zu stärken – und um über diesen wichtigen Imagefaktor beispielsweise Fachkräfte an die Region zu binden bzw. neu für die Region zu gewinnen.

Aber auch für die mitmachende Organisation gibt es direkt Mehrwerte: So erhält sie direkt nach Abschluss des Fragebogens die eigenen Ergebnisse als Downloadlink. Die Regio Augsburg Wirtschaft GmbH konnte mit dem Nachhaltigkeitsmonitor auch in Sachen staatlicher Förderung überzeugen und erhält für das Projekt eine Fördersumme von 300.000 Euro für eine Laufzeit von drei Jahren vom Freistaat Bayern. Für die Fragebogenentwicklung und die Auswertung ist die Technische Hochschule Augsburg verantwortlich.

Mehrwerte des Monitorings auf regionaler Ebene und für mitmachende Einrichtungen:

- ▶ Individuelle Auswertung als Download direkt nach Abschluss des Fragebogens
- ▶ Informationen zum Stand und zur Entwicklung der Dynamik in Sachen Nachhaltigkeit in der Region
- ▶ Orientierung für die (Wirtschafts-)Akteure und Unternehmen, wo sie stehen und welche Aspekte bei Reportings abgefragt werden
- ▶ Vergleiche zwischen Akteuren, Unternehmen bzw. Branchen (Benchmarking)

- ▶ Ableitung von Handlungsempfehlungen auf unterschiedlichen Ebenen (Region, Bildungsanbieter, Dienstleister, THA/Uni, Branchen, Betriebe ...)
- ▶ Netzwerk mitmachender Einrichtungen und Austausch zu relevanten Themenstellungen
- ▶ Imagesteigerung „nachhaltiger Wirtschaftsstandort“



Nachhaltigkeit hat viele Facetten und kann sich auch in ökologischen Füllmaterialien zeigen.

Bild: © A³/Christian Strohmayer



MEHR INFOS

nachhaltigkeitsmonitor-A3.de

DER NACHHALTIGKEITSMONITOR AUF EINEN BLICK:

Wer kann und sollte mitmachen?

Jede Organisation aus dem Wirtschaftsraum Augsburg, die Mitarbeiter:innen beschäftigt, also z. B. Unternehmen, kommunale Einrichtungen, NGOs und Vereine.

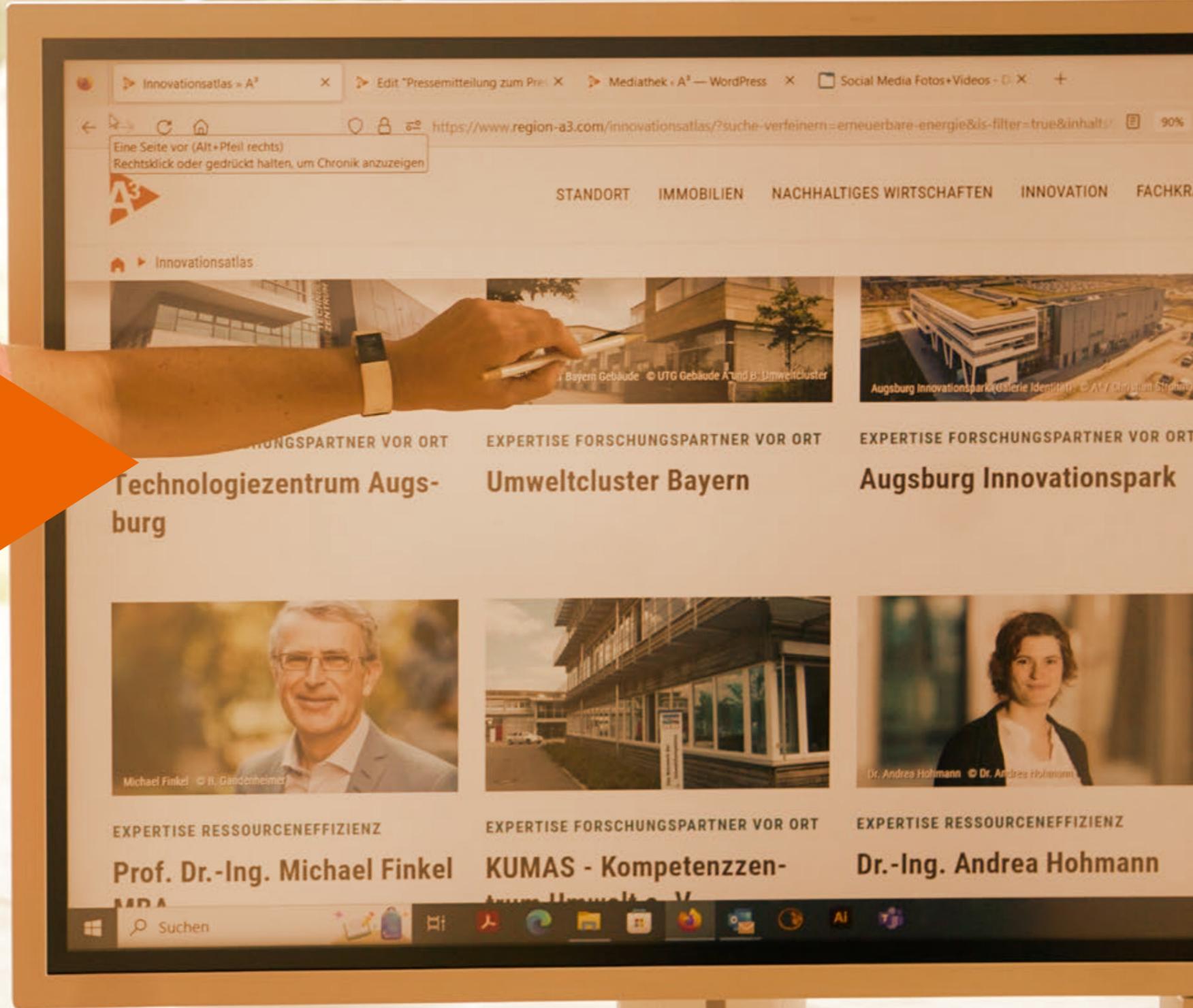
Wie setzt sich die Umfrage inhaltlich zusammen?

Die Konzeption des Monitorings orientiert sich an aktuellen Nachhaltigkeitskriterien – u. a. den 17 SDGs der Vereinten Nationen (Sustainable Development Goals), dem DNK (Deutscher Nachhaltigkeitskodex), den relevanten ISO-Normen sowie anderen relevanten Quellen (wie kommunalen Kriterienkatalogen zur Nachhaltigkeit).

Wie erhält man den Zugang zum Nachhaltigkeitsmonitor und zu seiner individuellen Auswertung?

Nach einer einmaligen Registrierung erhält man einen Zugang auf den Fragebogen und kann direkt mit dem Ausfüllen loslegen. Nach Absenden des ausgefüllten Fragebogens wird automatisch ein weiterer Zugang zu der Auswertung geschickt.

SERVICE



Fachkräfte finden und binden

Die Regio Augsburg Wirtschaft GmbH bietet mit verschiedenen Serviceleistungen im Bereich Fachkräftesicherung und -marketing Unterstützung für interessierte Fachkräfte und Arbeitgeber des Wirtschaftsraumes Augsburg. Hier eine Übersicht der Angebote.

Newsletter Fachkräfte A³

Mit unserem Newsletter Fachkräfte A³ sind Sie über Top-News aus dem Bereich Fachkräftesicherung und -marketing immer bestens informiert. Neben interessanten Good-Practice-Beispielen von anderen Unternehmen aus der Region erwarten Sie aktuelle Angebote für Personalverantwortliche, Entscheider:innen und Fachkräfte sowie spannende Veranstaltungen in der Region A³. Auch werblich können Sie unseren Newsletter für Anzeigenbanner nutzen.

A³ HR Connect

A³ HR-Connect ist das neue Netzwerk-Format für Arbeitgeber und Personalverantwortliche in der Region A³. In den jeweiligen Runden findet ein Austausch per MS Teams zu verschie-

denen Themen wie beispielsweise effektivem Arbeitgebermarketing im ländlichen Raum oder Ideen zur Vereinbarkeit von Familie und Beruf im Gesundheitswesen statt. Die Veranstaltungen beginnen mit einem spannenden Input zum jeweiligen Thema. Im Anschluss ist Zeit, um miteinander ins Gespräch zu kommen und Erfahrungen auszutauschen.

LinkedIn Gruppe

Ein Austausch mit anderen Personalverantwortlichen des Wirtschaftsraumes Augsburg kann hilfreich sein und frische Ideen im Bereich Fachkräftesicherung und Personalentwicklung bringen. Alle Personalverantwortliche des Wirtschaftsraums Augsburg sind herzlich eingeladen, unserer LinkedIn Gruppe „Plattform für Personalverantwortliche in der Region A³“

beizutreten! Nutzen Sie diese Plattform, um sich über aktuelle Projekte, Veranstaltungen und Themen aus dem Bereich der Fachkräftesicherung zu informieren und mit anderen Personalverantwortlichen in Kontakt zu treten.

Regionales Stellenportal A³

Mit dem regionalen Stellenportal A³ jobs-A3.de erhalten Fachkräfte einen Überblick über offene Stellen innerhalb der Region Augsburg. Hier werden nicht nur aktuelle Job-Angebote im Wirtschaftsraum Augsburg gesammelt, auch offene Stellen außerhalb von A³ werden angezeigt, solange das Unternehmen seinen Sitz in der Region hat. Interessierte können somit von einem schnellen Überblick über alle Stellenangebote aus A³ profitieren.

Veranstaltungsreihe Frau & Karriere

Gemeinsam mit der FOM Hochschule für Ökonomie & Management in Augsburg wurde 2014 die Veranstaltungsreihe „Frau & Karriere“ gestartet. Mit dem Ziel, Frauen – egal ob berufstätig oder nicht – miteinander zu vernetzen, ging das Veranstaltungsformat im Jahr 2023 bereits in die 8. Runde. Im Rahmen von verschiedenen Fachvorträgen werden Impulse zum Thema Frau & Karriere gegeben, die in den nachfolgenden Gesprächs- und Diskussionsrunden weiter vertieft werden können. Das Format richtet sich an Arbeitgeber:innen und Fachkräfte sowie an alle, die am Gender-Thema interessiert sind.

Employer Branding Tool

Mit dem Online-Tool Mitarbeiterbefragung als Grundlage können Sie Maßnahmen zur Steigerung der Arbeitgeberattraktivität entwickeln und Ihre Arbeitgebermarke nach innen verankern und sich so als Arbeitgeber:innen noch attraktiver machen. Zielgruppe: kleine und mittelständische Unternehmen. Dabei werden alle Mitarbeiter:innen eines Unternehmens angesprochen, um mögliche Handlungsempfehlungen zu ermitteln. Denn Mitarbeiter:innen und Mitarbeiter:innen spiegeln die wahrgenommenen Qualitäten des Unternehmens wider.

Servicestelle Vereinbarkeit Beruf und Familie

Die bei der Regio Augsburg Wirtschaft GmbH angesiedelte Servicestelle Vereinbarkeit Beruf und Familie bietet Unternehmen Unterstützung rund um das Thema Familienfreundlichkeit. Die Regio Augsburg Wirtschaft GmbH informiert und unterstützt bei Projekten und hat das Ziel, alle regionalen und teilweise auch überregionalen Aktivitäten und Akteure, die sich für Vereinbarkeit einsetzen, miteinander zu vernetzen. Die Servicestelle spricht alle Unternehmen (Arbeitgeber, Arbeitnehmer) und Akteure (Institutionen, Projekte) gleichermaßen an.

Die Regio Augsburg Wirtschaft GmbH auf Karriere-Messen in der Region

Die Regio Augsburg Wirtschaft GmbH vertritt den Wirtschaftsraum Augsburg und seine Kernbranchen auf verschiedenen Messen in der Region. Absolventen, Fachkräfte und Talente, die den nächsten Karriereschritt planen, kommen hier mit potenziellen, attraktiven Arbeitgebern aus der Region in Kontakt. In den letzten Jahren waren wir mit einem Messestand auf der Firmenkontaktmesse Pyramid und der Vocatium Fachmesse für Ausbildung und Studium vertreten. Neben aktuellen Stellenangeboten sind auch immer unsere branchenspezifischen

Arbeitgeberlisten zur Vorstellung spannender Unternehmen aus der Region mit dabei. Sei es am Gemeinschaftsstand, über Mitnahmepakete oder durch sonstige Beiträge: Unternehmen haben vielerlei Möglichkeiten, sich zu beteiligen.

Weitere Angebote der Regio Augsburg Wirtschaft GmbH

Auf der Website der Regio Augsburg Wirtschaft GmbH finden Arbeitgeber und Fachkräfte verschiedenste Informationen, die im beruflichen Leben nützlich sein können. Besonders beliebt sind die branchenspezifischen Arbeitgeberlisten, die bei der Suche nach interessanten Unternehmen im Wirtschaftsraum Augsburg eine wertvolle Unterstützung bieten. Darüber hinaus gibt es verschiedene Handreichungen und Handlungsempfehlungen für Ausbildungsbetriebe, die im Rahmen des JOBSTARTER plus Projekts Azubi.Mento4.0 entstanden sind. Des Weiteren können sich Interessierte auf der Website über Praxisbeispiele von Unternehmen aus der Region, Top-News aus dem A³ Raum und anstehende Veranstaltungen informieren.

▶▶ MEHR INFOS
jobs-A3.de



Bilder: © A³/Christian Strohmayer


ZUGSPITZ
NATÜRLICH INDIVIDUELL
WOHNEN IN AUGSBURG-HOCHZOLL

**AUGSBURG-HOCHZOLL
WOHNEIGENTUM-
SICHERHEIT
DURCH EINEN
BLEIBENDEN WERT**

36 individuelle 2- bis 4-Zimmer-Eigentumswohnungen von ca. 42 m² bis 140 m²
Wohnfläche in nachhaltiger Bauweise

2-Zi.-Wohnung	EG	ca. 43 m ² Wfl.	€ 373.700,-
3-Zi.-Wohnung	1. OG	ca. 74 m ² Wfl.	€ 566.700,-
4-Zi.-Wohnung	1. OG	ca. 97 m ² Wfl.	€ 803.700,-

EA: Bedarfsausw. vorl. Werte | Bp: 2023 | Kennwert: Haus A+B 69,8 kWh/m²a, Haus C+D 76,7 kWh/m²a | EEK: Haus A+B B, Haus C+D C | Energieträger: Pelletheizung mit Solarthermie

Persönliche Beratung nach Terminvereinbarung:
Hauptsitz in der Schwangastraße 29, 86163 Augsburg
Fon 0821 26 17 - | Hr. Graßl - 123 | Hr. Heß - 162 | Hr. Hübel - 164
KLAUS Wohnbau GmbH | www.klaus-wohnbau.de



Wir bauen
trotzdem.
Für Sie.

KLAUS
WOHNBAU

In Zeiten hoher Inflation und einer geopolitischen Lage, die diesen Trend massiv verstärkt, wächst das Interesse der Menschen an alternativen Anlagemöglichkeiten. Kunstwerke rücken dabei zunehmend ins Blickfeld. Doch lohnt sich ein Kunstinvestment wirklich und wie findet man den richtigen Einstieg in diese Welt?

GALERIE STATT BÖRSE

Die Verbindung von Ästhetik und Rendite

Kunst wird heute nicht nur als reine Wertanlage betrachtet, sondern auch wegen ihres emotionalen Wertes, der Freude am Kunstwerk und der Steigerung der Lebensqualität geschätzt. Der hohe Repräsentationsfaktor und das Gefühl, zur Kunsterhaltung beigetragen zu haben, spielen ebenfalls eine Rolle bei der Entscheidung für eine Kunstanlage.

Die Beschäftigung mit Kunst empfinden viele Menschen als bereichernd, sie erweitert den Horizont und öffnet Türen zu neuen Szenen. Die Attraktivität dieser Investition liegt also nicht nur in finanziellen, sondern auch in sozialen Aspekten. Manchmal entwickelt sich eine starke Zuneigung zum Kunstwerk, und die finanzielle Komponente tritt in den Hintergrund, wodurch das Werk dauerhaft in der Sammlung verbleibt.

Kunst als Investition kann langfristig finanzielle Absicherung bedeuten. Viele Menschen erwerben Kunstwerke, nicht um schnelle Gewinne zu erzielen, sondern um etwas Schönes mit bleibendem Wert zu besitzen. Kunstwerke sind deshalb eine beliebte Kapitalanlage für die zukünftige Generation der eigenen Familie. Ein beeindruckendes Beispiel für die langfristige Wertsteigerung von Kunstwerken stellt das Gemälde „Shot Sage Blue Marilyn“ von Pop-Art Ikone Andy Warhol dar. Ursprünglich 1962 für rund 250.000 US-Dollar erworben, erzielte es bei einer Auktion 1998 über 17 Millionen US-Dollar. 2022 erreichte diese außergewöhnliche Entwicklung

ihren Höhepunkt mit knapp 185 Millionen Euro, was zeigt, dass solche Wertsteigerungen, wenn auch ungewöhnlich, dennoch realistisch sind.

Allerdings reicht der bloße Erwerb eines Kunstwerks oft nicht aus, um langfristig erfolgreich im Kunsthandel zu agieren. Erfolg erfordert eine intensive Auseinandersetzung mit dem Kunstmarkt, das Erlangen von Insiderwissen und eine aktive Teilnahme an Kunstveranstaltungen. Fragen zur Erhaltung, Pflege des Vermögens sowie Versicherungs- und steuerlichen Aspekten erfordern Zeit und Engagement von Kunstsammlern. Wichtig dabei ist auch, sich bewusst zu sein, dass Kunst immer langfristig gekauft werden sollte. Für kurzfristige Spekulationen eignet sich Kunst nur für gut informierte und vernetzte Investorinnen und Investoren.

Wenn Zeit und Geduld fehlen, um sich ausgiebig in die nicht immer transparente Kunstwelt einzuarbeiten (Galerien geben z. B. oft nicht gerne Preise im Internet an), ist es ratsam, Spezialisten zu konsultieren, die Expertise auf diesem Gebiet besitzen.

Für den optimalen Einstieg in das Kunstinvestment empfiehlt es sich, auf ein hochqualifiziertes Beraterteam aus Fachleuten im Private Banking und Kunstexperten und Kunstexpertinnen zu vertrauen. Diese Experten und Expertinnen spielen eine entscheidende Rolle bei der transparenten Unterstützung der Kundinnen und Kunden bei der Definition und Umsetzung ihrer persönlichen Wünsche und finanziellen Ziele.

Andreas Heidler, Bereichsdirektor Private Banking bei der Stadtsparkasse Augsburg, betont: „Wir berücksichtigen immer die Gesamtsituation unserer Kunden und entwickeln maßgeschneiderte Lösungen, basierend auf ihrer Lebenssituation, ihren Plänen und Zielen.“

Um das bestmögliche Investment zu gewährleisten, zieht die Stadtsparkasse Augsburg das renommierte Kunsthandelsunternehmen „The

Global Fine Art“ und die dazugehörige Galerie MAX54 (Augsburg) beratend hinzu. Die Kooperation mit diesem gut vernetzten Handelshaus, das international Kunstwerke recherchiert, analysiert und vermarktet, ergänzt die Dienstleistungen im Bereich Private Banking durch erstklassige Expertise. Das Team von Experten und Expertinnen legt großen Wert darauf, die Logik hinter den Empfehlungen verständlich zu erläutern und die Angemessenheit von Marktpreisen zu beleuchten.

GEMEINSAM STÄRKER WARUM EIN BERATERTEAM SINN MACHT

PRIVATE BANKING DIE KUNST DER VERMÖGENSBERATUNG

Die Stadtsparkasse Augsburg hat sich als herausragender Anbieter im gesamten Bereich des PrivateBanking etabliert, weit über die reine Kunstanlage hinaus. Ihr Angebot zeichnet sich durch exklusive Ver-

mögensverwaltung aus, die auf individuelle Beratung, höchste Qualität und eine enge Kundenbindung setzt. Die Verknüpfung von lokaler Verwurzelung mit globaler, nachhaltiger Wertschöpfung steht dabei im Fokus, immer mit dem Ziel, die persönlichen Anliegen der Kundinnen und Kunden zu berücksichtigen.

„Es liegt uns am Herzen, Kundinnen und Kunden nicht nur finanziell, sondern auch persönlich in allen Lebenslagen zu unterstützen und ihnen eine sichere Zukunftsperspektive zu bieten, wobei individuelle Wünsche und Überlegungen stets im Mittelpunkt stehen“, betont Wolfgang Tinzmann, Vorstandsmitglied der Stadtsparkasse Augsburg.



KONTAKT:
Private.Banking
Andreas Heidler
andreas.heidler@ska.de
0821 3255 1267

Wolfgang Tinzmann
Vorstandsmitglied
Stadtsparkasse Augsburg



„Kunst ist eine Anlageklasse, aber nie nur ein Investment!“

Arne von Neubeck, Gründer & Geschäftsführender Gesellschafter The Global Fine Art Kunsthandelshaus und Galerie MAX54
Kooperationspartner der Stadtsparkasse Augsburg

Kunstlerin Martina Hamnk

Andreas Heidler, Leiter Private.Banking

Arne von Neubeck, The Global Fine Art

Die neue digitale Community für den Wirtschaftsraum Augsburg

Nach eingehender Vorbereitung legte die Regio Augsburg Wirtschaft GmbH Anfang 2023 den Grundstein für eine digitale B2B Community. Mit der neuen Vernetzungsplattform „Community Region A³“, können die Akteure im Wirtschaftsraum Augsburg nun einfacher auf digitaler Ebene zusammenarbeiten.



Das Entstehen der Idee

Ausgangspunkt für die Community war das Projekt Innovation Hub, das Innovationsförderer, Wissensquellen und anwendende Unternehmen vernetzen möchte. Im Förderprojekt Transformationsprozesse „Innovation Hub A³ – Neue, systemische Innovationsdrehscheibe für KMU im Wirtschaftsraum Augsburg“ wurde seit Projektbeginn 2021 intensiv an der Einführung eines Community Building Tools gearbeitet. In diversen Workshops haben zahlreiche Partner mögliche Einsatzgebiete und Potenziale einer Vernetzungsplattform für den Wirtschaftsraum Augsburg eruiert. Ende des Jahres 2022 hat die Regio Augsburg Wirtschaft GmbH mit der InnoLoft GmbH einen Anbieter gefunden, der sich mit seiner Plattform-Software LoftOS auf Community Management und die Bedarfe öffentlicher Wirtschaftsförderungen spezialisiert hat. Zu den Referenzen der InnoLoft GmbH zählen zahlreiche etablierte Plattformen, wie z. B. die Kooperationsplattform Brandenburg, das digital-Hub Aachen und der Matchmaker Ruhr.

Was bietet die Community-Plattform?

Das klassische InnoLoft-Netzwerk fördert Innovationen, indem es die innovativsten Akteure aus allen Technologiebranchen miteinander verbindet. Das Netzwerk ist darauf ausgerichtet, Barrieren zwischen Unternehmen, Investoren und Startups weltweit abzubauen und ihnen wirtschaftliche Chancen zu erschließen. Zu

Gründer der
InnoLoft GmbH.
Bild: © InnoLoft GmbH

diesem Zweck hat InnoLoft spezifische digitale Formate entwickelt, die Entwicklungspartner, neue Technologien, Investment Cases oder Kunden identifizieren und entsprechende Akteure auf einer B2B-Plattform zusammenbringen. Zudem schafft die Plattform einen digitalen Marktplatz für Kooperationsgesuche und -angebote im Wirtschaftsraum Augsburg. Die Community-Plattform erleichtert die Kontaktknüpfung unter den Teilnehmern vor und nach Veranstaltungen und ist auf das gezielte Zusammenbringen von Akteuren durch Interessenabgleiche und Gruppenmanagement fokussiert.

InnoLoft bietet dabei nicht nur eine einzige Plattform, sondern ein Betriebssystem für bestehende Unternehmensnetzwerke mit dem Ziel, deren analoge Gemeinschaft zu digitalisieren. Zahlreiche Netzwerke, Cluster, Ministerien, Messen und Inkubatoren nutzen die InnoLoft-Technologie bereits als Plattform. Auf diese Weise werden Mitglieder verschiedener Organisationen in ein Ökosystem integriert. Ein übergeordnetes Ziel von InnoLoft ist es, alle einzelnen Netzwerkplattformen (also auch die von A³) zur weltweit größten Innovationsgemeinschaft zu verbinden und ermöglicht daher plattformübergreifende Marktplätze, Matchings und Kommunikationsoptionen.

Erfolgreicher Start mit dem A³ Technologietransferkongress 2023

Gemeinsam mit dem Dienstleister wurde die Community Building Plattform für die Wirtschaftsregion Augsburg im Februar 2023 aufgesetzt. In wenigen Wochen wurde die Software für ihren ersten Anwendungsfall, den A³ Technologietransferkongress, optimiert. Die Teilnehmenden des Kongresses meldeten sich vorab über die Plattform an und waren somit die ersten, die in den Genuss der B2B Community kommen durften. Bereits vor der Veranstaltung konnten Sie so nicht nur Informationen rund um das Event abrufen, sondern auch die Profile der anderen Teilnehmenden einsehen und die Redner in der interaktiven Agenda bei Bedarf anschauen. Kurz vor dem Kongress wurde als besonderes Highlight das Speednetworking-Modul im Eventbereich freigeschaltet und die Teilnehmenden konnten sich kurze Slots mit anderen Teilnehmenden und Rednern des Kongresses für die Pausen buchen. Das Angebot wurde gut angenommen und so warteten am Tag des Kongresses einige Teilnehmende im Eingangsbereich der Handwerkskammer für Schwaben gespannt auf ihr „Business-Date“.

Zukünftige Erweiterungen

Nachdem sich das Community Tool im Rahmen des Kongresses und folgender Veranstaltungen bei den ersten Akteuren im Wirtschaftsraum Augsburg etablieren konnte, ist die schrittweise Abbildung der wichtigen Netzwerke der Regio Augsburg Wirtschaft GmbH ab Herbst 2023 in vollem Gange.

Die B2B-Community wird nach Wunsch auf sämtliche Netzwerke ausgeweitet werden, wie z. B. auf den Förderverein der Regio Augsburg Wirtschaft GmbH e. V., das Netzwerk der Innovationsmanager, den Aktivkreis Immobilien/Kernteam Immobilien, das CSR-Expertenetzwerk und auf die Netzwerke A³ klimaneutral, den Nachhaltigkeitsmonitor, der Fachkräftekampagne, dem HR-Netzwerk und dem Netzwerk Holzbau. Zusätzlich kann die Plattform weiteren externen Partnern für deren Belange zur Verfügung gestellt werden. Die Einführung der Plattform im Wirtschaftsraum Augsburg wird seitens der Regio Augsburg Wirtschaft GmbH kontinuierlich im Rahmen der allgemeinen Öffentlichkeitsarbeit flankiert.



Sind Sie schon auf der Plattform?

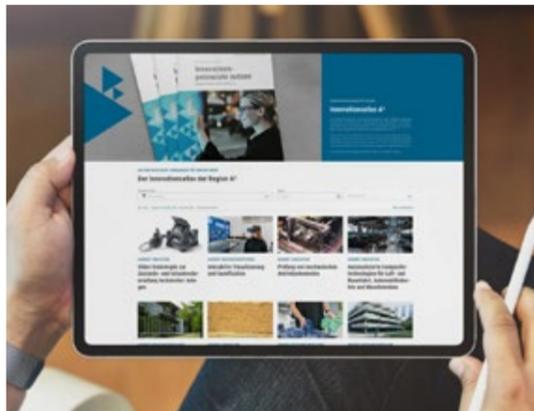
Die Anmeldung und sämtliche Funktionen auf der Plattform sind kostenlos. Stöbern Sie sich durch die Mitglieder, Events und Gruppen. Zögern Sie nicht, Ihre Angebote und Gesuche auf der Plattform einzustellen.

MEHR INFOS
community.region-A3.com/home

Good Practices und Partner finden – mit dem Innovationsatlas A³

Unternehmen können in der Region A³ durch vielfältige Partner:innen und Expertisen zu Innovationsthemen Unterstützung erhalten. Das Auffinden von passenden Angeboten und Good Practices gelingt mit dem neuen kostenfreien Online-Atlas.

Innovationsatlas A³ –
Einfache Handhabung und Durchsuchbarkeit
Bild oben: © Regio Augsburg
Wirtschaft GmbH
unten: © Free
Mockup Zone



Kundenbedürfnisse erfüllen, Effizienz steigern, neue Märkte erschließen – hierfür sind betriebliche Innovationsanstrengungen zentral. Nicht alle Lösungen müssen jedoch allein aus dem eigenen Betrieb heraus entwickelt werden. In der Region Augsburg steht ein großes Potenzial an Know-how bereit, das für Unternehmen abrufbar ist.

▶▶ MEHR INFOS
innovationsatlas-A3.de

Der neu aufgelegte Innovationsatlas A³ bringt mit seiner ausgeklügelten Suchfunktionalität Transparenz in die Suche nach passenden Partnern und Good Practices: Unternehmen können Projektbeispiele nutzen, um Anregungen für eigene Verbesserungen anzugehen. Gleichzeitig leitet der Atlas gezielt zu den Ansprechpartner:innen und Expert:innen, die bereit für den Austausch von Ideen und Erfahrungen sind. Der Online-Atlas unterstützt auch die Suche nach potenziellen Kooperationspartnern, z. B. für gemeinsame Forschungsprojekte, kleinere Auftragsanalysen oder für die Nutzung von speziellem Equipment.

Gut gepflegt – Laufend neue Angebote

Mit bereits 200 integrierten Angeboten und Kontakten in der Region aus Themenfeldern wie Material, Ressourceneffizienz, Digitalisierung, Produktionstechnologie und vielem mehr lohnt sich ein Blick in den Innovationsatlas. Er wird laufend weiter aktualisiert und durch die Regio Augsburg Wirtschaft GmbH inhaltlich und technisch betreut. Ziel ist es, Unternehmen in der Region Augsburg mit umfangreichen Ressourcen und Informationen dabei zu unterstützen, ihre Innovationsbemühungen zu steigern, indem der Zugang zu relevantem Wissen, Expertise und Netzwerken erleichtert wird.

Sie bieten als öffentlicher Akteur Innovationslösungen an?
Wir listen Ihre Expertise im Innovationsatlas.

▶▶ MEHR INFOS
region-A3.com/artikel-einreichen



Sonnige Stimmung bei Hagel und Sturm

Beim Sommerfest des A³ Fördervereins im Juli 2023 ging es stürmisch zu. Der Stimmung tat dies keinen Abbruch.

Es war eine Premiere: Das normalerweise sonnenverwöhnte Sommerfest des A³ Fördervereins wurde vor allem zu Beginn begleitet von Gewitter, Hagel und Sturm. Trotzdem kamen über 250 Gäste in den TONI-Park. Die Begrüßung übernahmen Andreas Thiel gemeinsam mit der Augsburger Oberbürgermeisterin Eva Weber, dem 1. Vereinsvorsitzenden Wolfgang Tinzmann sowie den Gastgebern Andreas Lesser und Thomas Krafft. Der gesellige Abend wurde flankiert durch interessante Führungen durch den TONI-Park. Hier konnten sich die Gäste überzeugen, wie im TONI-Park das Thema Nachhaltigkeit eindrücklich umgesetzt wird.

Der Abend hat einmal mehr gezeigt, wie wertvoll Netzwerke wie der A³ Förderverein sind. So blieben die Gäste bis in die späten Abendstunden, um sich geschäftlich oder privat auszutauschen. Der Förderverein unterstützt dabei, dass am Standort Unternehmen möglichst gute Rahmenbedingungen geboten werden. Über 200 Unternehmen, Verbände und Vereine sind schon dabei – und es werden immer mehr. Interessierte sind herzlich eingeladen, sich über den Verein zu informieren oder auch gleich beizutreten.

▶▶ MEHR INFOS
foerderverein-A3.de

Das Wetter wurde im Laufe des Abends stabiler – die Stimmung immer besser.
Bilder: © Regio Augsburg
Wirtschaft GmbH



Herzlich Willkommen

Der Förderverein begrüßt seine jüngsten Mitglieder

Die **AUMÜLLER Service GmbH** ist Ihr fachkompetenter Partner im Bereich Anlagenbetreuung. Unser umfassendes Leistungsangebot umfasst Installation, Wartung und Service von RWA- und Feststellanlagen, Tor- und Schrankenanlagen für gewerbliche und private Nutzung. Auch nach dem Verkauf sorgen unsere exzellent ausgebildeten Techniker mit regelmäßiger Wartung und schnellem, kompetentem Service bei Störungen für die Zuverlässigkeit Ihrer Anlagen. Zudem bieten wir herstellerunabhängige Dienstleistungen, After-Sales-Management einschließlich Gewährleistungsarbeiten, Kundendienst, weitere Dienstleistungen und Ersatzteillieferungen an.

Mehr Infos: aumueller-gmbh.de

HEITEC steht für Industriekompetenz in Automatisierung, Digitalisierung und Elektronik und bietet Lösungen, Produkte und Dienstleistungen. Mit technisch hochwertigen, verlässlichen und wirtschaftlichen Systemlösungen unterstützt HEITEC über 2000 Kunden ihre Produktivität zu steigern und ihre Produkte zu optimieren. Mehr als 1200 Mitarbeiter an zahlreichen Standorten im In- und Ausland gewährleisten Kundennähe und Branchenkompetenz.

Mehr Infos: heitec.de

Die **KlimaShop! GmbH** in Friedberg ist einer der führenden Spezialisten für die Planung, Installation und Wartung von Wärmepumpen und intelligenten Klimalösungen in Süddeutschland. Der Traditionsbetrieb mit mehr als 50-jähriger Erfolgsgeschichte setzt auf Nachhaltigkeit und Umweltschutz. Die Firmenzentrale arbeitet schon seit mehr als 15 Jahren klimaneutral dank Photovoltaik und Strom aus heimischer Wasserkraft. Zudem pflegen die Geschäftsführer Armin und Peter Spengler ihr Herzensprojekt KlimaWald!. Bislang haben die Umweltpioniere etwa 150.000 Quadratmeter Wald weltweit aufgeforstet. Die Arbeitsatmosphäre bei KlimaShop! ist auch dank flacher Hierarchien sehr familiär. Leitsatz: „We are family – bei uns gehst du morgens nicht zur Arbeit – du kommst nach Hause!“

Mehr Infos: klimashop.de

Die **MXP GmbH** mit Sitz in Stadtbergen ist ein Unternehmen, das sich auf IT-Sicherheit und digitale Transformation spezialisiert hat. Dabei bietet die MXP Managed Services für den Schutz und die Optimierung der IT-Infrastruktur ihrer Kunden an. Das Digital Marketing Team begleitet mittelständische Unternehmen bei der Entwicklung und Umsetzung einer individuellen Customer Journey Strategie, die ihre digitale Präsenz und ihr Geschäftsergebnis verbessert. Die MXP verbindet so IT-Sicherheit und Digitale Transformation zu einem ganzheitlichen Angebot, das auf die Bedürfnisse und Ziele ihrer Kunden zugeschnitten ist.

Mehr Infos: mxp.de

Die **BBE** schafft seit mehr als 70 Jahren Gewissheit für Entscheider von Handelsunternehmen, Immobilienwirtschaft und öffentlicher Hand durch methodische Analyse, konkrete Empfehlung und operativen Umsetzungssupport. Die Beratung der BBE umfasst Auswirkungenanalysen im Rahmen der Baurechtsschaffung für den Einzelhandel, Standort- und Marktanalysen und Nutzungskonzepte für Immobilienprojekte und die Unterstützung bei der Revitalisierung von Quartieren, Standorten und Einzelobjekten.

Mehr Infos: bbe.de

Ein Messebesuch ist eine emotionale Begegnung – mit Menschen, mit Marken und vor allem: Eindrücken. **Deka Messebau GmbH** sorgt seit über 40 Jahren dafür, dass diese kraftvoll sind. Wir geben Marken Präsenz. Vom Entwurf des Messestandes über die Fertigung bis zur Montage. Von der ersten Wahrnehmung über den räumlichen Kontakt bis zum nachwirkenden Markenerlebnis. Mit unserer hauseigenen Werkstatt stehen wir in allen Planungsphasen permanent in Kontakt, entwickeln neue Lösungen, stimmen uns auf kurzem Wege ab. Denn wir sind überzeugt: gute Messestände entstehen im Dialog!

Mehr Infos: deka-messebau.de



Ein engagiertes Netzwerk für eine starke Region

Attraktiv für Unternehmen, Fachkräfte und Familien: Gemeinsam mit unseren Fördervereinsmitgliedern gestalten wir eine starke und innovative Region und sichern den nachhaltigen Wohlstand an unserem Wirtschaftsstandort. Machen Sie mit und engagieren Sie sich für Ihren Standort! Ihre Ansprechpartnerin bei der Regio Augsburg Wirtschaft GmbH:

Sayeh Farahpour
 Regio Augsburg Wirtschaft GmbH
 Karlstr. 2 | 86150 Augsburg
 +49 821 450 10-265
sayeh.farahpour@region-A3.com

Impressum

Herausgeber:

Regio Augsburg Wirtschaft GmbH
 Karlstraße 2 | 86150 Augsburg

Redaktion und Text:

Vanessa Bergler, Lena-Marie Buhler, Lisa Dallner, Stefanie Haug, Annabell Hummel-Wiest, Martina Medrano, Nadine Kabbeck, Christine Neumann, Andreas Thiel, Tamara Weber, Stefanie Winter, Veronika Wobser

Gastbeiträge:

bulwiengesa AG, Alexander del Sorbo, Severin Göhl, Julia Leifeld und Stefan Schimpfle, Lifeguide Augsburg, Oliver Vogt

Anzeigen und Vermarktung:

Sayeh Farahpour
 +49 821 450 10-265
sayeh.farahpour@region-A3.com

Gestaltung und Illustration:

Pia Paulus

Druck:

Himmer GmbH Druckerei & Verlag
 Steinerne Furt 95 | 86167 Augsburg

Titelbild:

Regio Augsburg Wirtschaft GmbH

2. Ausgabe 2023, November

Wir danken unseren Anzeigenkunden und allen Partnern, die uns unterstützt haben.

Printed in Germany © 2023. Das Werk ist urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung außerhalb der Freigrenzen des Urheberrechts ist ohne Zustimmung unzulässig und strafbar. Das gilt insbesondere für Vervielfältigungen, Übersetzungen, Mikroverfilmungen und die Einspeicherung und Verarbeitung in elektronischen Systemen.

Aus Gründen der besseren Lesbarkeit wird auf die gleichzeitige Verwendung der Sprachformen männlich, weiblich und divers (m/w/d) verzichtet. Sämtliche Personenbezeichnungen gelten gleichermaßen für alle Geschlechter. Die verkürzte Sprachform hat ausschließlich redaktionelle Gründe und beinhaltet keinerlei Wertung.



MIX
 Papier | Fördert gute Waldnutzung
FSC® C128922

Die Macher von **ahochdrei**



Das A³ Team unter der Regie von Geschäftsführer Andreas Thiel: Katrin Beppler, Vanessa Bergler, Lena-Marie Buhler, Lisa Dallner, Sayeh Farahpour, Stefanie Göttler, Stefanie Haug, Annabell Hummel-Wiest, Nadine Kabbeck, Lydia Keller, Josefine Mayr, Martina Medrano, Jenny Meitingner, Christine Neumann, Anna Niederreiter, Natalie Notzon, Pia Paulus, Franziska Rumold, Andrea Schneider, Sabine Sonnenschein, Alissa Wasilewski, Tamara Weber, Stefanie Winter, Veronika Wobser.



LOGISTIKDREHSCHIBE DER REGION AUGSBURG

- Nachhaltiger Logistikstandort
- Service-Dienstleistungen
- Effizienter Verkehrsknotenpunkt





FÖRDERVEREIN
REGIO AUGSBURG
WIRTSCHAFT

STANDORT MIT NACHHALTIGER PERSPEKTIVE

Bausteine für eine starke Region Augsburg

Im A³ Förderverein gestalten Unternehmen die Zukunft.
Branchenübergreifend.



© Thorsten Franzis/Forumrdan



Informationen finden
Sie unter:
foerderverein-A3.de